

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 27.

„Tagblatt-Haus“.
Schalter-Gasse, geöffnet von 8 Uhr morgens
bis 8 Uhr abends.

26,000 Abonnenten.

2 Tagesausgaben.

Herausgeber:

Verlag (Erschließung) 2953, Abteilung 52,
Druckerei 2266.
Ausgabe von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends.

Bezugs-Preis für beide Ausgaben: 50 Pfg. monatlich durch den Verlag Langgasse 27, ohne Bringer-
lohn. 3 Mt. 1.50 Pfg. vierteljährlich durch alle deutschen Postämter, einschließlich Postgebühren. —
Bezugs-Verhältnissen nehmen außerordentlich zu: in Wiesbaden die 3. Sozialisten, sowie die
181. Wahlbezirk in allen Teilen der Stadt; in Siebrich die dortigen 36. Wahlbezirk und in den
benachbarten Wahlbezirken in den Rheinlagen die betreffenden Tagblatt-Träger.



Anzeigen-Preis für die Zeile: 15 Pfg. für lokale Anzeigen im „Wiesbadener Tagblatt“ und „Wiesbadener Anzeiger“
in einheitlicher Spalte; 20 Pfg. in davon abweichender Spaltenführung, sowie für alle übrigen lokalen
Anzeigen; 30 Pfg. für alle auswärtigen Anzeigen; 1 Mt. für lokale Anzeigen; 2 Mt. für auswärtige
Anzeigen. Ganze, halbe, viertel und viertel Zeilen, nachstehend, nach besonderer Vereinbarung.
Bei wiederholter Aufnahme unveränderter Anzeigen in kurzen Zeitabständen erheblicher Rabatt.

Anzeigen-Ausnahme: Für die Wochen-Ausgabe bis 12 Uhr mittags; für die Morgen-Ausgabe bis 3 Uhr nachmittags.

Für die Aufnahme später eingereicherter Anzeigen in die nächstfolgende Ausgabe wird keine Gewähr übernommen.

Nr. 15.

Wiesbaden, Sonntag, 10. Januar 1909.

57. Jahrgang.

Morgen-Ausgabe.

1. Blatt.

Politische Wochenschau.

Das neue Jahr hat auf dem Gebiete der Politik nicht freudlicher angefangen, als das alte aufgehört hat. Denn in der nächsten Woche erfolgenden Wiederzusammentritt des Reichstags, der die große und schwere Frage der Reichsfinanzreform ihrer Lösung entgegenführen soll, steht man nicht ohne Grund mit ernstlichen Besorgnissen entgegen, da die Lage während der Weihnachtsferien sich nicht geklärt und die Ausläufer eines Kompromisses sich kaum gebildet haben. Nicht minder ungemütlich aber steht es auf dem Gebiete der auswärtigen Politik aus. Die internationale Lage läßt von einem Nachwirken der westlichen Friedenspolitik nichts verspüren, auch wenn man keineswegs alles das unterschreiben möchte, was der ehemalige Chef des Generalstabes, Generaloberst Graf Schlieffen, in seinem vom Kaiser nach dem Diner der kommandierenden Generale verlesenen Artikel an pessimistischen Schlussfolgerungen vorgebracht hat. Offizielle Darstellungen betonen denn auch ausdrücklich, daß der Kaiser sich nicht mit diesen politischen Voraussetzungen, sondern lediglich mit den rein militärischen Darlegungen jenes Artikels einverstanden erklärt habe. Trotzdem wird man es sehr bedauern müssen, daß durch diesen Vorgang, der durch eine kaum begreifliche Indiskretion in die Öffentlichkeit gebracht worden ist, in der Presse des Auslandes, insbesondere in der englischen und französischen, aufs neue eine Debatte entfesselt worden ist, über die endlich die Ästen geschlossen zu sein schienen.

Es verdient übrigens ernste Beachtung, daß auch bei dieser Gelegenheit wieder das Treiben gewisser Kamarillakreise wahrzunehmen ist, welche beflissen sind, aus neue zwischen Kaiser und Kanzler Misstrauen zu säen. Ein solches Kamarillatreiben ist diesmal von verschiedenen Kreisen aus zu beobachten. In dem rechtskonservativen „Reichsboten“ wurde von anscheinend militärischer Seite eine Attacke gegen den Fürsten Hilow geritten, indem der Artikel des Grafen Schlieffen als „die denkbar schärfste Kritik von militärischer Seite an den völlig negativen Ergebnissen unserer auswärtigen Staatskunst“ bezeichnet wurde. Und gleichzeitig eröffnete das Berliner Zentralorgan im Verein mit der Wiener christlich-sozialen „Reichswehr“ eine Kampagne gegen den Reichsforscher, indem man ihn der mangelnden Bundes-treue gegen Österreich-Ungarn zu bezichtigen suchte, ein Vorwurf, der laut offizieller Mitteilung von

dem österreichisch-ungarischen Botschafter in Berlin als „eine absurde und böswillige Erfindung“ gekennzeichnet worden ist.

In der Tat haben die leitenden Kreise in Österreich-Ungarn weder Anlaß zu solchen Beschwerden noch den Wunsch einer mehr aktiven Beteiligung Deutschlands an den Balkandingen, die trotz des jüngsten Konfliktes mit Serbien allgemach in ein ruhigeres Fahrwasser zu kommen versprochen. Wenn man sich am Ballhausplatz in Wien auch genötigt gesehen hat, den etwas vorlauten Kriegsminister Milowanski zur Ordnung zu rufen, so nimmt man doch diese Eruptionen des serbischen Volkseigens nicht allzu ernst, und die neueste Ministerkrise im Lande König Peters kennzeichnet ja zur Genüge die Befriedenheit der dortigen Lage. Als ein beruhigendes Zeichen ist es auch zu begrüßen, daß nach dem jetzt zu Ende gegangenen Beiratsamt die österreichisch-türkischen Verhandlungen wieder aufgenommen werden sollen, während andererseits nicht bloß Rußland sondern auch England eine verständliche Befriedigung bei den diplomatischen Verhandlungen an den Tag legt.

Daß aber von Italien, dem man bis dahin auf österreichischer Seite in der Balkanfrage wenig getraut hat, keinerlei Schwierigkeiten zu befürchten sind, liegt in der Natur der Sache oder, wenn man will, in der Sache der Natur, denn die furchtbare Erdbebenkatastrophe, die Sizilien und Calabrien so schwer heimgesucht hat, zwingt das wirtschaftlich ohnehin nicht allzu starke Italien, alle seine Mittel dem Wiederaufbau des zerstörten, der Seilung der blutigen Wunden nach Maßgabe menschlicher Kräfte zuzuwenden. Und wenn Italien hierbei so opferwillige Unterstützung seitens aller Kulturstaaten findet, so kann diese über die Grenzen der Nationen hinausreichende Betätigung der Nächstenliebe nur verhöhnend und sittigend wirken und den Willen zum Frieden stärken.

Offenkundig wird dieser, der im nahen Orient noch immer auf des Messers Schneide steht, nicht etwa im fernem Orient durch den jüngsten Umwandlung im Reiche der Mitte gestört werden. Daß bei dem unerwarteten Sturze des bisher einflussreichsten chinesischen Politikers Yuan Shikai neben den in China üblichen Kalkülstrichen die Furcht der Mandchus vor dem neuen Reformkurs mitgewirkt hat, daran kann kein Zweifel sein, aber — darüber müssen sich eben die Völker Europas klar werden — ob Yuan Shikai oder Nating, mit dem Fremdenhass, mit dem durch das Land der aufgehenden Sonne geförderten Entnazionalisationsstreb des bezopften Chinesentums müssen wir so oder so rechnen.

Tendenfalls ist der chinesische Reford der Reformfeindlichkeit durch den perfekten erheblichen geschlagen worden. Trotz der noch umfänglichen den Engländern und

Russen gemachten Zusicherungen hat der Schah in einem neuen Erlaß seinen Entschluß der Aufhebung der Verfassung als unabänderlich bezeichnet, und die gleichzeitige Ernennung des reaktionären Saad ed Daulah zum Minister des Äußeren besiegelt das Ende des kurzen parlamentarischen Frühlings in diesem nur an einem akuten konstitutionellen Wechselfieber heimgesuchten Torado der Reaktion.

Politische Übersicht.

Zur Strafrechtsreform.

Wird uns aus richterlichen Kreisen geschrieben: Die bevorstehende Strafrechtsreform ist insofern zu begrüßen, als sie die Strafe für die aus Not begangenen Eigentumsvergehen mildert. Im übrigen muß schon jetzt die aus politischen Gründen — zum Teil unter dem Eindruck der Harden-Prozesse — vorgeschlagene Erhöhung der Beleidigungsstrafen, die Einschränkung des Wahrheitsbeweises und der in der neuen Strafprozedur enthaltene Ausschluss der Öffentlichkeit nachdrücklich bekämpft werden. Die Öffentlichkeit muß darauf hingewiesen werden, daß schon jetzt die Beleidigungsstrafen recht hoch sind, so bei § 185 ein Jahr, bei § 186 zwei Jahre, bei Verleumdungen sogar fünf Jahre. Die Gerichte haben also weitesten Spielraum und können schärfere Strafen verhängen, als bei Körperverletzungen. Es werden auch durchaus nicht immer niedrige Strafen verhängt. Noch neuerlich wurde ein christlich-sozialer Redakteur in Wehrhar wegen geringfügiger Beleidigungen zu sechs Wochen Gefängnis verurteilt. Die Presse ist überhaupt in erster Linie der getroffene Teil und hat deshalb die größte Verantwortung, rechtzeitig mobil zu machen. Nicht eine Verhärterung der Strafen ist notwendig, sondern eine schärfere Begriffsbestimmung der Beleidigung. Was wird nicht heute alles auf Grund des § 185 des Strafgesetzbuches als Beleidigung „fritiert“? Man ist heute selbst als Jurist kaum in der Lage, auf eine Anfrage, ob etwas nicht eine Beleidigung enthalte, eine sichere Antwort zu geben, namentlich, wenn es sich um Beamte und Behörden handelt. Eine Klärung von Urteilen aus den Gerichtszeitschriften würde von manchem mit Kopfschütteln aufgenommen werden. Eine Beschränkung des Wahrheitsbeweises müßte eigentlich und gerade auch die Politiker der Rechten bekämpfen, die doch die christlichen Sittengesetze auf das gesamte Staatsleben ausdehnen wollen. Denn wie soll es möglich sein, unmoralische und unwürdige Persönlichkeiten aus dem öffentlichen Leben zu entfernen, wenn der Gerichtssaal dafür keine Türen verriegelt, der heute noch die einzige Stätte für die Aufdeckung solcher Schäden

Fenilleton.

(Nachdruck verboten.)

Der verdächtige Brief.

Aus d. Russischen des Potapenko von Heldrich Rustikow.

Herr und Frau Bilonski saßen am Mittagstisch und warteten auf die Heimkehr ihrer Kinder, die mit dem Kinderfräulein Annuscha zur Eisbahn gegangen waren.

Der Hausherr war etwas verärgert. Er begann daher in jactantischer Weise allerlei Fragen aufzuwerfen, wie die, ob vielleicht das Kinderfräulein zu bestimmen habe, wann gegessen werden soll, oder wann das Fräulein wohl sich einmal an päpstliche Tischzeiten gewöhne und weshalb denn eigentlich der Annuscha die neue Uhr geschenkt worden sei?

Frau Bilonskis fettes, würdevolles Gesicht nahm einen vielstündigen Ausdruck an. Einen Ausdruck, der den Hausherrn stumm machte.

„Was ist los?“ fragte er und sah seine Ehehälfte voller Neugierde an.

„Was soll los sein? Mir scheint, als ob unser Fräulein etwas vorhabe.“

„Was vorhabe?“

„Ich weiß nicht. Es ist nur eine Vermutung von mir“, antwortete sie und wandte sich zu dem Samowar, dessen Wasser zu kochen begann.

„Das ist nun so keine Art. Andeutungen, ohne zu sagen, was eigentlich los ist.“

Kärglich knurrte der Hausherr die Worte vor sich hin. Er war, wie schon gesagt, misgünstig, weil er heute nicht zu dem gewohnten Spielchen zu Rossbambus gehen konnte. Dort war der Jüngling, der seinen erkrankten, weshalb der Hausarzt, der morgens vorgeprochen hatte, ihn verwarnt hatte. „Es ist zu dünn“, brummte er weiter, „als ob das so gefährlich wäre.“

Der Junge liegt doch sicher oben in der zweiten Etage. Außerdem werden sich mir doch die Krankheitsreger nicht anhaften.“

Er redete sich immer mehr in seinen Ärger hinein. „Du irrst, wenn du glaubst, ich mache nur Andeutungen“, ließ sich Frau Bilonski bemerken. „Die Sache ist außerordentlich ernst. Ich fürchte.“

„Na?“

„Ich fürchte, daß Annuscha die Absicht hat —“

„Welche Absicht?“

„Die Absicht — fortzugehen.“

„Alle Wetter!“ rief der Hausherr und rückte mit seinem Stuhle. „Du glaubst? Das wäre ja heiter! Aber woraus schließt du denn das?“

„Je nun“, meinte sie achselzuckend, „ich denke, die Tante steht dahinter. Ist dir nicht aufgefallen, daß diese in der letzten Woche schon dreimal hier war und außerdem bereits zweimal geschrieben hat? Das war doch sonst nicht — heute ist schon wieder ein Brief von ihr da.“

„Und du denkst, es handele sich um eine neue Stelle?“

„Natürlich doch! Es kommt hinzu, daß sich ihr Wesen verändert hat. So etwas Zerstreutes, was sie früher nicht an sich hatte, bemerkte ich in den letzten Tagen.“

„Aber Kind, du siehst zu schwarz. Jetzt, wo die Kinder sich so an sie gewöhnt haben! Wie wär's, wenn wir ihr eine Zulage gäben? Wenn ich an den Trübsal denke, damals, wo wir ohne Gouvernante waren. Und ehe eine neue gefunden ist.“

„Total wäre es wirklich.“

„Schlimmer als das! Wo hast du denn den Brief?“ Er nahm das in einem groben Umschlag stehende Schreiben, das mit ungenüßter Hand an Annuscha adressiert war. „Du hast recht. Er ist von der Tante.“

In seinem wie in ihrem Kopf lag gleichzeitig der Gedanke auf: Wie schön wäre es, jetzt den Brief lesen zu können. Dann wäre man alles Zweifels ent-

haben und wüßte, wie die Sache liegt. Wenn man ihn unbemerkt öffnen könnte?

Der Hausherr schüttelte bedachtlos die Spitze seiner Zigarre ab und betrachtete angelegentlich das Deckblatt. Frau Bilonski aber drehte an der Spiritusflamme des Samowars. Beider Blicke mieden einander.

Im Korridor wurde es laut. Das Geräusch zur Erde geworfener Schlittschuhe klang in das Hühngetrappel. Mit hochroten Wangen und leuchtenden Augen stürzten die beiden Kinder, der achtjährige Knabe und das sechsjährige Mädchen, herein. Hinter ihnen folgte das Fräulein.

„Nun aber marich zu Tisch!“ rief der Vater, dessen gute Laune beim Anblick der frohlichen Gesichter wiederzukehren begann.

Die Kinder und Annuscha nahmen Platz. Letztere berichtete lachend, wie ungeschickt sich das Töchterchen angestellt habe, und nichts an ihr verriet, daß sie irgendwelche Fortschritte mache.

„Es ist ein Brief für Sie da“, sagte die Hausfrau und blickte forschend die Angeredete an.

„Ein Brief?“ fragte Annuscha, während eine leichte Röte ihr blasse, anmutiges Gesichtchen färbte. Die beiden Gatten warfen einander verständnisvolle Blicke zu, obgleich sie wußten, daß Annuscha jedesmal verlegen wurde, wenn etwas gesprochen wurde, was sie anging.

Das Fräulein nahm das Schreiben und legte es, ohne es zu öffnen, mit den Worten: „Ah, von meiner Tante!“ neben sich. Daß sie sich nicht getraute — so legte es das Ehepaar aus — den Brief zu lesen, war Ursache eines erneuten Blickaustauschs.

Der Hausherr bedachte, daß es eigentlich nicht seiner Würde entspreche, sich für eine derartige Lappalie, wie es die erörterte Angelegenheit darstellte, zu interessieren. Aber trotzdem kam ihm die Geschichte nicht aus dem Sinne. Selbst als das Mahl zu Ende war und er sich in sein Arbeitszimmer zurückzog, war

ist. — Die Nobelle bedeutet vor allem eine weitere Stärkung der Bürokratie und der maßgebenden Schichten, von unten herauf bis zu den höchsten Spitzen, des Gemeindevorstehers, Bürgermeister, Landrats usw. Der Ausschluß der Öffentlichkeit ist schon aus dem Grunde zu bekämpfen, weil er nichts nützt, nur zu Mißtrauen Anlaß gibt. Berechtigt ist allein, daß die Gerichte nicht unnötige Fragen nach dem Vorleben der Zeugen stellen. Dazu sind sie aber auch heute schon, ohne jede Gesetzesänderung, in der Lage, ebenso wie zur Verhängung von schwereren Strafen.

Paulawismus und Pangermanismus.

Einer der rührigsten Vorkämpfer der neuen allslawischen Bewegung in Rußland, Professor Bogodin, hat in Riga einen Vortrag über „Die Balkankrise und die bosnische Frage“ dazu benutzt, für die allslawische Bewegung mit Ausführungen Propaganda zu machen, die auch für uns Deutsche beachtenswert sind. In seinen Äußerungen über die Stellung der Slawen gegenüber den Germanen versteht er unter den letzteren natürlich immer die Deutschen. Er ging von dem Gedanken aus, daß die slawische Welt im Laufe des verfloßenen Jahrhunderts allmählich und dann in immer rascherem Tempo sich zu einer kulturellen und politischen Entwicklung aufgeschwungen habe, die in Europa ernsteste Beachtung und mit Bewunderung gemischte Befürchtungen erweckt. Die zu ungeahnter Entfaltung gelangte Literatur der Russen und Polen, der eminente Aufschwung von Industrie und Gewerbe bei den Tschechen seien von der romanischen Welt mit Sympathie, von der germanischen mit Unbehagen und unverhohlenen Befürchtungen aufgenommen worden. So ständen sich Paulawismus und Pangermanismus als zwei Rivalen zum Wettstreit gerüstet gegenüber. Der Redner betonte die Pflicht Rußlands, die zur Bildung eines Balkanbundes hindrängende Bewegung zu unterstützen auch gegen Österreich, um so mehr, als dank dem auf der Wacht stehenden Germanismus die Umwandlung Österreichs in eine slawische Großmacht noch gute Wege habe. Er warf dann der russischen Gesellschaft vor, daß sie sich zu gleichgültig gegen das Wohl und Wehe der Stammesbrüder im Ausland verhalte, während diese alle Rußland das wärmste Interesse entgegenbrächten. Draußen werde überall bei den Tschechen, Ruthenen und Slowenen in Österreich, bei den Polen in Polen und wo auch immer mit Eifer und Ausdauer an der Entwicklung der nationalen Selbstständigkeit und der nationalen Kultur gearbeitet, und die Erfolge seien überraschend. So baue sich überall ein mächtiges Bollwerk gegen den drohenden Germanismus auf und sehe sich slawische Eigenart und slawische Kulturarbeit gegen die deutsche durch. In Polen (!) habe man ihm gesagt, die Russen möchten nur daheim die polnische Frage lösen, dann würden die Polen in Preußen im Bewußtsein, nur Freunde im Rücken zu haben, sich des Erfolges ihres Kampfes gegen die Germanisierung noch sicherer fühlen!

Die Ausführungen des allslawischen Führers bieten, so bemerken mit Recht dazu die Mitteilungen des Vereins für das Deutschtum im Auslande, ein gewiß unverdächtig Zeugnis für die mächtigen Anstrengungen, die das Slaventum macht, um das Deutschtum niederzuringen. Da wir Deutsche nur zu gut wissen, wie sehr wir in diesem Kampf die Verteidiger sind, so kann für uns kein Zweifel darüber bestehen, daß diese Anstrengungen, die nach Bogodin ein slawisches Bollwerk gegen das Germanentum schaffen sollen, in Wahrheit den konzentrischen Angriff der slawischen Welt gegen die Deutschen bedeuten.

hatte, dort ein Stündchen der Ruhe zu pflegen, gingen ihm die Andeutungen seiner Ehehälfte im Kopfe herum. Sollte sie wirklich recht haben?

Der Gedanke machte ihm einige Unruhe. Wenn wenigstens Gewissheit wäre. Dann könnte man ihr kündigen, ehe sie es tut. Aber wie das erfahren? Sie selbst fragen wäre unflug; denn wenn es nicht an dem war mit dem Fortgehen, warum dann erst auf solche Gedanken bringen? Aber erfahren mußte er's. Wenn man den Brief lesen könnte!

Er hörte, wie die Kinder wieder mit Annuschka das Haus verließen. Der Brief! Daß sie ihn nicht bei Tisch gelesen hatte, war verdächtig. Sie fürchtete jedenfalls, daß vielleicht das eine oder andere Wörtchen erspäht würde. Es war ja unschädlich, fremde Briefe zu lesen, aber in diesem Falle —

Im Zimmer der Kinder war jetzt niemand. Ob Annuschka den Brief dorthin gelegt hatte? In ihr Zimmer war sie gar nicht gegangen. Vielleicht im Waschküchen? Da lagen im oberen Schrank immer Papiere. Jedenfalls war es abgegeschlossen und der Schlüssel abgezogen. Doch das war ja leicht festzustellen. Er brauchte ja nur die paar Schritte hinüber zu gehen ins Kinderzimmer. Er öffnete leise die Tür und schlich über den Korridor. Die Tür des Kinderzimmers war nur angelehnt. Vorsichtig drückte er sie auf.

Da stand der Schrank ihm gerade gegenüber. Und in der Schublade steckte der Schlüssel. Jetzt mußte er, was er wissen wollte. Aber nun mußte er noch sehen, ob der Brief wirklich da war. Langsam näherte er sich dem verhängnisvollen Kasten.

Sein Herz schlug ihm, als stehe er im Begriff, eine böse Tat zu tun, einen Diebstahl zu begehen oder ähnliches. Und doch lag seiner Neugier keine schlechte Absicht zugrunde. Gewiß, er wollte den Brief lesen. Aber nur, um sich von der Ungewissheit zu befreien, in der er sich befand.

Entschlossen trat er vor und zog die Schublade auf. Da lag ein Brief. Richtig, er war's, den er suchte. Er konnte das Stubert gleich wieder. Vorsichtig sah er den Papierbogen und las:

Konservative Lehrerfreundlichkeit.

Tatsachen reden!

Zur Zeit der Landtagswahlen und ehe das Lehrerbefolgungsgesetz erlassen, haben die konservativen Parteien den Volksschullehrern immer wieder vorgeredet, es müsse endlich „ganze Arbeit“ in der Lehrerbefolgung gemacht werden. Und Herr Diederich Sahn, der Direktor des Bundes der Landwirte, hat erst vor wenigen Wochen in einer Lehrerversammlung in Hannover behauptet: „Es gibt im letzten Ortsbezirk Preußens keinen bildungsfeindlichen Agrarier mehr!“ Wie stimmt mit diesen Versicherungen das Verhalten der konservativen Abgeordneten in der Kommission zur Beratung des Lehrerbefolgungsgesetzes überein?

Die konservativen und freikonservativen Abgeordneten kämpften und stimmten nicht nur gegen den von den Liberalen gestellten Antrag, die Alterszulagen auf 300, 250 und 200 Mark zu erhöhen, sondern auch die schließlich erfolgte Erhöhung der ersten 4 Alterszulagen von 200 auf 250 Mark lehnten sämtlich 7 konservative ab!

Gegen die Forderung, die Regierung solle allgemeine Vorschriften über Größe und Beschaffenheit der Dienstwohnungen erlassen, was besonders im Interesse der ländlichen Lehrer liegt, stimmten 7 konservative und 3 freikonservative.

Dieselben Abgeordneten stimmten auch gegen den Antrag, der forderte, daß die von den Dienstwohnungen zu entrichtenden Abgaben und Lasten von den Schulunterhaltungspflichtigen getragen werden!

Der Antrag der Freisinnigen, die Mietsentschädigung für die Lehrer mindestens so hoch zu bemessen wie den Wohnungsgeldzuschuß der Tarifklasse IV für die Staatsbeamten, wurde von sämtlichen konservativen und freikonservativen Mitgliedern der Kommission abgelehnt.

Gegen die beantragte Erhöhung des Grundgehaltes auf 1500 M. stimmten konservative, freikonservative und Nationalliberale, so daß sie abgelehnt wurde.

Der Antrag, den Lehrern die niederen Ausdienstleistungen abzunehmen, wurde von den konservativen und dem Zentrum abgelehnt.

Mit Recht bemerkt zu dieser Zusammenfassung die „Berliner Volkszeitung“: Werden die Landwirte, die durch diese Beschlüsse und Ablehnungen am härtesten getroffen werden, nicht endlich erkennen, wie weit die Lehrerfreundlichkeit der Konservativen geht, was diese Partei unter der vielgerühmten „ganzen Arbeit“ versteht? Daß das im Verlage des Bundes der Landwirte erscheinende neue Lehrerbildungsblatt kein Wort über dies Verhalten seiner geistigen Erzeuger zu melden weiß, ist selbstverständlich. Es beweist, wie ängstlich man sich dort müht, den Lehrern die Wahrheit zu verschweigen.

Doch damit, so schreibt das genannte Berliner Blatt weiter, ist die Lehrerfreundlichkeit der Konservativen längst noch nicht erschöpft. Sie sind mit aller Entschiedenheit dafür eingetreten, daß die im Entwurf vorgesehenen Ortszulagen ihre Pensionsfähigkeit verlieren, das heißt, daß Tausenden von alten, abgearbeiteten Lehrern in Zukunft ihr Ruhegehalt bis zu jährlich 600 M., die Pension ihrer Witwen bis 240 M. und das Weisengeld bis zu 48 M. für jedes Kind gekürzt wird! Dies empörende, durch nichts gerechtfertigte Verlangen muß jeden Lehrer mit Zorn erfüllen. Einst wollte ein Mitglied der konservativen Partei, der Abgeordnete v. Steinhöfel-Waldau, „erst eine verhungerte Lehrerswitwe sehen“, ehe er der Erhöhung der Witwenpension von jährlich 12 Talern zustimmte. Die Konservativen haben sich in derselben Richtung erfolgreich weiter entwickelt:

„Liebes Täubchen!“

Es war wieder vergeblich, wie ich mir dachte. Die Nachbarin, die mir gestern abend versprochen, es zu bringen, ist nicht gekommen. Wo soll ich nun die Miets hernehmen? Da versprochen mir, ich könne Deine Brosche versehen, wenn Du sie wirklich hergeben willst, so gib sie mir morgen mittag mit. Es ist mir schmerzhaft, mein Täubchen, Dich des Schmuckes zu berauben; aber Du kennst unsere Lage.

Sei gegrüßt, teure Annuschka, von Deiner Tante.“

Plötzlich stieg es in des Hausherrn Schläfe, als er den Brief gelesen. „Pfui, pfui!“ sprach er vor sich hin. „Wie konnte ich nur?“ Galtig und doch vorsichtig brachte er den Brief in seine frühere Lage und schlich wieder zurück. Kaum stand er auf dem Korridor, als aus der guten Stube heraus Frau Polinski trat.

„Wo kommt du denn her?“ fragte sie erstaunt; denn es gehörte nicht zu ihres Gatten Gewohnheiten, das Kinderzimmer zu besuchen. „Suchst du etwas?“

„Nein, danke!“ stotterte der Überraschte und ging schnellen Schrittes in sein Arbeitszimmer. „Wegen der Kälte, weißt du — ich dachte — ob auch genügend geheizt wäre.“

„Welche Idee!“ Er zwackte die Ähse, warf die Tür zu und wanderte nun vor seinem Schreibtisch auf und ab. Nachträglich fühlte er erst recht, wie unangelegentlich und seiner unwürdig die gezeigte Neugierde gewesen. Während er sich so Selbstvorwürfe machte, hörte er aus der Gegend des Kinderzimmers ein leises Knarren einer Tür, als ob diese vorsichtig zugezogen worden wäre.

Leise schlich er zum zweiten Male hinüber und drückte wiederum die nur angelehnte Tür diesmal nur ein wenig auf. Und siehe da! Wie er es sich gedachte. Da stand seine Frau und las den Brief. Da sie ihm den Rücken zugekehrt, wagte er es, die Tür etwas weiter zu öffnen, um der Lesenden Gesicht sehen zu können. Aber da knarrte es — und bums flog der Brief in die Schublade und diese zu.

Ehe sich die Ertapte noch umwenden konnte, war der Hausherr geräuschlos verschwunden. Als sie die

sie sind jetzt nicht mehr allein gegen eine Erhöhung der Witwen- und Weisengelder, sondern für ihre Herabsetzung!

Und warum dies Verhalten? An die Entschädigung: der Volksschullehrer sind zu viele, darum entfällt auf den einzelnen eine zu geringe Summe, glaubt schon längst kein einsichtiger Mensch mehr. Nein, diese Parteien wollen die Volksschule als Armen- und Trübschule erhalten und den Volksschullehrer im Zustande armerlicher Dürftigkeit belassen, weil sie die Wirkung einer leistungsfähigen Schule und eines emporsteigenden, leistungsfähigen Lehrerstandes nicht wollen! Sie fürchten beides. Denn beides steht im schärfsten Widerspruch zu der berüchtigten „Bildungspolitik“ der Konservativen, die dahin geht, das Volk in der Dummheit und den Lehrer in der geistigen und materiellen Knechtschaft zu erhalten.

Deutsches Reich.

* Hof- und Personal-Nachrichten. Da der Prinz Joachim von Preußen, jüngster Sohn des Kaiserpaars, im Herbst dieses Jahres in Wien seine Schulausbildung beendet, so ist die Konfirmation der Prinzessin Viktoria Luise bis zu diesem Zeitpunkt hinausgeschoben worden und die gemeinsame Konfirmation der beiden Geschwister geplant. Prinz Joachim wird dann nach Potsdam überföhren und sich dort, gleich seinen Brüdern, auf die Offiziersprüfung vorbereiten.

LC. Der Reichstagswahlkampf im Siegerlande geht seinem Ende entgegen. Am kommenden Montag wird die Entscheidung fallen. Je näher der Termin rückt, desto wilder und leidenschaftlicher werden die Formen dieses bisher einzig dastehenden Kampfes, der darin selbst den ostpreussischen Kampf um das Erbe des Fürsten Kniphausen zu übertreffen scheint. Nach der Wahl der Mittel, zu denen die Antisemiten jetzt auch im Stöcker-Kreise greifen, — die Nationalliberalen bekämpfen sie z. B. dadurch, daß sie den Fall Orlow der Partei anhängen —, sollte man fast annehmen, daß sie ihre Lage in Siegen ebenso sehr bedroht finden, wie sie in Ostpreußen für sie von Anfang an hoffnungslos war. Wir sagen kurzweg „Antisemiten“, denn nicht mehr um eine loblich christlich-soziale Kandidatur handelt es sich, sondern um eine allgemein antisemitische, wie ja überhaupt zwischen den Antisemiten Liebermannscher Färbung und denen des Herrn Mumm, Chefredakteurs der „Staatsbürgerzeitung“ und des „Reichs“, kein Unterschied mehr erkennbar ist. So reden jetzt außer den christlich-sozialen Herren Behrens und Barthardt die sämtlichen „Reichssozialen“ Reichstagsabgeordneten, die Liebermann, Rattmann, Böhme, Raab, Schatz. Im ganzen sind 15 antisemitische Hauptredner, neben vielen dies minorum gentium an der Arbeit. Daneben sind nun die zahlreichen Redner von nicht weniger als 5 Kandidaten tätig, woraus man sich ein Bild davon machen kann, wie es zurzeit im Siegerlande aussieht. Die Nationalliberalen marschieren mit fast ebensoviel Rednern auf wie die Antisemiten, so daß dagegen die an sich auch sehr energische Tätigkeit der Freunde der freisinnigen Kandidatur Rücksicht beinahe gering erscheint. Trotzdem stehen die Aussichten auf Erfolg ganz unerwartet günstig. Der Freisinn war anfangs — wie die „Liberalen Korresp.“ dazu schreibt — in den Wahlkampf gegangen mit dem Gefühl, nur für eine starke Zahlkandidatur einzutreten. Der Erfolg der freisinnigen Redner und die Fehler der Gegner hätten es jetzt aber bewirkt, daß wohl begründete Aussicht dafür bestehe, daß Rücksicht in die Stichwahl gelangt.

— Zum Goldhauser Lehrersfall — der Lehrer G. war, wie seinerzeit eingehend von uns mitgeteilt wurde, von den ultramontanen Gemeindevorstehern in Goldhausen, Kreis Weidenburg, an dem Antraten seiner ihm von der

gute Stube wieder betrat, sah er mit einem anscheinend ahnungslosen Gesicht im Sessel am Fenster und blickte auf den Schnee hinaus.

„Warst du im Kinderzimmer?“ fragte er gleich, mürrisch.

„Ja, wegen der Heizung, weil du sagtest —“. Er kam stöhnend über die Lippen und ihre Wände waren fröhlich auf einen Punkt in der Ferne gerichtet. „Welche Idee!“ sagte er mit einem malitösen Lächeln.

Sie schwieg, wie er vorher geschwiegen hatte. Ansehen hätten sie sich jetzt beide um alle Welt nicht mögen. Sie schämten sich vor sich selbst und vor einander.

Annuschka, die nicht wußte, wie ihr geschah, bekam eine Gehaltsaufbesserung. Von dem Briefe wurde zwischen dem Ehepaare nie mehr gesprochen, nur wenn einer für Annuschka ankam, wurden beide immer etwas verlegen.

Aus Kunst und Leben.

Neues von Poe.

Die Hundertjahrfeier von Edgar Allan Poes Geburtstag steht für den 19. Januar bevor, und die von Tragik und Schuld umhüllte Gestalt des großen Dichters wird wieder heraufbeschworen werden aus dem geheimnisvollen Halbmond, in dem sie sich hinter der unheimlichen trauerigen, nachtschönen Welt seiner Werke verbarg. Wir wissen so wenig von den Einzelheiten seines traurigen und schicksalreichen Lebens, daß wir jede neue Aufklärung dankbar begrüßen müssen. So werden denn auch die neuesten Mitteilungen im „Century Magazine“ Interesse erregen, die sich mit dem Roman von Poe und Mrs. Whitman beschäftigen. Mrs. Whitman war eine anmutige, dichterisch begabte Dame, die mit 25 Jahren den Bostoner Rechtsanwalt Whitman geheiratet hatte und seit 1838, nach fünfjähriger Ehe, Witwe war. Poe begegnete ihr zum ersten Male 1845 unter romantischen Umständen. Poe erblickte sie zum erstenmal, als er eine weiße Gestalt in einem vom Mondlicht erfüllten Garten in Providence sah, während

Regierung vertriehenen dortigen Lehrerstelle verhindert worden, weil man ihm liberale Gesinnungen zuschrieb — veröffentlichten wir seinerzeit auch eine Erklärung des Pfarrers Grandpre in Meudt, in der es hieß, Lehrer G. sei von Romborn, einem seiner früheren Wohnorte aus, als unfriedsam und freisinnig bezeichnet worden. Hierzu schreibt man uns nachträglich noch aus Romborn: „In Nr. 516 des „Wiesbadener Tagblatts“ wird unter anderem gesagt, daß am Sonntag, den 11. Oktober, Einwohner von Romborn Ungünstiges über unseren früheren braven und ruhigen Lehrer G. ausgesagt hätten. Es wird hiermit erklärt, daß der bei uns in gutem Andenken bleibende Lehrer G. nie in Romborn einen Prozeß oder nur Uneinigkeiten gehabt hat. Überhaupt, Ungünstiges irgend welcher Art kann und wird kein Romborner über unseren Lehrer G. aussagen. Dem Radfahrer, der von Goldhausen aus in Romborn war und Erkundigungen über Lehrer G. einziehen wollte, ist gesagt worden, daß die Gemeinde, die den Lehrer G. erhielt, sich glücklich schätzen könne. Sonst nichts.“ — Wir vergehen gern die vorstehende Äußerung aus Romborn zur Ehrenrettung des ohne Veranlassung in dem zitierten Schreiben des Pfarrers G. als unfriedsam bezeichneten Lehrers G., dem von den Goldhausenern so übel mitgespielt worden ist. Zur Angelegenheit selber erfährt man im übrigen, daß der Lehrer G., nachdem er nach dem bösen Empfang in Goldhausen die dortige Stellung beiseite gelassen und nicht anzuwenden wollte, einstellte in den Ruhestand zurückgetreten ist. Damit kann natürlich der Fall G. unmöglich als abgeschlossen angesehen werden, denn niemand wird annehmen können, daß die Regierung sich ihrer Verpflichtung, dem Lehrer G. durch Renanstellung an einem anderen Orte die erforderliche Schadloshaltung zu geben, wird entziehen wollen.

* Eine Mahnung zum Entgegenkommen der Türkei gegenüber an Österreichs Adresse findet sich in einem die Lage im Orient behandelnden Artikel der „Frankf. Ztg.“, der vielleicht, wie manchmal in solchen Fällen, die Anschauungen im Berliner Auswärtigen Amt widerspiegelt. Es heißt dazu: „Denn neuerdings die Worte außer einer Geldentschädigung auch die Autonomie für Bosnien fordert, so ist das ein Anspruch, über den Österreich beiseite zu lassen mit keiner anderen Macht wird verhandelt werden, denn er betrifft eine Frage, die es als eine lediglich innere betrachtet. Um so mehr aber sollte es darauf bedacht sein, der Türkei in Bezug auf die Forderung einer Geldentschädigung entgegenzukommen, die auch im Prinzip nichts Unbilliges ist, wenn sie nicht zu einer Phantastikhöhe emporgetrieben wird. Ein Geldopfer mag Österreich-Ungarn sauer werden, aber schließlich muß es doch daran denken, daß das peccatum originale für alle diese Schwierigkeiten von seiner Regierung begangen worden ist, die offenbar die Konsequenzen nicht richtig eingeschätzt hat. Und auch das muß man an der Donau erwägen, daß jede Geldentschädigung an die Türkei immer noch billiger ist als ein Krieg, zu dem es etwa infolge weiteren Zusammenstoßes käme, und bei dem Österreich nichts gewinnen könnte, dessen Folgen ihm aber in jedem Falle nachteilig fühlbar werden würden.“

* Eine Zentralfelle für den Gesamtprotestantismus will nach einer Meldung aus Bern eine Gruppe protestantischer Pastoren in Genf gründen. Dieses Bureau soll alle Informationen, Dokumente und Akten der bedeutendsten protestantischen Kirchen sammeln und verwerten. Man will auch eine Zentralbibliothek und ein großes Archiv einrichten. Es soll damit gleichsam ein Zentrum für Ideen und Machtanstöße geschaffen werden. An die Spitze dieser Institution wird ein Direktionsrat, bestehend aus den Repräsentanten der verschiedenen Zweige protestantischer Tätigkeit, gestellt werden. Mitglieder aller Nationen sollen in demselben

Sitz und Stimme haben. Die Konstituierung des Instituts ist für die 400-Jahrfeier Calvins (geb. 10. Juli 1509) in Aussicht genommen.

* Eine famose Abfuhr hat die „Badische Landeszeitung“ dem in Karlsruhe erscheinenden Hauptorgan der badischen Zentrumspartei dem „Badischen Beobachter“ zuteil werden lassen. Dieser Bader-Moniteur hatte seinen Lesern ganz schmeichelei mitgeteilt, daß der liberalere Führer, Geh. Hofrat und Oberschulrat Reßmann, nicht mehr zum Landtag kandidieren, sondern seine ganze Kraft den bedeutend vermehrten Geschäften des Ober-Schulrats widmen wolle. Daraufhin erklärt die „Landeszeitung“ aus ebenso sicherer Quelle zu wissen, daß sich der Herr Geistl. Rat Pfarrer Bader in Jähringen noch vor den Wahlen vom Schauplatz der Öffentlichkeit zurückziehen und seine ganze Kraft dem Seckforgeramt widmen wird und zwar nicht nur, weil durch die Angliederung von Jähringen an Freiburg die Geschäfte im dortigen Pfarramt bedeutend angewachsen sind, sondern weil Herr Bader auch eingesehen haben soll, daß das Amt eines Seckforgers sich mit dem eines Wahlagitors nur schwer vereinen läßt.

* Der Gärten-Prozeß. Wegen eines Vertreters der „Leipz. Abend-Ztg.“ äußerte Maximilian Gärten, ihm liege viel an der baldigen erneuten Verhandlung seines Prozesses. Aber vor dem Eulenburg-Prozeß sei dieser unmöglich. Jede Verurteilung Eulenburgs habe ganz selbstverständlich seine (Gärten's) Freisprechung zur Folge. Er habe aber Grund zu glauben, daß des Fürsten Vernehmungsunfähigkeit nicht ewig dauere und der Prozeß daher in absehbarer Zeit wieder auflebe.

* Eine Massen-Ausdehnung gegen die geplante Besteuerung von Licht und Kraft ist jetzt aus Detaillisten freigesen dem Reichstag in Gestalt einer Eingabe zugegangen, die von sämtlichen dem Verbands der Rabbatt-sparvereine Deutschlands angehörenden Rabattsparvereinen, von mehreren hundert anderen Detaillisten- und zahlreichen Wirtevereinen unterzeichnet worden ist. Die Petition verkündet zum Schluß, daß sämtliche Parteien des Reichstags, die diese Besteuerung ablehnen, des härtesten Mißfalls im Volke sicher sein dürften.

* Auch ein Jubiläum. Heute Sonntag ist es gerade ein Jahr her, daß der Reichskanzler Fürst Bismarck im preussischen Abgeordnetenhaus auf den freisinnigen Wahlrechtsantrag jene Antwort gab, die der Abgeordnete Wiemer namens seiner Fraktion als „eine Bräutungskur der liberalen Forderungen“ bezeichnete. Inzwischen haben wir die preussische Thronrede gehört, in der in feierlicher Form eine Verbesserung des geltenden Wahlrechtsversprochen wurde. Und namentlich haben wir inzwischen auch die durch das Kaiser-Interview hervorgerufenen Stürme erlebt, die im gesamten deutschen Volke das Interesse für die Verfassungsfrage endlich wieder erweckten. Man darf deshalb wohl erwarten, daß der erneute Antrag auf Einführung des Reichswahlrechts in Preußen, der am 13. Januar im Abgeordnetenhaus zur Verhandlung gelangt, diesmal auf eine weniger unzureichende Haltung der Regierung stoßen wird.

* Soziale Stiftungen. Arbeiterwohlfahrt. Kommerzienrat Schöler in Diez stiftete 10 000 M. für die Arbeiter seiner Werke. — Fabrikbesitzer Adam in Neuenheim (Unterfranken) überließ anlässlich seiner Silberhochzeit seinen Arbeitern 10 000 M. für Unterhaltungsbedürfnisse. — Ratsmann und Rentier Westhof in Kellinghusen vermachte den Angehörigen und Arbeitern seiner Lederfabrik 20 000 M. an Gratifikationen. — Fabrikbesitzer Schmitt in Korbach stiftete 10 000 M. für die Krankenpflege und 5000 M. für den Unterhaltungsbedarf seiner Arbeiter. — Geh. Kommerzienrat Darmann in Dresden errichtete mit 30 000 M. eine Stiftung zum Besten der Kinder der Firma Hartmann u. Söhne in Chemnitz. — Fabrikbesitzer Wiede in Seidenberg spendete 15 000 M. für ein Bürgerheim. — Kaufmann Schäfer in Altona spendete anlässlich seines Austrittes aus der Firma Nachod u. Schäfer 80 000 M. für Weihnachtsgeschenke an die Arbeiter der Firma.

er sich auf der Rückreise von Boston befand. Ruhelos wanderte er noch um Mitternacht aus seinem Hotel fort durch die Straßen und erblickte sie, wie sie einem Schatten gleich durch ihren Garten wandelte.“ Später hat er diese erste Begegnung in einem schönen Gedicht festgehalten. Poe, der vor kurzem erst seine angebetete Gattin Virginia verloren hatte, wurde von leidenschaftlicher Liebe zu der sechs Jahre älteren Frau ergriffen und drang in sie, ihn zu heiraten. 1848 verlobten sie sich miteinander, und die Bestimmungen der Eheverlobung waren schon festgesetzt, als es zwischen ihnen zum Bruch kam. Die Mutter der Mrs. Whitman und ihre Verwandten hatten sich auf das entschiedenste diesem Bunde widersetzt, dem man nur Unglück und Elend voraussetzen konnte. Poe war ganz arm und auch seine Frau hatte keine Mittel, was zudem durch ein schweres Herzleid den aufregenden Egenen nicht gewachsen, die ihr bei des Dichters unglücklichem Naturell sicher bevorstehen. Seiner leidenschaftlichen Überredungskunst war es gelungen, Mrs. Whitman ganz für sich zu gewinnen, aber ihre Mutter und Schwester schloßen dem leichterregten Manne so schwere Vorwürfe und Anklagen ins Gesicht, daß er im tiefsten Verzweiflung und gedemütigt von der Verbindung zurücktrat. Als er sich nach einigen Wochen in einem flehentlichen Briefe noch einmal an die Geliebte um Rat richtete, antwortete sie nicht aus Furcht, daß er sonst sein Verben wieder erneuern würde. Noch eine andere tragische Herzensaffäre fällt in dies letzte Jahr vor seinem Tode, der Versuch, sich einer Mrs. Shelton wieder zu nähern, der einst der sechsundfünfzigjährige Student seine ersten Huldigungen dargebracht hatte und die nun seine letzte Liebe werden sollte. Auch hier war Poe, über dessen Leben ein unheilvoller Dämon waltete, nicht vom Glück begünstigt. Mrs. Whitman hat sich nach dem plötzlichen Tode des Dichters, der 1849 nach einer durchgeachten Nacht in Baltimore todkrank ins Hospital gebracht worden war, an seine Schwiegermutter Maria Clemm, die während anspornende Gelferin in seinen Lebendtagen, gewandt, um von ihr Nachrichten über Poes Eltern zu erhalten. Poes Vater war ihr Bruder gewesen. Der lange Brief der Mrs. Clemm enthält einige neue Angaben über den Obdum, dem dieser große Sohn entsprossen. „Mein Bruder David“,

schreibt sie, „der Vater Eddies, war niemals in England. Er war Rechtsstudent in Baltimore und ging dann nach Norfolk, Virginia, in Berufsgeschäften. Ich hier und liebte die schöne junge Schauspielers, die sein Weib werden sollte und fast noch ein Kind war und heiratete sie nach wenigen Monaten; er war noch nicht neunzehn. Meine Eltern waren so erbittert, daß sie ihm nicht vergeben konnten, denn wir wußten ja nichts über sie bis nach der Geburt ihres ersten Kindes, und es war das erste Enkelkind meiner Eltern, weswegen sie ihnen vergaben und sie wieder aufnahmen in ihr Herz und ihr Heim. Sie war ein liebliches kleines Geschöpf und hochbegabt. Sie haben beide in jungen Jahren an der Auszehrung. Ich habe oft meinen Vater sagen hören, sein Vater wäre italienischer Abstammung gewesen und ihr Name wäre ursprünglich Po geschrieben worden wie der Fluß Po in diesem Lande.“

* „Stimmportraits“. Unter dem Titel „Stimmportraits“ bringt das „Neue Wiener Tagblatt“ einen Aufsatz, in dem Prof. W. A. Kefo über die Sprachnahmen historisch bedeutender Persönlichkeiten plant. Im August vorigen Jahres, so erzählt er, hat Graf Zeppelin in ein Grammophon Worte des Dankes für die Anerkennung und Unterstützung seines Werkes gesprochen. Marzig, doch mit jener vornehmen Ruhe, die dem Manne eigen zu sein scheint, wird dieses Wort an das deutsche Volk wiedergegeben. Diese Platte ist für uns noch insbesondere deshalb interessant, weil sie die erste Aufnahme einer Männerstimme in sich birgt. Graf Zeppelin ist es nämlich bei der Aufnahme wie schon so vielen gegangen: er wurde vor der Maschine schüchtern, zitterte, stolperte und soll sogar dem Aufnahmehilfsleiter die Worte zugerufen haben: „Bitte, die wichtigsten Stellen bei der Fabrikation besser zu betonen, als ich es kann.“ Natürlich „Lieben“ die so gut gemeinten Worte sofort an der Platte. Schließlich erfand man, um eine gute, festerle Aufnahme zu bekommen, die Verwendung eines Souffleurs. Plätscherstimmen konnten bisher nämlich grammatikalisch nicht hörbar aufgenommen werden. Hier aber — weiß Gott, welcher Zufall die Hand im Spiele hatte — gelang es. Bei hartem Hören vernimmt man ganz deutlich

Rechtsprechung und Verwaltung.

* Die Beratungen über „Dezentralisation“ der 2. Abteilungen bei den Regierungen. Wie wir von unterrichteter Seite erfahren, ist der Beginn der Beratungen über die zukünftige Gestaltung der 2. Abteilungen (Domänen, Forsten, Steuern) bei den Regierungen zwischen den Ministerien der Landwirtschaft, des Innern und der Finanzen weiter verschoben. Anfangs war beabsichtigt, in diesem Monat mit den Konferenzen zwischen den Referenten zu beginnen. Voraussichtlich werden die Beratungen aber erst im Februar ihren Anfang nehmen können. Über diese Materie gepflogene Verhandlungen haben bisher lediglich innerhalb des Landwirtschaftsministeriums stattgefunden, und zwar unter Vorsitz des Landwirtschaftsministers. Ganz im allgemeinen geben die im Ministerium des Innern und im Landwirtschaftsministerium eingegangenen Berichte der Regierungsbehörden sowie die verschiedenartigen Auffassungen in den Ministerien über die Angelegenheit der nicht unbegründeten Vermutung Veranlassung, daß die geplanten Beratungen über die Dezentralisation noch viel Zeit beanspruchen werden, bevor greifbare Resultate erzielt sein werden.

Über die Nebenbezüge des Eisenbahn-Personals äußerte sich Minister Zietzenbach wie folgt: Er habe anerkannt, daß die Ordnung der Nebenbezüge unseres Bahn-Personals auf einer anderen Grundlage erfolgen solle, wie sie heute bestehe, weil eben erhebliche Unstimmigkeiten und Ungleichmäßigkeiten vorlägen. Aber eine Umwälzung am vorläufigen Standpunkt: warum lägen die großen Ungleichmäßigkeiten in den Nebenbezügen vor? Weil es sich um ungleiches Material handle. Das beste Personal gebe man auf die Eil- und Personenzüge, das mittlere auf die Güterzüge. Das Personal, das in dem Personen- und Schnellzugsdienst tätig sei, verdiene am meisten, weil es große Eizenden zurieläge. Ganz werde sich die Ungleichmäßigkeit auch bei einer anderweitigen Ordnung nicht beseitigen lassen. Darüber könne man sich beruhigen; denn wir zum Stunden-Geldhüter kämen, so wie es mehr Geld. Daraus aber folge noch nicht, daß jeder einzelne mehr Geld bekomme. Im Gegenteil, diejenigen, die heute sehr viel bekommen hätten, bekämen weniger. In dem Verhältniß habe man das dadurch ausgeglichen, daß man die Verlust erlebenden Leute entschädigte; aber im ganzen Bereich der Eisenbahn werde schließlich der eine mehr und der andere weniger bekommen. Das werde die Ordnung gerade erleichtern. Da es sich aber um organisatorische Maßnahmen handle für ungefähr 40 000 bis 50 000 Beamte, so könne er nicht in Aussicht stellen, den Plan schon für den Etat 1909 zur Durchführung zu bringen, weil er sich im Einvernehmen mit dem Finanzminister vorgenommen habe, organisatorische Maßnahmen ohne Rücksicht auf die gewaltigen Anforderungen im Staatsbahndienst zunächst noch nicht durchzuführen. Wenn man die Nebenbezüge in eine Dienstleistungsbezüge umwandeln wollte, dann wisse er nicht, wie man dazu kommen solle, sie pensionsfähig zu machen. Die Aufnahme, daß der Beamte das, was er an Gehältern bekomme, für seinen Lebensbedarf verbräuche, sei unzutreffend. Die Beamten im Bahndienst rechneten etwa 1/2 der Einnahmen als reine Einnahme. Darum müßten die Nebenbezüge pensionsfähig gemacht werden. — Das Stundengeld ist bekanntlich provisorisch eingeführt, es hat aber bereits zu vielfachen Beschwerden geführt.

Heer und Flotte.

NPT. Ein besonderer Unterricht für Militäranwärter neben dem Kapitulantenunterricht ist, wie wir vor einiger Zeit schon mitteilten, von der Heeresverwaltung in Aussicht genommen. Der bisherige Kapitulantenunterricht genügt nicht, um den Unteroffizieren das erforderliche Maß von Wissen, wie es heute verlangt wird, für die Erfüllung ihres Berufes zu übermitteln, namentlich erhalten aber auch die älteren Unteroffiziere vor ihrem Ausscheiden nicht die nötige allgemeine Vorbildung für den Zivildienst. Für Einrichtung eines zweifachen Militäranwärterunterrichts sollen künftig die Generalkommandos einen Pauschalbetrag zur Verteilung an die Truppen erhalten; der bisher in zwei Stufen erteilte Kapitulantenunterricht bleibt bestehen, wird aber gleichzeitig erweitert und vertieft.

** Festungs-Generalkabsreisen 1909. Wie uns von militärischer Seite mitgeteilt wird, werden in diesem

die Flüsterstimme des Souffleurs, der die markigen Worte der alten Erzählung nachtrug. — Eine eigenartige Geschichte wird von der Grammophonaufnahme Pius' X. erzählt. Pius X. hatte sich herbeigefallen, einen päpstlichen Segen in die Maschine zu sprechen. Ist es nun eine Tatsache, oder nur eine Befürchtung — die Verbreitung der Platte wurde plötzlich mit der Motivierung inhibiert, daß von geistlichen Personen der päpstliche Segen — gegen klingende Münze verabschiedet werde. Jetzt befindet sich die Originalaufnahme im Besitze eines Karmeliterklosters. — Im Nachlaß des Fürsten Bis marck befanden sich ausnahmslos von ihm selbst besprochene Walzen, die ihm Edison persönlich geschickt hatte. Der Fürst hatte verfügt, daß diese seine Stimmnahmen zehn Jahre nach seinem Tode erst wieder zu Gehör gebracht werden dürften. Als man sich neuer dieser Verfügung erinnerte, war leider die Platte mit den kostbaren Walzen verstoßen.

Theater und Literatur.

Zur Errichtung eines Denkmals für Wilhelm Busch hat sich in Wiesbaden, dem Heimatort des Dichters, ein Komitee gebildet, das einen Aufruf zur Einfindung von Beiträgen erläßt. „Strömen die Mittel reich genug zusammen“, heißt es darin, „dann soll ein dicht bei Wiesbaden gelegenes, 9 Morgen großes Gemarkungsstück das Denkmal in seiner Mitte aufnehmen. Es war dies der Lieblingsplatz des Dahingegangenen, an dem er mit Vorliebe gewohnt und geschaffen hat.“ Zur Aufnahme der Beiträge hat sich die Filiale der Darmstädter Bank in Hannover bereit erklärt.

Frau Cosima Wagner trat in Gesellschaft ihres Schwiegersohnes, des Geheimrats Dr. Thode, und von einem Arzt begleitet, in Santa Margherita bei Genua ein. Dort wurde sie von ihrer Tochter Eva und deren Gatten empfangen. Frau Cosima Wagner wird dort den weiteren Winter verbrüngen. Ihr Befinden war ein befriedigendes, doch bedarf sie großer Schonung.

In Zweibrücken verhängten die drei dortigen Zeitungen über das Kaiserstaufere Stadttheater, das dort Vorstellungen gibt, wegen Besetzung ihrer Rezensenten durch den Regisseur der Truppe den redaktionellen Boykott.

Jahre zwei große Festungs-Generalsstabstreifen sowie eine kleinere stattfinden. Es ist bestimmt worden, daß die großen beim 8. und 16. Armee-Korps ausgeführt werden. Die kleinere wird bei Thorn abgehalten werden.

Deutsche Kolonien.

DKG. Zehn Jahre deutscher Kolonisation. Im Jahre 1897 lebten in den damaligen deutschen Kolonien 2607 weiße Ausländer ausschließlich der Schutztruppenangehörigen und Regierungsbeamten, im Jahre 1908 ist die Zahl gestiegen auf 12 387, das heißt, sie hat sich ungefähr verfünffacht. Der Handel in unserer Schutzgebiete bewertete sich in Einfuhr und Ausfuhr zusammen im Jahre 1897 auf 22,5 Millionen Mark, im Jahre 1907 aber auf 130 Millionen Mark. Hier hat also in einem Jahrzehnt eine Vervielfachung stattgefunden, die sich auf Einfuhr und Ausfuhr in gleicher Weise verteilt, das heißt, die Ausfuhr unserer Kolonien in Afrika und in der Südsee ist von 10 auf 41 Millionen Mark, die Einfuhr von 22 auf 88 Millionen Mark hinaufgegangen. Die Zahl der in unseren Kolonien tätigen größeren Handels- und Plantagen-Unternehmungen betrug im Jahre 1897 72 und im Jahre 1908 213. Allerdings ist diese Angabe etwas vage, da hier nicht angegeben wird, welche Kapitalien diese Unternehmungen in dem überseeischen Deutschland arbeiten lassen. Doch ist, meint die „Deutsche Kolonialzeitung“, eher Grund zu der Annahme, daß sich die Geldmittel der einzelnen Unternehmungen vermehrt als vermindert haben.

— Verwendung Kameruner Holzes zur Papierfabrikation. Der Kameruner Schirmdarm liefert ein ganz leichtes und weiches Holz, das sehr schnell wächst. Dieses schnelle Wachstum hat zur Folge, daß das Holz sehr leicht und fertig wird und geeignet zum Ausarbeiten durch Maschinen, sowie zum Schleifen. Das spezifische Gewicht dieses Schirmdarmholzes beträgt 0,43; es fühlt sich sehr leicht und fertig an. Ohne viel Aufwand an Schweißarbeit läßt es sich in Zellulose verwandeln. Die mikroskopische Untersuchung ergab geschmeidige und verhältnismäßig lange Fasern, die hier und da sogar die Länge der Nadelholzfaser erreichen. Bei guter Behandlung, meint die „Deutsche Kolonialzeitung“, werden diese geschmeidigen langen Fasern für ein gutes Papier ergeben. Es wird nur von den wirtschaftlichen Verhältnissen abhängen, ob das Holz seinen Weg in die Papierfabrik finden wird.

Ausland.

Österreich-Ungarn.

Nach einer in Schönbrunn in Böhmen stattgefundenen großen Versammlung, auf der der Abgeordnete Deutsch und die Bürgerliche Lehrerin Klein-Prag über die Gefahren und die Bekämpfung des Antisemitismus sprachen, meldeten Hundert Personen ihren Austritt aus der römisch-katholischen Kirche an. Wichtig traten zur altkatholischen Kirche über, während hiesigen konfessionslos. Schönbrunn ist Sitz einer harten altkatholischen Gemeinde.

Eine Anzahl deutsch-böhmischer Blätter sind wegen Anregung zur Verweigerung der Landesumlagen beschlagnahmt worden.

Das österreichische Abgeordnetenhaus wird am 20. d. M. seine Tätigkeit wieder aufnehmen.

Frankreich.

Die französischen Behörden sind benachrichtigt worden, daß das amerikanische Geschwader am 15. d. M. in Marseille eintrifft und bis zum 27. d. M. dort verbleiben werde.

England.

Wie der „Daily Express“ mitteilt, wurde bei einer Explosion in der Nähe von Portland ein Torpedo neuer Konstruktion verloren. Es handelt sich um einen neuen Torpedotyp, mit dem die englische Admiralität eingehende Versuche durchführen läßt. Taucher sind nunmehr mit der Aufgabe beschäftigt, das verlorene Torpedo wiederzufinden. Gleichzeitig werden die nötigen Maßnahmen ergriffen, um jeden fremden Versuch, das Torpedo zu finden, um dessen Konstruktion kennen zu lernen, zu verhindern.

Türkei.

Die Hungersnot in einigen Provinzen Anatoliens nimmt bedenkliche Dimensionen an.

Marokko.

In Tanger trifft heute nach Meldung eines Berliner Blattes Mulek Hassan Privatsekretär mit dem französischen Gesandten ein, um den Zeitpunkt und die Modalitäten des offiziellen Empfanges des Gesandten zu besprechen, der, wie nunmehr feststeht, in Rabat stattfinden soll.

Vereinigte Staaten.

Die in Berlin erscheinende Zeitschrift „Amerika“ erhielt von dem neugewählten Präsidenten der Vereinigten Staaten, Herrn William H. Taft, eine Zuschrift, die in deutscher Übersetzung lautet: „Gut Spring, Va., 5. Dezember 1908. Geachteter Herr! In Beantwortung Ihres Briefes vom 30. November kann ich Sie versichern, daß die Politik der Roosevelt'schen Administration, welche Freundschaft und angenehme Beziehungen zwischen dem deutschen Volke und den Vereinigten Staaten zum Ziele hatte, stets meinen Beifall fand, und daß ich mir besondere Mühe geben werde, sie während meiner Administration fortzusetzen. Indem ich Ihnen für Ihre freundlichen Worte danke, bleibe ich Ihr sehr ergebener (gez.) William H. Taft.“

China.

Die Zahl der in Hankow am oberen Yangtse lebenden Deutschen, die noch im Jahre 1908 nach dem vom Verein für das Schulwesen im Auslande (Allgemeiner Deutscher Schulverein) herausgegebenen zuverlässigen Handbuch des Schulwesens im Auslande nur 70 betrug, ist seitdem auf über 200 Köpfe angewachsen. Es sind fast durchweg Handelsreisende, meist Vertreter von neuen deutschen Firmen, die mit einem Geschäftskapital von rund 8 Millionen Mark arbeiten, und deren Interessen durch ein Generalkonsulat gewahrt werden. Die Deutschen

Hankows besitzen eigene Kai- und Speicher-Anlagen. Da bereits über 20 deutsche schulpflichtige Kinder vorhanden sind, so ist auch die Begründung einer deutschen Schule ins Auge gefaßt, ein Plan, den das Reich aus seinem Fonds für Auslandschulen hoffentlich tatkräftig fördern wird.

Aus Stadt und Land.

Wiesbadener Nachrichten.

Wiesbaden, 10. Januar.

Die Woche.

Man erwartete ihn Wochen lang voll Sehnsucht. Täglich in der Morgenröte, wenn der Himmel sein unflottes Auge öffnete und sich die Bäume im Zwielicht fröhlich die dünnen Äste rieben, reckten sich kleine Mädchen gegen die Scheiben, und Augenpaare suchten die graue Erde, die ruhigen Dächer und den trüben Himmel ab, ob er denn noch immer nicht kommen wolle? Und endlich kam er, der erste Schnee!

Wer selbst ein Kind war — denn es gibt Menschen, die alt und verhärtet auf die Welt kommen — und die Erinnerung an seine Blütezeit nicht ganz vergessen hat, der weiß, was der Schnee frischen Kindern ist, denen die winterliche Stubenhockeri am wenigsten zutrifft.

Aber Frau Sorgenreich hielt bei Nachbarn und Gewattern Umfrage, was sie vom Schlittensfahren hielten? Gott, sie hatte ihre Kinder so lieb und es sollte ihnen nichts passieren!

Und die Leute in der Spitzenhaube und der Zipfelkappe hielten mit ihrer Weisheit nicht zurück. Das ist die einzige Ware, die sie pfundweise verkaufen — freilich, mancher verdirbt sich den Magen daran, woraus man den Schlitt ziehen könnte, daß sie nichts taugt.

„Das Schlittensfahren? Frau Nachbarin, ich möchte sie warnen! Sie wollen doch nicht, daß ihre kleinen Beine und Arme brechen!“ sagte Frau Schwarz.

„Vernen sollen die Rangen! Für was ist denn der Winter da, wenn nicht zum Vernen? Im Sommer sind sie ohnehin nicht einzuhalten!“

Also war die Meinung des Herrn Streng.

Frau Bedenklich schüttelte den Kopf.

„Ja, wenn's noch wär' wie früher. Wir sind auch Schlitten gefahren, aber höchst auf ebener Erde und unter den Fingern der Eltern. Aber heute! War nicht heil genug können die Wege sein, auf denen sie herabfallen.“

„Eine Belästigung ist's“, murmelte Herr Empfindlich. „Andererseits kann ja überhaupt nicht mehr vor die Tür gehen vor Schleisen und Schlittern. Man kommt selbst in Gefahr.“

Und schließlich fand sich noch einer, der auf den Geldpunkt hinwies: Der Schlitten kostet Geld, die Schuhe werden strapaziert, sie kosten auch Geld, und holen sich die Kleinen einen Nachentarrsch oder eine Drüsen-schwellung, so kostet das ebenfalls Geld.

Kurz, die Sache war keineswegs zu empfehlen; sämtliche Spitzenhauben- und Zipfelkappenleute sprachen sich entschieden dagegen aus.

Aber, wenn in 20 oder 30 Jahren einer sagt: Herr A. und Frau B. hatten eine schöne Jugend; sie wuchsen unter dem wachsamem Auge mütterlicher Liebe auf, dann weisen Finger auf die mißhandelte Jugendfreude und das Auge des Schenden flieht ein Manko, das keine Jahre und kein Glück mehr tilgen können.

Gottlob, daß Frau Sorgenreich keine gar zu große Nachbar- und Gewatterschaft hat!

— Personal-Nachrichten. Schloffer Karl Daubiker zu Schierstein erhielt die Rettungsmedaille am Bande.

— Volksbildungsverein. „Über unser Sonnenlicht“ sprach am Freitag Herr Dr. Gerlach aus Frankfurt. Redner brachte eine Anzahl Lichtbilder von Aufnahmen nach eigenen Zeichnungen, an denen er zunächst den Sternenhimmel und einige der wichtigsten Sternbilder erklärte. Dann wandte er sich der Verdrängung der Sonne zu. Die Sonne erschien auf der einen Aufnahme gleichsam wie gekrönt. Die Sonnenflecken und Sonnenfäden wurden eingehend erläutert; der Zusammenhang des Nordlichts und magnetischer Störungen mit den Sonnenflecken sowie die durch das Spektroskop ermittelten Gase. Man nimmt an, daß verschiedene Metalle, Kupfer, Aluminium, Platin als Gase in der Sonne vertreten sind, wonach auf einen ungeheuren Mangel zu schließen ist. Vielleicht herrscht auf der Sonne eine Temperatur von 10 000, wahrscheinlich doch von 6000 Grad. Auch ein neues Gas fand man dort, das Helium, das sich auf der Erde nur sehr selten zeigt. — Der interessante Vortrag fand dankbaren Beifall. Nächsten Freitag findet die Fortsetzung statt.

— Die städtischen Beamtenbesoldungen machen einen großen Teil der Ausgaben der Stadt überhaupt aus. Sie nehmen von Jahr zu Jahr zu, und das ist bei der durch das stete Wachstum der Stadt bedingten Vergrößerung der Verwaltung nur erklärlich. Der Etat für 1909 verzeichnet wieder eine Steigerung bei der Hauptverwaltung um rund 9000 M., von 985 121 M. auf 994 533 M. Wenn das Stadtdirektorat auch die wiederholten Mahnungen des Finanzausschusses der Stadterordneten-Versammlung, die persönlichen Ausgaben zu reduzieren, beherzigt und seinen Personaletat um 11 000 M. zurückgekauft hat, so läßt dieser mit 450 050 M. die Etats der übrigen Verwaltungszweige doch noch weit hinter sich. Freilich sind darin auch enthalten: Zentralbureau, Maschinenbureau, Volkshäuser, Hochbauamt (dieses nebst Bureau für Gebäudeunterhaltung mit 93 030 M.), Registratur des Tiefbauamts, das Rechnungs-bureau und das Straßenbureau (letzteres mit 82 300 M.), das Kanalbauamt mit 101 670 M., das Stadtvermessungsamt mit 53 900 M. und die Gartenverwaltung mit 23 800 M. An zweiter Stelle kommt die Zentralverwaltung (Magistrat) mit 125 183 M. 33 Pf., 2800 M. weniger als im Vorjahr. Der Personaletat für das Polizei- und Generalkommando erfordert 107 288 M., 10 000 M. mehr als

im Vorjahr, die allein auf die Berufsfeuerwehr entfallen. Die Armenverwaltung erfordert 4000 M. mehr für Besoldungen, im ganzen 50 775 M., die Stadthauptkasse und die Steuerkasse 6700 M. mehr, im ganzen 101 950 M., während für das Steuerbureau 82 880 M. aufzuwenden sind. Fast die gleiche Summe an Gehältern wie die Hauptverwaltung erfordern die Zweigverwaltungen, 921 309 M. 25 Pf. Während bei jener die Steigerung nur 9000 M. ausmacht, beträgt sie hier rund 70 000 M. Daran sind hauptsächlich die Krankenhausbewirtschaftung mit 30 000 M., dann die Wasser- und Lichtwerke mit 14 400 M., die Kurverwaltung mit 13 000 M., die Schlachthofverwaltung mit 4000 M., die Abzifferverwaltung mit 3000 M., die Landesbibliothek mit 2500 M. beteiligt. Außer den Hilfskräften, die auch ein großes Kontingent darstellen, sind in der Besoldungsliste der Hauptverwaltung 207, in derjenigen der Zweigverwaltungen 251, zusammen 458 Beamte verzeichnet. Insgesamt hat die Stadt, einschließlich der Schulen, für Besoldungen jährlich 3 292 292 M. aufzubringen, was etwas mehr als die Hälfte der gesamten Steuern und Abgaben von rund 6 Millionen ausmacht. Davon verbleibt nach Abzug der Summe von 2 239 627 M. für Verzinsung und Tilgung der Schulden für andere Zwecke nur rund 1/2 Million übrig.

— Bismarck-Jahrhundert-Denkmal am Rhein. Die ein eigener Drahtbericht aus Köln, 9. Januar, uns meldet, beabsichtigt dort eine Versammlung des geschäftsführenden Ausschusses und die Vorstände der übrigen Sonderausschüsse zur Errichtung eines Bismarck-Jahrhundert-Denkmal am Rhein, deren Präsident der Reichskanzler ist, in allen deutschen Bundesstaaten und größeren deutschen Städten mit der Gründung von Landesauschüssen und Lokalkomitees zu beginnen und die Sammlung der notwendigen Gelder in die Wege zu leiten. Der Ausschuss tritt im Laufe des Jahres mit einem Preisausschreiben an die deutsche Mühseligkeit heran. Die Versammlung fand unter dem Vorsitz des Oberpräsidenten der Rheinprovinz, Freiherrn v. Schorlemer, statt.

— Preussischer Gemeindebeamtenrat. Zur Wahrnehmung der Interessen der Gemeindebeamten Preußens gelegentlich der Besoldungs-Regulierungen der Staatsbeamten, Volksschullehrer und Geistlichen hat der Zentralverband der Gemeindebeamten Preußens am Sonntag, den 17. Januar c., vormittags 11 Uhr, nach Berlin eine außerordentliche Hauptversammlung berufen, die sich zu einer imposanten Kundgebung für die Sache der Gemeindebeamten gestalten dürfte. Die Tagung wird von den Bezirksverbänden, wie den Ortsgruppen (auch vom Verein der städtischen Beamten hier) zahlreich besucht werden. Die Tagesordnung lautet: 1. die dienstlichen Anforderungen an die Gemeindebeamten, ihre Pflichten und Rechte; 2. die Besoldungsverhältnisse der Gemeindebeamten Preußens und die wirtschaftliche Lage der letzteren im Verhältnis zu den unmittelbaren Staats- und den Reichsbeamten; 3. Reformbedürftigkeit des Kommunalbeamten-gesetzes. Zu den einzelnen Punkten werden einleitende Referate erstattet.

— The Wiesbaden Weekly Review. Nr. 17 liegt uns heute vor. Die Titelseite schmückt die Reproduktion eines hübschen Gemäldes aus dem winterlichen Straßenleben, betitelt „A hard frost“. Von dem vielseitigen Inhalt heben wir die Kritik über die Neujahrsansprache des Kaisers an die kommandierenden Generale und die Erdbebenkatastrophe in Süditalien hervor. Auch sonst bietet sich diesmal wieder dem Leser eine Fülle des Interessanten und Aktuellen, sowohl was den politischen wie auch den unterhaltenden und lokalen Teil der Zeitschrift anbelangt.

— Schrebergärten. Die von der Stadt angelegten Schrebergärten, die vielen Personen mit ständiger Lebensweise, namentlich Bureaubeamten, die sehr willkommene Gelegenheit bieten, sich im Freien zu betätigen, Blumen zu züchten, sowie den häuslichen Bedarf an Gemüse und Obst selbst zu ziehen, erfreuen sich steigender Beliebtheit. Die städtische Grundbesitzverwaltung sucht in anerkannter Weise diesem Bedürfnis Rechnung zu tragen und hat neuerdings eine neue Schrebergarten-Lage geschaffen, die hinter der Gutenbergstraße, wo sich bereits eine solche befindet, gelegen ist. Die einzelnen Parzellen sind 10 bis 14 Ruten groß und der Pachtpreis beträgt, einschließlich des von der Stadt gelieferten Wassers, 2 M. 50 Pf. bis 3 M. pro Rute. Näheres wegen Überlassung einzelner Gärten ist im Rathaus, Zimmer Nr. 44, in den Vormittagsstunden zu erfahren.

— Auch ein Jubiläum. Mit Beginn dieses Jahres sind 100 Jahre verflossen, seit durch den Herzog August Friedrich innerhalb Nassaus die Abschaffung der Prügelsstrafe angeordnet wurde. An Stelle der üblichen Anwendung von Rutenstreichen und Peitschenhieben als Strafmittel gegen erwachsene Personen haben bei der Gleichzeitigkeit traten angemessene Geld- und Gefängnisstrafen. Zuchthäuser und ausländische Gefängnisse durften nach wie vor körperlich gequält werden.

— Nassauische Landesbank. Die Direktion der Nassauischen Landesbank gibt bekannt, daß alle Zahlungen, welche für die Hauptkassen der Nassauischen Landesbank in Wiesbaden bestimmt sind, von jetzt ab auch auf das Postkontokonto Nr. 600 bei dem Reichsbankamt Frankfurt a. M. erfolgen können. Zahlungen, welche für eine Landesbankstelle bestimmt sind, können auf dieses Konto zunächst nicht geleistet werden. Abgesehen können alle derartigen Zahlungen auch durch Reichsbank giro erfolgen.

— Rabattparadise. Bekanntlich haben sich in letzter Zeit die hiesigen kaufmännischen, gewerblichen und handwerklichen Korporationen wiederholt gegen die von Beamtenvereinigungen geforderten Sonderrabatte gewandt. Die Mittelstands-Vereinigung für Hessen-Nassau hat sich infolge dessen der Mühe unterzogen, ein den Wiesbadener Verhältnissen Rechnung tragendes, jede Bevorzugung irgendwelcher Konsumentengruppen ausschließendes Rabattparadise auszuarbeiten. Dasselbe stellt einzig und allein eine gerechtfertigte Prämie für Barzahlung dar. Die Einführung des Systems soll in

Gemeinschaft mit den vorgenannten Korporationen erfolgen. Alle Gewerbetreibende Wiesbadens, die mit den zurzeit bestehenden Systemen, Sonderrabatte für Beamte und Privat-Rabattspargelgesellschaften nicht zufrieden sind, belieben ihre Adresse an den Vorsitzenden der Mittelstands-Vereinigung, Herrn Mediziner Gotschall, Wiesbaden, Meißstraße 1, zu senden.

Der Klub der Köche hatte dieser Tage in den großen Saal des Zivillazinos eingeladen zu seinem 11. Stiftungsfest, das durch Konzert und Ball gefeiert wurde. Der Vorsitzende, Küchenchef Hoff, hielt eine Begrüßungsansprache, in der er die Gemeinsamkeit der Interessen der Klubmitglieder betonte und zu fernem festem Zusammenhalten aufforderte. Zur künstlerischen Unterhaltung der zahlreich erschienenen Angehörigen und Gäste des Vereins trugen bei Fräulein Böttgenbach durch mehrere hübsche Sopranlieder, der Königl. Hofkapellmeister Andriano durch humorvolle und andere gelungene Vorträge und das Schühlsche Männerquartett, das bei Veranstaltungen der Köche ja nie fehlt und auch diesmal wieder seinen Platz ehrenvoll ausfüllte. Mitglieder der Kapelle des Pfüllier-Regiments Nr. 80 konzertierten zwischendurch und spielten auch zum Ball auf, der die anziehende Feier würdig beschloß.

Wie der Blick. Wie in anderen Großstädten, so ist jetzt auch in Wiesbaden eine „Eilboten-Gesellschaft Blick“ gegründet worden. Von morgen ab wird das Straßenbild durch die schmunzenden, roten Uniformen der Messengers-Botschaft belebt werden. Aus den Probestücken der Gesellschaft ist zu ersehen, was der „Blickbote“ alles zu leisten vermag.

Holzversteigerungen. Bei der ersten dieswintertlichen Holzversteigerung im Stadtwald, District „Oberer Gehren“, wurden insgesamt 3002 M. 80 Pf. erzielt. Die Durchschnittspreise stellten sich für das Kiefer (4 Raummeter) Buchen-Scheitholz auf 26 M. 30 Pf., Brühlholz 20 M. und das Hundert Wellen 8 M. Mit Rücksicht auf die ungünstige Verhältnisse findet die Preise als gute zu bezeichnen. Eine kleinere Versteigerung, die im „Langenberg“ abgehalten wurde, ergab 2000 M. Gesamterlös. Die Durchschnittspreise betragen 28 M. für das Kiefer Buchen-Scheitholz, 19 M. für das Brühlholz und 9 M. für hundert Wellen. — Am nächsten Montag werden die Versteigerungen im „Oberer Gehren“ (Zusammenkunft der Steigleichen vor mittags 10 Uhr in Clarenthal, Wirtschaft „Zum Baldhorn“), am Donnerstag, den 14. d. M., im „Pflaßborn“ (Zusammenkunft um 10 Uhr in Clarenthal, Wirtschaft „Zum Fagerhaus“), und am Montag, den 18. d. M., im District „Neroberg“ (Zusammenkunft 10 Uhr vor dem Restaurationsgebäude) fortgesetzt.

Eisenbahn-Konzert. Auf der Eisenbahn des großen Weichers hinter dem Sturhaus findet heute vormittags von 11½ bis 1 Uhr Konzert statt.

Die städtische Deputation vergab die Lieferung des Jahresbedarfs des Monobanais an verzinkten Eisern für Kettsänge und Einflüsse an die Firma G. Schöller hier.

„Tagblatt“-Sammlungen. Dem „Tagblatt“-Verlag gingen zu: Für die Opfer der Erdbebenkatastrophe in Süd-Italien: von H. M. 5 M., von W. 2 M., von L. 2 M., von den Schülerinnen des Schulbergs, Klasse 4b, 6 M., von M. 10 M., von Justizrat Kreuzberger 10 M. — Für das Rettungshaus: von den Stammgästen aus dem Speisehaus 1 M. 10 Pf.

Kleine Notizen. Die Frau Großherzogin „Regentin von Luxemburg“ hat in einem Schreiben an Oberbürgermeister Berger allen Unterzeichnern der Eingabe vom 31. v. M. für die dem Großherzoglichen Hause anlässlich des Jahreswechsels ausgesprochenen Wünsche danken lassen. — Der königliche Operndirektor veranstaltet zu Anfang Februar ein großes Karnevalsfest zum Besten seiner Unterhaltungsstätten in den Sälen der Walhalla.

Theater, Kunst, Vorträge.

Königliche Schauspiele. Im Hoftheater findet in der Woche vom 10. bis 17. d. M. eine Wiederholung von Repertoirs Lustspiel „Alt-Heidelberg“ statt, und zwar am Montag, den 11. Januar, Abonnement B. Die Vorstellung beginnt um 7 Uhr. — Heute kommen „Die Meisterfinger von Nürnberg“ zur Aufführung. Die Hauptpartien sind besetzt mit den Damen Müller-Weiß, Schöller und den Herren Braun, Engelmann, Erwin, Weisse-Winkel, Dente, Dente (Walter von Stolz) und Schütz. Die Vorstellung ist im Abonnement B zu erhöhten Preisen und beginnt um 7½ Uhr. — Am Dienstag wird Herr C. Lichtenstein vom Stadttheater in Hamburg als Georg in „Waffenheim“ auf Engagement gastieren. — Am Freitag, den 15. d. M., beginnt Richard Wagners Trilogie „Der Ring des Nibelungen“ mit „Rheingold“ im Abonnement A.

Reisend-Theater. Auf das morgen Montag stattfindende nur einmalige Gastspiel der berühmten Tänzerin Ruth St. Denis in ihren indischen Tänzen und mit ihrem eigensorgenen indischen Personal wird hiermit nochmals aufmerksam gemacht. Die Künstlerin hat in allen großen Kulturzentren mit ihren Tänzen, besonders den indischen, das größte Interesse und die Bewunderung auch der führenden Künstler und Literaten gefunden, die die eigenartige Schönheit dieser Tänze in Wort und Bild mehrfach verewigt haben. — Der andauernde große Erfolg, den Thomas neue Komödie „Moral“ erzielt, veranlaßt die Direktion, das humorvolle Werk in dieser Woche am Dienstag und am Samstag zu wiederholen. Von neuen Werken wurde noch erworben der neueste Schwanz unserer Mitbürgerers Witz, Jacoby: „Der Doppelmenich“.

Die Vereinigung Wiesbadener Pensionsinhaber hat Herrn Heyl zu einem Vortrag über den hier zu gründenden Verkehrsverein am Dienstag, den 12. d. M., abends 9 Uhr, anlässlich der Mitgliederversammlung im „Hotel Prinz Nikolas“, Nikolasstraße 20, gewonnen. Interessenten sind willkommen.

Geschäftliche Mitteilungen.

Die Herren Ärzte und unsere Leser machen wir darauf aufmerksam, daß es der Herr Dr. G. A. A. Kommanditgesellschaft in Nürnberg, gelungen ist, eine durch Bakterien-trakt-challidierere und wirklich wohlschmeckende Lebertran-Emulsion herzustellen, die trotz ihrer hervorragenden Qualitäten per große Flasche nur 2.50 M. kostet.

Eine gediegene Kellnerin der bekannten Teemarie „Lecanne“ ist zurzeit in dem Gasthause des Delikatessengeschäftes Karl Werner, Ecke Dohmeimer Straße und Kaiser-Friedrich-Ring, ausgestellt. Derselbe stellt einen Transport Tee durch ein mit eitem hell bezogenes und bewegliches Bromedar ein, auf welchem ein ebenfalls beweglicher Bedienter steht. Den Hintergrund bildet eine Wälderlandschaft.

Vereins-Nachrichten.

Die aktive Turnerschaft des „Turnvereins“ veranstaltet heute Sonntag einen ihrer beliebten Familienausflüge mit Tanz nach Dohheim (Pensionat Nebenstod).

Ein gemeinsamer Abmarsch findet um 3 Uhr mittags von Ecke der Dohmeimer- und Scharnhorststraße statt. Alle Mitglieder des Vereins, sowie die Eltern und Angehörigen der Turner sind herzlich eingeladen, es steht ihnen ein gemüthlicher Nachmittag bevor.

Heute Sonntag, den 10. Januar, nachmittags 4 Uhr, veranstaltet der „Sportverein Wiesbaden, E. V.“ in den Räumen des Establishments „Zur alten Adolfschöke“ seine Weihnachtsfeier. Ein sehr reichhaltiges Programm verspricht den Besuchern einige gemüthliche Stunden.

Vereins-Versammlungen.

Der Stamm- und Ringklub „Germania“ hielt am Samstag, den 2. Januar, seine diesjährige Jahresversammlung ab. Der Kassierer erstattete Bericht und es wurde ihm Entlastung gewährt. Bei der Neuwahl des Vorstandes wurden gewählt als 1. Vorsitzender H. Christ, 2. Vorsitzender M. Schaller, 1. Schriftführer A. Erbers, 1. Kassierer A. Winterer jun., 1. Stenograph H. Kahlert, 2. Stenograph A. Dauter, Revisor W. Korn, Jagdenführer G. Kramer, Jagdenführer die Herren A. Winterer jun. und W. Scharrer, Beisitzer die Herren J. Kaurath und A. Schneider.

Aus dem Landkreis Wiesbaden.

ch. Viehbrich, 9. Januar. Das diesjährige Dippchass-Essen des „Gewerbevereins“ findet am Samstag, den 16. d. M., abends 8 Uhr, im „Hotel Bellevue“ statt. — In der Wiesbadener Straße war gestern abend ein Wasserleitungsrohr geplatzt, so daß die Arbeiten zur Wiederherstellung die ganze Nacht in Anspruch nahmen.

St. Erbenheim, 8. Januar. Mittwoch, den 13. Januar dieses Jahres, abends 8 Uhr, findet im Gasthaus „Zur schönen Aussicht“ (Heinrich Stenmier) die diesjährige ordentliche Generalversammlung der „Zusammenkunft der Lasse“ statt. Die wichtigsten Punkte der Tagesordnung sind: Rechnungsabrechnung pro 1908 und Ergänzungswahl des Vorstandes. — In der letzten Gemeindevorversammlung wurde über die Lieferung von Glühlampen für das Jahr 1908 beraten. Die Lieferung der Kohlenlampen und Tantalampen wurde der Firma Adolf Wid aus Köln übertragen. Die Beratung über die Anschaffung eines Eichzählers wurde bis auf weiteres zurückgestellt.

Raffanische Nachrichten.

n. Adheim, 9. Januar. Die vom Verkehrsverein angelegte 800 Meter lange städtische Modelbahn auf dem Abhang des Rosengipfels kann betreten werden. Sie endet in der Nähe der Eisenbahnstation.

n. Gauh, 8. Januar. Wer jetzt eine Fußwanderung am Rheinufer entlang von hier nach St. Goarshausen (11 km), unternimmt, dem bietet sich vom Rosengipfel aus bis zum Vorelfeisen ein schönes und imposantes Bild. Bekanntlich hatte sich das Treibeis des Rheins um Neuwahr am Vorelfeisen gestellt und es stand schon oberhalb Oberwesel bei der „alten Kirche“, etwa 7 km lang vom Vorelfeisen, als Taumetter eintrat. Da drachen sich die Wogen des Rheines mit großem Krachen und lauten Geräusche durch die Eismassen Bahn und es entstand ein Kanal in der Eisfläche. Das Wasser des Kanals jagte natürlich das eigentliche Jahrmasser des Stromes auf. Sobald dieses geschehen, fiel das Wasser des Flusses und rechts und links am Ufer blieben die Eismassen stehen, viel höher als das Wasser in der Mitte. Zum Teil war das stehen gebliebene Eis Grundeis, zum Teil angeschwemmt und dieses übereinandergeschichtet. Wo letzteres der Fall, stürzte es in sich zusammen, als es mühevoll geworden, wodurch mancherlei Erhebungen und Vertiefungen entstanden. So bietet dieses Eisufer dem Naturfreund ein eigenartiges wunderliches Bild. Am Vorelfeisen glaubt man sich an das Meer versetzt, wenn man die vielen Schiffe sieht. Man ragt an Mast, Schornstein an Schornstein, es können gegen 80 Schiffe sein. Ebdem haben die hundert versucht, den schwebenden Hafen wieder zu verlassen, die hinteren liegen fest im Eise eingefroren. Der Rhein geht noch schwach mit Treibeis.

n. St. Goarshausen, 8. Januar. Die Generalversammlung der „Lutherstiftung“ für den Kreisverein St. Goarshausen fand gestern nachmittags im „Hohenzollern“ hier statt. Der Vorsitzende, Herr Stefan Schmidborn-Weißel, begrüßte die zahlreich Erschienenen. Sodann berichtete er über die segensreiche Wirksamkeit und die wachsende Tätigkeit der Stiftung. Hierauf erstattete Herr Lehrer Brindel-St. Goarshausen Bericht über den Delegiertenkongress in Diez. Der Verein wirkt nicht in der Öffentlichkeit, sondern in der Stille; leider stehen noch viele Pfarrer und Lehrer dem Verein fern, ganze Gegenden, sogar rein evangelische, sind noch nicht beigetreten. Auch andere Personen, außer Pfarrer und Lehrer, können Mitglieder werden. Seit ihrem Bestehen von 1855 bis 1896 hat die Stiftung 879 175 M. Unterstützung gewährt. Die nächste Versammlung findet für den Bezirk in Limburg statt, als Vertreter wurde Herr Pfarrer Pfeifer-Vornich gewählt. Die Hauptversammlung ist in Leipzig.

o. Gungel (St. St. Goarshausen), 9. Januar. Der älteste Bürger unseres Dorfes, Joh. H. Hedert, ist vor ein paar Tagen im Alter von 92 Jahren gestorben.

o. Niederlahnstein, 9. Januar. Unser Bürgermeister hat sich von dem Schlaganfall, der ihn vor einigen Wochen heimführte, vollständig erholt. Er wird jetzt seine Amtsgeschäfte wieder aufnehmen.

Aus der Umgebung.

5. Mainz, 9. Januar. (Eigener Drahtbericht.) Der verheiratete Sparlaffenbuchhalter Ludwig Scheuer ist seit gestern plötzlich verschwunden. Sein Verschwinden hängt mit der von der Staatsanwaltschaft eingeleiteten Untersuchung wegen einer entdeckten Unregelmäßigkeit an der Sparkasse zusammen. Ein Sieckbrief wurde hinter dem Pflüchtigen erlassen.

k. Gießen, 8. Januar. Der landwirtschaftliche Vortragsturnus in der Turnhalle erreichte heute seinen Abschluß. Der Besuch war ein über Erwartungen harter, nahmen doch 600 Landwirte daran teil. Das Präsidium führen heute abwechselnd die Landtagsabgeordneten Köhler und Währ im Auftrag der Landwirtschafskammer. Von 10 bis 11 Uhr sprach Professor Dr. von Nathusius-Fena über „Friedezucht“, von 12 bis 1 Uhr Professor Dr. Gieseler-Gießen über „die neuzeitlichen Grundrätze für eine erfolgreiche Bodenbearbeitung“. Nachmittags von 3 bis 6 Uhr folgte eine lebhafte Diskussion an die Vorträge. Von besonderem Interesse waren die Ausführungen des Oberlandeschaftsmeisters von Willig-Dormstadt über die Henghaltung und Frierzucht in Belgien und Frankreich, über die Tätigkeit und Erfolge der Oberbessenen, ferner die Ausführungen des Abg. Koxell über die Oberbessenen Henghaltungsgenossenschaft, und des Abg. Köhler über Bodenbearbeitung. Der nachmittägliche Sturz findet in Mainz statt.

Gerichtssaal.

Wiesbadener Strafkammer.

Verschiedenes.

Der Arbeiter Joseph D. von Camberg wurde am 14. Juli v. J., weil er noch eine viermonatige Gefängnisstrafe abzulösen hatte, in Camberg verhaftet, dort vorläufig in einer Arrestzelle untergebracht. Schon bald nachher aber fand man das Nest leer. Der Mann hatte ein großes Loch in die Wand gebrochen und war ent-

flohen. Erst dieser Tage konnte er wieder festgenommen werden. Ursprünglich wegen Beschädigung eines Gegenstandes, welcher zum öffentlichen Nutzen dient, zur Verantwortung gezogen, erhielt er gestern wegen Sachbeschädigung 1 Woche Gefängnis. — Der Metzger Ludwig B. von Wiesbaden hat zurzeit noch wegen schweren Diebstahls eine 18monatige Gefängnisstrafe zu verbüßen. Vor etwa zwei Monaten machte er in Eberbach den Versuch, aus dem Gefängnis zu entfliehen, er brach bei dem mit großer Kühnheit unternommenen Fluchtversuch jedoch das rechte Bein, wurde festgenommen und ist noch nicht wieder wegerett. Gestern wurde er von Gefangenen in den Gerichtssaal getragen, um sich auf die neuerliche Anklage zu verantworten, während der Nacht vom 15. November 1907 aus einem Hause an der Kleinen Debergasse, nachdem man sich mittels Nachschlüssels Zutritt verschafft, eine Kiste mit 1440 Eiern gestohlen zu haben. B. wird, einschließlich der noch unverbüßten Strafen, zu 2 Jahren Gefängnis verurteilt. — Der Stadtfeldarzt a. D. Karl Friedr. N. in Vorh war während der Zeit vom Jahre 1903 bis 1906 Pfleger des Nachlasses des Buchhalters Johann Altmann, resp. Generalbevollmächtigter der Erben. Zu der Erbmasse gehörten Mobilien und Immobilien. Nachdem die ersten verpfändert worden waren, brachte N. den erzielten Betrag richtig zur Verteilung, daselbst jedoch geschah nicht mit dem Erlös aus den verkauften Immobilien, wovon der Mann im ganzen einen Betrag von 1293 M. 4 Pf. für sich behielt, also veruntreute. Er selbst gesteht das zu, will jedoch aus Not gehandelt haben. Wegen Untreue erging gestern Urteil wider ihn auf 3 Monate Gefängnis.

* Ist die Weisung „Scher dich zum Teufel“ als Kündigung aufzufassen? In der letzten Sitzung des Findener Gewerbegerichts klagte der Maurer Albert Nodde gegen eine Maschinenbau-Firma auf Zahlung von 52,42 M. als vierzehntägige Lohnentziehung wegen angeblicher Entlassung ohne Kündigung. Während der Vertreter der beklagten Firma, Inspektor D., behauptete, er habe dem Kläger am 5. Dezember wegen einer Unbotmäßigkeit in deutlicher Form gekündigt, erklärte der Kläger und die Zeugen, sie hätten von einer Kündigung nichts gehört. Von dem Inspektor sei nur ungenügend gesagt worden: „Nodde soll sich zum Teufel scheren.“ Das Gericht beschloß, dem Kläger an einem noch festzusetzenden Termin die eidliche Versicherung abzunehmen, daß er von einer Kündigung nichts gehört habe. Werde dieser Eid geleistet, so solle die beklagte Firma als verurteilt gelten, den Klageanspruch zu zahlen.

Vermischtes.

□ Eine selbsttätige Bremse für das Gleisdreieck in Berlin. Wie uns mitgeteilt wird, ist es der Hochbahngesellschaft nach langen Versuchen jetzt gelungen, eine selbsttätige Bremse für ihren Betrieb speziell auf dem Gleisdreieck zu gewinnen, die allen Anforderungen, die man an eine derartige Sicherung stellen kann, entspricht. Demnach werden die Aufsichtsbehörden den entscheidenden praktischen Versuchen mit der automatischen Bremse beizutreten. Das System hat bereits im Prinzip die Billigung der Behörden gefunden. Der neue Apparat, der sowohl im Gleise wie in der Signalisation angebracht ist, bewirkt selbsttätig das Halten der Züge auf dem Gleisdreieck und besitzt außerdem noch den Vorzug, daß er, sobald er in Tätigkeit tritt, auch noch das „feindliche“ Gleis sperrt, d. h. den Schienenstrang, der zum gefährlichen Treffpunkt mit dem ersten Gleis führt. Abgesehen von dieser neuen Sicherheitseinrichtung auf dem Gleisdreieck, ist beabsichtigt, in nächster Zeit in den Wagen besondere Registriereinrichtungen unterzubringen, die genau die Geschwindigkeit der Hochbahnzüge zu jeder Zeit erkennen lassen.

* Die Vergung der Leichen auf Beche-Radbod. Die Verwaltung der Beche-Radbod hofft, in den nächsten Tagen die Wasser bis zur ersten Sohle gestumpt zu haben. Damit ist die Zeit gekommen, an die Vergung der 302 in der Grube eingeschlossenen Leichen heranzugehen. Diese Arbeit wird sich über einen längeren Zeitraum verteilen, da man nur nach und nach vordringen kann, wobei die Größe der vorhandenen Brüche für das Zeittempo entscheidend sein wird. Nur mit starken Nerven ausgestattete Arbeiter werden bei den Arbeiten Verwendung finden können, da ihnen höchstwahrscheinlich grauenhafte Bilder geboten werden. Die Arbeiter werden mit Gummihandschuhen versehen werden; die Verwesungsgerüche sollen durch Anwendung von Säuren beseitigt werden. Die Leichen sollen, nach einer Meldung der „B. Z.“ aus Hamm, sofort in der Grube in Särgen mit Zinkeisen gebettet und erst nach Beschluß des Sarges zutage gebracht werden. Falls die Entdeckung der Verwesungsgerüche allzu groß sein sollte, werden die Arbeiter mit Atmungsapparaten ausgerüstet, die mit Sauerstoff versehen sind.

Kleine Chronik.

Fener in einer Schule. In einer im Wiener Vorort Neudling belegenen Volksschule brach vormittags Feuer aus. Dem besonnenen Vorgehen der Lehrerschaft gelang es, die in der Schule anwesenden 740 Kinder ohne Schaden auf die Straße zu bringen.

Viebedrama eines Selbstentwerers. Der Heldenton des Stadttheaters in Debreczin, Szabo, hat sich wegen unglücklicher Liebe auf offener Straße zwei Revolver-schüsse beigebracht. Er wurde in sterbendem Zustande in ein Krankenhaus übergeführt.

Vier Personen ertrunken. Ein junger Mann sowie drei Frauen und ein Kind, welche den angefrorenen Plattensee bei Odenburg überschreiten wollten, brachen an einer dünnen Stelle des Eises ein. Alle vier Erwachsenen ertranken, nur das Kind, welches von der Mutter im letzten Augenblick auf das Eis geworfen wurde, konnte gerettet werden.

Selbstmordversuch. Der Berliner Korrespondent der holländischen Zeitung „Nieuwe Amsterdamse Courant“ Jan Karel Koozja aus der Rosenheimer Straße 8 wurde

gestern früh von seiner Aufwärterin in seinem mit Gas angefüllten Wohnzimmer bewußtlos auf dem Sofa liegend aufgefunden. Er war angekleidet, auf dem Tische stand eine geleerte kleine Flasche, die anscheinend Gift enthalten hatte und von dem Lebensmüden ausgetrunken worden war. Nach einstufiger Bemühung gelang es, den Bewußtlosen ins Leben zurückzurufen. Aus welchem Grunde Rodgas aus dem Leben scheiden wollte, ist nicht bekannt.

Das Ende des Banditen. Der kaiserliche Bandit Santoni hatte am 2. Januar einen Gendarmen erschossen und einen zweiten tödlich verwundet. Dieser Tage begab sich ihm ein Gendarmereileutnant und ein Gendarm im Busch, unweit Baste. Santoni schoß wieder und verwundete den Leutnant am Auge. Der Gendarm aber konnte ihm mitten in die Stirn eine Revolverkugel fegen, die Santoni tot niederstreckte.

Die Münchener „Bestechungs-Affäre“.

München, 9. Januar. (Eigener Drahtbericht.) Der kaiserliche belgische Generalkonsul Steub macht dem „Südd. Korresp.-Bur.“ folgende Erklärung: „Ich erkläre hierdurch, daß ich nie von irgend einer Seite veranlaßt worden bin, Zeitungen zu bestechen, und daß ich auch nie einen Versuch dieser Art gemacht habe. Der die deutsche Presse kennt, weiß, daß ein solcher Versuch für denjenigen, der ihn unternommen hätte, sehr üble Folgen zeitigen würde. Gezeichnet Steub, kaiserl. belgischer Gen.-Konsul. München, den 9. Jan. 09.“ — Weiter wird gemeldet: Auf Veranlassung des Präsidiums des „Münchener Journalisten- und Schriftsteller-Bereichs“ hat zwischen dem Chefredakteur der „Münchener Ztg.“ Schorre und dem Chefredakteur der „Münchener Neuesten Nachrichten“ Dr. Mohr eine Aussprache stattgefunden, in welcher Schorre sein lebhaftes Bedauern ausdrückt, daß durch die Ausführungen der „Münchener Ztg.“ die Auffassung entstanden sei, als ob gegenüber der „Allgemeinen“ oder der „N. N.“ auch nur der leiseste Vorwurf irgend welcher unfairen Beziehungen zum Kongress erhoben werden könne. Er habe nicht den geringsten Grund, einen solchen Vorwurf zu erheben. Damit ist die Differenz zwischen den beiden Chefredakteuren erledigt.

Letzte Nachrichten.

Ein Protest der Münchener Künstler gegen die Entfernung der Janfschen Reichstagsbilder.

München, 9. Januar. (Eigener Drahtbericht.) Über hundert Münchener Künstler, Maler, Bildhauer, Architekten u. a. erlassen eine Kundgebung bezüglich der Bilder des Malers Janfs für das Reichstagsgebäude. In dieser Kundgebung wird zunächst kurz die Geschichte der von der Reichstagskommission genehmigten Bilder und ihre Entfernung, sowie die im Reichstag durch zwei Abgeordnete geübte Kritik erwähnt und betont, daß durch dieses Vorgehen gegen einen anerkannten Meister die Gesamtheit der deutschen Künstler gekränkt wurde. Man wird es niemand verhehlen, über künstlerische Fragen eine besondere Meinung zu äußern; etwas anderes sei es, wenn ein Vertreter im Parlament versuche, den Wert künstlerischer Arbeiten mit leicht hingeworfenen Worten zu vernichten. Was würde man von einem Parlamentarier sagen, der sich erlaube, das Lebenswerk eines hervorragenden Gelehrten öffentlich lächerlich zu machen. Die Werke hervorragender Künstler müssen die gleiche Achtung beanspruchen. Die Unterzeichneten erklären in der wegwerfenden Art und in der Behandlung der Janfschen Bilder einen bedauerlichen Mangel richtiger Empfindung und gerechter Ansicht und zugleich jenen Mangel an Achtung vor der Kultur der eigenen Nation, welche uns Deutschen immer noch anhaften. Wir sind überzeugt, daß dieses Verhalten der Bestimmung unserer gebildeten und kunstverständigen Kreise entspricht, und wir setzen gegen ein Vorgehen, welches geeignet ist, deutsche Kunst und deutsche Zusammengehörigkeit nach innen und außen zu schädigen, feierlich Verwahrung ein.

Mehr Steuern, auch in Württemberg!

Stuttgart, 9. Januar. (Eigener Drahtbericht.) Der „Staatsanzeiger“ veröffentlicht heute den Vortrag des Finanzministers an die Ständeverammlung zum neuen Hauptfinanzetat für 1909 und 1910. Danach ist es trotz Kürzungen für nicht unbedingt erforderliche Ausgaben und reichlicher Einstellung für Einnahmen nicht möglich geworden, den sich steigenden notwendigen Staatsbedarf mit den vorhandenen Einnahmen zu decken. Der Mehrauftrag beläuft sich gegenüber dem Etat für 1908 auf rund 5,75 Millionen, für das Jahr 1910 auf rund 7,5 Millionen, während die Zunahme bei den Einnahmen im ersten Jahr nur 1½ Millionen und im zweiten Jahre nur 3,78 Millionen beträgt. Die Regierung schlägt den Ständen daher vor, den Mehrauftrag durch eine auf das notwendigste Maß beschränkte Steuererhöhung und zwar von je 12 Prozent auf Einkommensteuer, Grund-, Gebäude- und Gewerbesteuer und Kapitalsteuer aufzubringen.

Die deutsche Hilfsstätigkeit für Südtalien.

Berlin, 9. Januar. (Eigener Drahtbericht.) Das deutsche Hilfskomitee beschloß, Materialsendungen von verschiedenen größeren Städten Deutschlands direkt nach Italien zu dirigieren. Voraussichtlich werden daher in den nächsten Tagen von München, Dresden, Karlsruhe, Stuttgart und Darmstadt Hilfsleistungen abgehen.

Englisch-österreichische Verständigungen.

Wb. Budapest, 9. Januar. Das „Pester Journal“ berichtet die Haltung der englischen Politik gegen Österreich-Ungarn, wobei es an die jüngste Zusammenkunft anknüpft, wo allgemein die Verständigung der beiden Monarchen aufgefunden sei. In diplomatischen

Kreisen schrieb man die Haltung dem Umstande zu, daß gegen diplomatischen Brand ohne vorherige Sondierung der englische Botschafter Hoschen nach Berlin versetzt und Garhwright nach Wien entsendet worden war. Der wahre Grund der Verständigung scheint jedoch der englische Versuch gewesen zu sein, Österreich-Ungarn von Deutschland abzuwenden zu machen. Da der Versuch total mißlungen ist, dürfte hierin die Feindseligkeit Englands und die Bündnistreue Deutschlands eine Erklärung finden.

Ein politisches Attentat in Persien.

Teheran, 9. Januar. (Eigener Drahtbericht.) Ein gewisser Redai versuchte heute nacht den Scheich Kaskuloh zu ermorden, der zu den einflussreichsten Mitgliedern der reaktionär-kerischen Partei und zu den hauptsächlichsten Ratgebern des Schahs gehört. Der Täter, der nach seiner Verhaftung einen Selbstmordversuch machte, soll der nationalen Partei angehören.

Ein dreizehnjähriger Anabe als mehrfacher Lustmörder.

Prag, 9. Januar. (Eigener Drahtbericht.) In Radeschlowitz wurden in den letzten Tagen drei Aufmorde von kleinen Kindern verübt. Als Täter wurde heute der 13½ Jahre alte Anabe Rotschel aus demselben Orte verhaftet.

Wien, 9. Januar. (Eigener Drahtbericht.) Das „Wien. Korresp.-Bur.“ erfährt: Die Prager Polizeidirektion verfügte die gemeldete Beschlagnahme von Telegrammen, welche aus Prag an die Prager national-sozialistische Jugendorganisation gerichtet worden sein sollen, nicht. Auch erhielt sie über solche Telegramme keine Mitteilung. Für Sonntag werden Ruhestörungen in größerem Maßstab in Prag nicht befürchtet, um so weniger, als gestern bei dem Bürgermeister eine Besprechung stattgefunden hat, an der Abgeordnete aus Prag und Vertreter der interessierten Kreise teilnahmen, wobei die Hoffnung ausgedrückt wurde, daß die Bevölkerung Ruhe bewahren wird. Innerhalb sind alle Vorkehrungen getroffen, um Unruhestörungen sofort wirksam entgegenzutreten zu können.

Paris, 9. Januar. (Eigener Drahtbericht.) Der Ministerpräsident, der Minister des Äußeren, der Kriegsminister und General Bonnet hatten heute früh eine Besprechung über Marokko.

Konstantinopel, 9. Januar. (Eigener Drahtbericht.) Türkische Blätter zufolge ist die Ruhe in Mosul in Mesopotamien wiederhergestellt. Die Unruhestifter werden streng bestraft. Von Diarbekir sind 2 Bataillone, 3 Eskadrons und eine Gebirgsbatterie dahin abgegangen.

Wb. Zweibrücken, 9. Januar. An Einod wollte der Metzger Carus ein Stück Großvieh mit der Schumaste jagen. Der Apparat fiel herab und entzünd sich. Der Schuß durchdrang die Lunge des Metzgers, welcher alsbald verstarb.

Letzte Handelsnachrichten.

Berliner Börse.

Berlin, 9. Januar. (Eigener Drahtbericht.) Auf das heutige festere Wien bei der Vorbörsen war hier zu Beginn die Tendenz für österreichische Werte etwas fester. Daraufhin stiegen auch Fonds und Banken um ¼ Prozent und etwas darüber höher ein. In allen übrigen Märkten war jedoch das Geschäft belanglos, weil, solange die Politik in der gegenwärtigen Unklarheit eine dauernde Quersperre der Aufmerksamkeit bildet, ein regelmaßiges Geschäft nicht in Aussicht zu nehmen ist. In gleichem Sinne zum Teil lauten die heutigen Berichte von den westlichen Börsen. Feinere Fonds flü, doch stetig. Desgleichen 1902er Rüssen. Auf dem Bahnenmarkt herrschte nach wie vor ausgesprochene Geschäftlosigkeit. Auf dem Montanmarkt war das Geschäft äußerst geringfügig und die Kurse gegen gestern um Bruchteile niedriger. Die nach der Rhein-Westf. Ztg. vorliegende Meldung, daß die Marktlage infolge des erhofften Zusammenschlusses der Werke bedeutend fester geworden, blieb einflusslos. Schiffahrtsaktien ruhig. Siemens und Halske fest. Zu Beginn der zweiten Börsensunde Banken und Fonds umschloß, nur Hütten- und Bergwerksaktien besser auf Rückkäufe. Tägliches Geld 2 Prozent. Gegen Schluss war die Tendenz behauptet bei sehr stillem Geschäft. Fonds stetig, Industriewerte des Kassamarktes auf Rückkäufe zum Wochenschluss fester. Privatdiskont 2½ Prozent.

Schiffs-Nachrichten.

Hamburg-Amerika-Linie, Bureau der Gesellschaft Wilhelmstrasse 10. F 329
Die Hamburg-Amerika-Linie meldet: Nordamerika: Dampfer „Abessinia“, 7. Januar 2 Uhr nachm. von Philadelphia nach Hamburg. „Draht“, nach New York, 7. Jan. 10 Uhr 15 Min. morgens Seilschiff. „Georgia“, von Galveston kommend, 8. Januar 8 Uhr 50 Min. morgens auf der Elbe. „Rohde“, von Venedig nach New York, 7. Januar 6 Uhr 30 Min. nachm. von Neapel. — Ostindien, Mexiko, Südamerika: Dampfer „Cheruskia“, 7. Januar von St. Thomas über Havre nach Hamburg. „Dania“, nach Mexiko, 7. Januar 7 Uhr morgens von Vigo. „Gracia“, von Westindien kommend, 7. Januar 8 Uhr morgens Dover passiert. „Relias“, von Nordbrasilien kommend, 7. Januar 10 Uhr abends von Havre nach Hamburg. „Rohde“, von Westindien kommend, 7. Januar 9 Uhr 30 Min. morgens auf der Elbe. — Ostafrika: Dampfer „Argonia“, 7. Januar in Yokohama, Endpunkt. „Barcelona“, 8. Januar 6 Uhr morgens von Yokohama nach Kobe. „Den of Ogi“, 7. Januar 5 Uhr nachm. von Hongkong nach Singapur. „Albia“, nach Ceylon kommend, 7. Januar 9 Uhr 30 Min. abends von Ceylon kommend. „Rumantia“, 6. Januar 12 Uhr mittags von Manila nach Japan und China. „Scandia“, 7. Januar 12 Uhr mittags von Singapur nach Suez. „Sibylla“, auf der Heimreise von Ostafrika, 7. Januar 10 Uhr abends von Colombo nach Suez. — Verschiedene Fahrten: Bergwerksdampfer „Rohde“, nach Genua, 7. Januar 3 Uhr 30 Min. nachm. Cuxhaven passiert. Dampfer „Reith“, auf der wissenschaftlichen Expedition nach der Südpol, 24. Dezember in Simsbahnen. Als wöhl. „Windhoof“, Ausreise, 7. Januar in Bombaja.

Norddeutscher Lloyd in Bremen. Haupttag für Wiesbaden 3. Chr. Wäldich, Wilhelmstrasse 50. F 328
Neu York, Baltimore, Galveston und Savannah: Linie: Rhein nach Baltimore, 6. Januar 5 Uhr nachm. in Baltimore. „Prinz Friedrich Wilhelm“ nach New York, 7. Januar 7½ Uhr vorm. Bishop-Rock passiert. — Australien: Linie: Bremen nach Bremen, 7. Januar 2 Uhr nachm. Gebrüder passiert. — Austral-Asien-Linie: Dampfer: „Thüringen“ nach Bremen, 7. Januar 1 Uhr nachm. Berlin passiert. „Thüringen“ nach Bremen, 8. Januar 10 Uhr nachm. von Cuxhaven. „Schwaben“ nach Australien, 6. Januar 1 Uhr nachm. in Antwerpen. — Ostafrika-Linie: „Prinz Ludwig“ nach Hamburg, 7. Januar 1 Uhr nachm. in Antwerpen. „Geben“ nach Bremen, 7. Januar 3 Uhr nachm. von Port Said. „Dülow“ nach Hamburg, 8. Januar 3 Uhr nachm. von Penang. „Delfinger“ nach Bremen, 7. Januar 7 Uhr nachm. in Cuxhaven. „Lübow“ nach Ostafrika, 7. Januar 9 Uhr vorm. in Penang. „Prinzregent Luitpold“ nach Ostafrika, 7. Januar 5 Uhr nachm. in Suez. „Prinzess Alice“ nach Ostafrika, 7. Januar 12 Uhr mittags von Antwerpen. — Brasilien-Linie: „Coblenz“ nach Bremen, 7. Januar in Bremerhaven. „Don“ nach Bahia, 7. Januar von Santos. — Mittelmeer-Levante-Linie: „Therapia“ nach Batum, 7. Januar von Konstantinopel. „Baburn“ nach Messina, 7. Januar von Civita Vecchia. „Sodien“ nach Batum, 8. Januar von Marseille. — Alexandria-Linie: „Schleswig“ nach Alexandria, 8. Januar 3 Uhr nachm. von Marseille. „Prinz Heinrich“ nach Marseille, 6. Januar 5 Uhr nachm. von Alexandria.

Dampfer-Expositionen des Norddeutschen Lloyd in Bremen. Ab Bremerhaven vom 10. bis 18. Januar: Dampfer „Belgoland“ 11. Januar nach Cuba. „Albis“ 13. Januar nach Ostafrika. „Breslau“ 14. Januar nach Baltimore. „König Albert“ 16. Januar nach New York direkt. „Coblenz“ 18. Januar nach Brasilien.

Briefkasten.

(Die Redaktion des „Wiesbadener Tagblattes“ beantwortet schriftliche Anfragen im Briefkasten, wenn die letzte Beantwortung befreit. Redaktionsbüros werden nicht zugesandt.)

H. O. 84. Die große Reise der Spielzeuge geht nach der Melodie „Freut euch des Lebens“, während die Musik dabei Weiten verschiedener Kompositionen spielt, denen unseres Wissens ein Text nicht untergelegt ist.

O. M. 1. Bei preussischen Beamten, einerlei ob aktiv oder pensioniert, wird das Dienstverhältnis nur zur Hälfte bei der Gemeindesteuer herangezogen. 2. Wie bereits mitgeteilt, ist für Personen, die keine dem Handelsgelehrten entsprechenden Geschäftsbücher führen, bei der Steuerberechnung das letztergenannte Kalenderjahr maßgebend.

G. M. Verkehrsfrage. 1. An den hiesigen Volksschulen sind gegenwärtig 171 Lehrer und 38 Lehrerinnen tätig. 2. Die chinesische Mauer zieht an der Nordspitze Chinas entlang. Ihre ganze Länge wird zu etwa 3000 Kilometer geschätzt, sie ist 11 Meter hoch und 7½ Meter breit. Die gegenwärtige Dichtigkeit (seit 1844) hat das imposante Aussehen des Verfalls überlassen.

M. B. Bestimmte Vorschriften darüber, welche Zeit einem Mädchen zum Suchen einer neuen Stelle gegeben werden muß, enthält die Bundesordnung nicht. Sie sagt, es müsse eine „entsprechende Zeit“ sein. Verweigert die Herrschaft den Ausgang zu dem Zweck, so macht sie sich dem Mädchen gegenüber für den ihm aus der Stellenlosigkeit entstehenden Schaden ersatzpflichtig.

Familien-Nachrichten.

Standesamt Siebrich.

Geburten:

29. Dezember: dem Strahnenbahnkassierer Joseph Derr e. T.
30. „ dem Tagelöhner Ludwig Braun e. S.
31. „ dem Hilfsrottenführer Karl Dohr e. S.
31. „ dem Arbeiter Ludwig Hirsch e. T.
31. „ dem Tagelöhner Paul Jung e. S.
1. Januar: dem Tagelöhner Nikolaus Pfeiffer e. T.
2. „ dem Hilfsweidenkassierer Bernhard Dieb e. S.
2. „ dem Tagelöhner Eduard Weber e. S.
3. „ dem Tagelöhner Georg Raimund e. T.
4. „ dem Tagelöhner Philipp Anton Grander e. S.
4. „ dem Strahnenbahnkassierer Christian Woll e. T.
5. „ dem Strahnenbahnkassierer Woll. Döhner e. S.
6. „ dem Steinhauser Albert Knoll e. T.
6. „ dem Hilfsweidenkassierer Philipp Schmidt e. S.
6. „ dem Tagelöhner Karl Rinn e. S. u. e. T.
7. „ dem Maurer August Herber e. T.

Aufgebote:

- Dezernationsmaler Georg Müller in Siebrich mit Anna Kath. Eisenach daseibst.
Maschinen Bldh. Rapp in Solm mit Maria Pauline Josephine Bösch in Siebrich.
Zugführer Joh. Ruffing in Siebrich mit Antonie Gulda Weber in Bernau.
Strahnenbahnkass. Bldh. Rittsteger in Siebrich mit Maria Apollonia Föller daseibst.
Bautechniker Heinrich Daniel Niedinger in Siebrich mit Elianna Scherer in Auerbach.
Strahnenbahnkass. Philipp Bldh. Bldh. in Siebrich mit Amalie Helene Wilhelm daseibst.
Tagel. Ludwig Weber in Siebrich mit Elisabeth Schöfer in Wiesbaden.
Tagel. Heinrich Hubert Rittler in Siebrich mit gesch. Barbara Meier, geb. Sch. daseibst.

Sterbefälle:

1. Januar: Rath. Magd. Kaltwasser, 18 M.
2. „ Heinrich Karl Bösch, 16 M.
3. „ Kaufmann Heinrich Christian Wagner, 62 J.
4. „ Ehefrau Johanne Kotte, geb. v. d. Heide, 70 J.
5. „ Grete Maria Magdalena Gasteier, 8 M.
6. „ Franz Tripperl, 6 M.
7. „ Robert Joseph Schmidt, 2 M.
8. „ Robert, Peter Wbl. Bernhard Veltin, 62 J.
7. „ Ottilie Johanna Anna Anah, 1 J.
7. „ Elzette Derber, 5 St.
7. „ Karl Linn, 8 St.
7. „ Elfr. Maria Sophie Johanne Gubach, 1 J.

Geschäftliches.

Gautfrankheiten



Herba-Seife
Rheinisches Technikum Bingen
Maschinenbau, Elektrotechnik, Automobilbau, Brückenbau, Chausseebau.

Die Morgen-Ausgabe umfaßt 80 Seiten sowie die Verlagsbeilagen „Der Roman“ und „Illustrierte Kinder-Zeitung“ Nr. 1.

Redaktion: H. Schulte vom Hofe.

Verantwortlicher Redakteur: Dr. H. Schulte vom Hofe. Druck und Verlag: Dr. H. Schulte vom Hofe, Wiesbaden.

Montag, den 11. Januar,

beginnt in allen Abteilungen unseres Kaufhauses der diesjährige bekannt streng reelle

Inventur- Ausverkauf.

In allen Abteilungen sind zwecks Räumung grosse Warenposten separat in übersichtlicher Weise zum Verkauf ausgelegt. Es ist ohne Kaufzwang gestattet, die Warenauslagen sämtlicher Abteilungen zu besichtigen. Aus besonders günstigen Einkäufen herrührend, empfehlen wir nachstehende enorme Posten Leinenwaren — Tisch- und Hauswäsche etc. für Braut- Ausstattungen zu den von uns noch niemals offerierten enorm billigen Preisen.

Auf sämtliche Waren-Vorräte gewähren wir ohne Ausnahme extra

10% Rabatt

welcher an der Kasse in Abzug gebracht wird.

15,000	Meter	Handtuchgebild,	nur bewährte Qualitäten,	75, 50, 35, 28, 15,	8 Pf.
250	Dtzd.	abgepasste Gerstenkorn-Handtücher	mit Jaquardgewebe, ca. 50/110 cm gross, vorzügliche Qualität, jetzt 1/2 Dtzd.		2 ⁹⁰ Mk.
15,000	Meter	Hemdentuch,	ausserprobt gute Qualitäten,	75, 65, 50, 38, 26,	20 Pf.
2000	Meter	Bettuchhalbleinen,	150 und 160 cm breit,	1. ⁵⁰ , 1. ²⁰ , 1. ⁰⁰ Mk., 90,	68 Pf.
1500	Meter	Bettdamaste,	130 cm breit, nur neueste Dessins,	2. ²⁵ , 1. ⁷⁵ , 1. ³⁵ Mk., 85,	78 Pf.
5000	Stück	Kissenbezüge	mit Einsatz, à-jour-Arbeit, Monogramm, festoniert und	2. ⁵⁰ , 1. ⁷⁵ , 1. ¹⁰ Mk., 90,	58 Pf.
10,000	Stück	Damen- u. Kinder-Wäsche	von nur erstklassigen Fabrikanten.		

Sensationell billig.

Wir bitten unsere Inventur-Massen-Dekorationen zu beachten.

Frank & Marx

Kirchgasse 31.

Ecke Friedrichstrasse.

Damen-Konfektion bis zur Hälfte des früheren Preises.

Fortsetzung unseres Räumungs-

Total-Ausverkaufs

wegen vollständiger Neueinrichtung und Renovierung unserer Geschäftslokalitäten.

Wir unsterstellen aus diesem Grunde unser noch kolossales Warenlager, um solches bis auf das letzte Stück zu räumen, einem gänzlichen Ausverkauf.

Zum Verkauf gelangen:

Ca. 500 Kostüme, letzte Neuheiten, teilweise auf Seide, zu jedem nur annehmbaren Preis. Zum Aussuchen: Ca. 150 Tailenkleider, darunter hocheleg. Modelle, jetzt von 10 Mk. an. Sehr eleg. Pelz-, Plüsch-, Astrachan- und Tuchmäntel zu und unter dem Selbstkostenpreis. Zum Aussuchen: Jacken in Kammgarn, Astrachan und Samt, jetzt von 2 bis 7 Mk. Ein Posten eleg. anlieg. Schneider-Jacken, teilweise auf Seide, der frühere Verkaufspreis bis 60 Mk. jetzt 8 bis 20 Mk. Ca. 500 Kostümröcke, schwarz und farbig, darunter Falten-, Garnierte, Taffet-, Tuch- und Modellröcke, geben wir, wegen zu grosser Vorräte, zu

effektiven Schleuderpreisen ab.

Ein Posten Engl. Paletots, der früh. Verkaufspreis bis 20 Mk., jetzt 3.50 bis 8 Mk.
Ein Posten Abendmäntel u. Capes in sehr schönen Lichtfarben von 7 Mk. an.

Ein Posten
Sammetblusen
der frühere Verkaufswert bis 35 Mark
jetzt 4.—, 8.—, 15.— Mk.

Entzückende, etwas trübgewordene
Modellblusen
der frühere Verkaufswert bis 70 Mark
jetzt 10.—, 15.—, 20 Mk.

Etwas trübgewordene
Seiden- u. Spitzenblusen
der frühere Verkaufspreis bis 30 Mark
jetzt 6.— und 8.— Mk.

Ein grosser Posten
Jacken - Kostüme
der frühere Verkaufspreis bis 30 Mark
jetzt 5.— und 7.50 Mk.

Ferner in unserem Lagerraum extra zum Aussuchen ausgelegt:

Ein Posten **Leinen-Röcke**
jetzt 1.—, 2.— und 3.— Mk.
Ein Posten **Leinen-Kostüme**
jetzt 3.— und 5.— Mk.

Grosser Posten
Staub - Mäntel
jetzt von 3.50 Mk. an.

Ca. 200 Unterröcke
in Leinen, Luster und Alpaka
jetzt 1.50, 3.— und 5.— Mk.

Ein grosser Posten
Batistblusen
früherer Verkaufspreis bis 18 Mark
jetzt 1.50, 4.50 bis 8.— Mk.

Langgasse 32,
Europäischer Hof.

Frankfurter Konfektionshaus

M. Schloss & Co.,

Langgasse 32,
Europäischer Hof.

Die jetzige Laden-Einrichtung ist sehr billig zu verkaufen.

Spedition
der Königl. Preuss. Staatsbahn.
Roll-Comptoir
der ver. Spediteure, G. m. b. H.
Bureau: Südbahnhof.
Telephon 917. 1740

Neue Adolfshöhe.
Bringe meinen schönen
Saal mit Theaterbühne
zur gefäll. Erinnerung.
Hochachtung
J. B. A. Meuchner.
Die besten Legehühner
kaufen Sie gut u. billig
bei M. Becker.
Weidenau - Sieg.
Katalog No. 18a gratis.
Zust. Anerkenn.-Schreib.

Darmstädter Möbelfabrik Darmstadt
Heidelbergerstrasse 129. — Telephon 411.
Fabrikationsbetrieb bedeutend erweitert. Neueste Holz-
trocknungsanlagen mit bewegter Luftzirkulation.
Grösste existierende übersichtlich arrangierte
Ausstellung ca. 300 Zimmereinrichtungen
in allen Preislagen.
Freilieferung. 10jährige Garantie. Sonntags geöffnet von 11 bis 1 Uhr.
Man verlange Preisliste und Abbildungen.
(Photographische Aufnahmen der einzelnen Zimmer.) F103

Kamine, Herde, Ofen,
Heizkörperverkleidungen

in jeder Ausführung u. Stilart,
zu jedem Brennmaterial geeignet,
liefert zu billigsten Preisen

Wilhelm E. C. Hartmann, Granienstr. 14.
Fernspr. 3355.

Inventur-Räumungs-Verkauf

mit 10 Prozent Rabatt

auf sämtliche Uni-Kleiderstoffe — Waschstoffe — Leinen- und Baumwollwaren — Damenwäsche
Tischwäsche — Bettwäsche — Küchenwäsche — Schürzen — sowie Gardinen — Tischdecken
Diwandecken — Steppdecken — Schlafdecken — Reisedecken — Läufer, Matten, Bettvorlagen usw.

Gemusterte Kleiderstoffe — Blusen — Kostümröcke — Morgenröcke — Matinees
sowie die noch vorrätigen  **Teppiche**
mit bedeutender Preisermässigung, teilweise für die Hälfte des bisherigen Verkaufspreises.

Webergasse 8. S. Guttman & Co. Webergasse 8.

Inventur-Ausverkauf

nur kurze Zeit.

Bis Mittwoch, den 13. Januar, ab unterstelle ich mein ganzes Lager, bestehend in modernen Lederhandschuhen, allen Arten Seiden- u. Stoffhandschuhen, Krawatten, Hosenträgern, Phantasie- und Ledergürteln einem Verkauf mit

10—20 Prozent Rabatt.

Handschuhfabrik Jean Paquet

24 Langgasse 24.

Tanzschüler
des Herrn S. Schwab.
Heute Ausflug
nach der Klostermühle.

J. H. Garich
Büsten-Fabrik
Gr.-Lichterfeld
Lager u. Alleinverkauf
zu Fabrikpreisen in:
Wiesbaden, Riedstr. 13
bei Frau A. Gomoll,
an der Waldstrasse.
Büsten in allen For-
men und Größen, sowie
verstellbare u. nach Mass,
die das Anprobieren er-
sparen. Wie nebenstehend
schon v. 7.— M an; ohne
Ständer von 1.50 M an.
Katalog gratis.



Billige Lektüre!!!

Komplette Jahrgänge illustrierter Zeitschriften, wie Gartenlaube, Flieg. Blätter etc. von Mk. 1.50 an pro Jahrg., ausgeschiedene Leihbibliothek-Bände, große Auswahl, von 10 Pfennig an pro Band empfiehlt

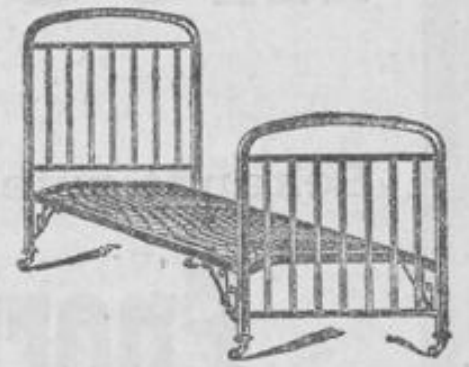
Heinrich Heuß, Buchhandlung, Kirchstraße 26.

1 Drehstrom-Gleichstrom-Umformer (mit Transformator) und eine vollständige Schaltanlage für Licht u. Kraft, 1 Unterwiderstand und 1 Regulier-Widerstand, Alles in bestem, gebräuchlichem Zustande, billig zu verkaufen.

L. Schellenberg'sche Hofbuchdruckerei, Wiesbaden.



Inventur-Ausverkauf



der Wiesbadener Bettenfabrik Mauergasse 8 und 15.

Einziges Spezial-Geschäft am Platze.

Anerkannt reellste und beste Bezugsquelle trotz der bedeutend ermäßigten Preise.

10% Extra-Rabatt

auf: 80 Holzbetten, poliert und lackiert,
150 Eisenbetten, Kinderbetten, Messingbetten,
8000 Meter Matrazendrell, Federleinen, Barchent,
200 Matrazen mit See gras, Wolle, Kapok, Haar und Roßhaar,
Daunensteppdecken, Wollsteppdecken, Wolldecken.

20% Rabatt auf: Kinderwagen, Dieg- und Sitzwagen.

Die wiederkehrende Gelegenheit für Brantleute, Hausfrauen, Hotels und Pensionen.
Jetzt gekaufte Gegenstände werden kostenlos für später zurückgestellt.

Inventur-Räumungs-Verkauf.

Elegante Herren-Garderobe nach Mass.

Zwecks möglichster Räumung eines grossen Postens bester deutscher und englischer Herren-Stoffe, welche ich meinem Lager entnommen habe, fertige ich, solange der Vorrat reicht, **Anzüge und Paletots**

zu überraschend billigen Preisen an.

M. Schneider.

Grösstes Manufaktur- und Modehaus Wiesbadens. Neubau Kirchgasse 35—37.

Seiden-Haus M. Marchand

= Hotel Adler. =

Langgasse 42.

Grosser Inventur-Ausverkauf.

Nur wenige Tage!

Bekannt gute Ware!

Verkauf gegen bar!

Enorm billige Inventurpreise!!!

Unterröcke, Federboas u. halbfertige Roben sollen geräumt werden.

Günstigste Kaufgelegenheit für Seidenstoffe.



Nähmaschinen
aller Systeme,
aus den renom-
miertesten Fabr.
Deutschlands, mit
den neuest., über-
haupt existierenden
Verbesserungen
empf. bestes
Patentnähung.
Langjährige
Garantie.

E. du Bois, Mechaniker, 1733
Kirchgasse 24. Telefon 3764.
Eigene Reparatur-Werkstätte.

Buchen-Scheitholz
in jeder Länge geschnitten à Str. 1.40,

Algenholz
fein gelblich à Str. 2.20,

Brennholz
à Str. 1.20 frei ins Haus. IV 293
Otmar Kießling, Brennholzpaß,
Teleph. 488. Kapellenstr. 5/7.

Wiesbadener Marmor- und Baumaterialien-Industrie

M. J. Bez (Aug. Oesterling Nachf.)

Dohheimerstr. 28.

Gründungs-jahr
1861.

Telephon 509.

I. Marmorwaren-Fabrik.

Anfertigung aller Bau-, Möbel- und
Kunstarbeiten in Marmor, Granit und
Syenit. Modernste maschinelle Ein-
richtung. Großes Lager in Rohmarmor,
sowie in fertigen Kaminen, Wascht-
isch etc. Platten, Spülsteine etc. Über-
nahme der einschlägigen Reparaturen.

II. Baumaterialienhandlung.

Spezial-Abteilung für Ausführung von
Bodenbelägen in Mosaik, Gön- und
Terrazzoplatten. Wandbekleidungen
in glasierten Wandplatten. Ver-
tretung und Lager in Kalk, Zement,
Verblendsteinen, Schwammsteinen, Gips-
und Zementdielen etc.



**Wiesbadener
Möbelheim**



Inhaber:

L. Rettenmayer,

Hofspediteur Sr. Majestät,

Großfürst. Russ. Hofspediteur.

Spezial u. Möbeltransport.

Bureau: 3 Nikolausstrasse 3.

Aufbewahrung von
Möbeln, Hausrat, Privatgütern,
Reisegepäck, Instrumenten,
Chaisen, Automobiles etc. etc.
Lagerräume nach sogenannt.
Würfelsystem, Sicherheits-
kammern, vom Mieter selbst
verschlossen.

Tresor mit eisernen Schrank-
flächen für Werkzeuge, Silber-
kasten etc. unter Verschluss der
Mieter.

Prospekte und Bedingungen
gratis und franko.

Auf Wunsch Besichtigung
einzelner Möbel etc. und Kosten-
voranschläge. 1843



Lager in amerik. Schuhen.
Aufträge nach Mass. 1731
Herrn Stieckdorn, Gr. Burgstr. 4.

Kartoffeln,

alle Sorten, in tadelloser Qualität, bei
Ferd. Alexi, Michelsberg 9.
Telephon 652.

Das neue

Meisterspiel-Klavier

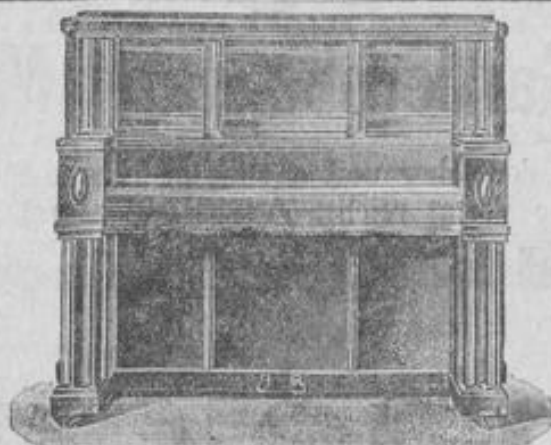
ist der höchste Punkt in der
Entwicklung der Instrumentenbau-
Technik, die höchste Stufe auf dem
Gebiete der reproduzierenden musi-
kalischen Kunst.

Mehr als 100 erste Künstler
haben für „DEA“ gespielt.

Wiedergabe selbsttätig und natur-
getreu. Volle 7 Oktaven. Klaviatur
für Handspiel.

d'Albert, Busoni, Reger, Godowsky
und andere Autoritäten bezeichnen
„DEA“ als die Krone auf diesem
Gebiet.

Mk. 4000.—



„DEA“

Vorführung u. Alleinverkauf
für Nassau

im

**Musikhaus
Frz. Schellenberg,**

Kirchgasse 33, Pt. u. L.

Meisterspielklavier „Dea“.
Phonola-Pianos, Phonolas.
Pianos: Blüthner, Bechstein,
Schiedmayer etc.,
Musikalien, Instrumente,
Musikzimmer-Möbel. 1692

Bräutleute

können nicht oft genug darauf aufmerksam gemacht werden, vor Einkauf ihrer Möbel-Ausstattung das

Erste und
weitaus grösste

Möbel-Spezial-Geschäft

am Platze
und Umgebung

von **Ign. Rosenkranz, Möbel-Lager, Blücherplatz 3-4,**

in Augenschein zu nehmen. Durch konkurrenzlos billige Miete bin ich in der Lage, die gediegensten Möbel zu nur äussersten billigen Preisen zu liefern.

Grösste Auswahl am Platze in anerkannt bester Qualität.

B 1584

Der neue, große, in vier Farben gedruckte

Stadtplan von Wiesbaden,

welcher in seinem Geschäftsfeld oder Bureau fehlen darf, ist in der Größe von 90 x 70 cm im Verlag des Haus- u. Grundbesitzer-Vereins erschienen. Der Plan ist auf Leinwand aufgezogen u. mit zwei Holzstäben zum Aufhängen versehen.

Preis Mk. 3.00, auf Papier Mk. 1.50.

Zu beziehen durch die Geschäftsstelle des Haus- und Grundbesitzer-Vereins G. B., Luisenstraße 19, sowie durch alle Buchhandlungen. F 388



Pianos.

Alleinvertretung v. Steinway & Sons,
New-York und Hamburg.

Ebenfalls grösste Auswahl anderer ersten Ranges — und
solide garantierte Mittel-Fabrikate zu mässigen Preisen.

Bintausch, An- u. Verkauf gebrauchter Instrumente.

Grosse Kollektion alter Meister-Violinen.

Selten günstige Gelegenheiten.

Heinrich Wolff,

Hoflieferant, Wilhelmstrasse 12.

10532

Extra starke Cheviots,

110 cm breit, besonders geeignet für

Mädchen-Turnanzüge

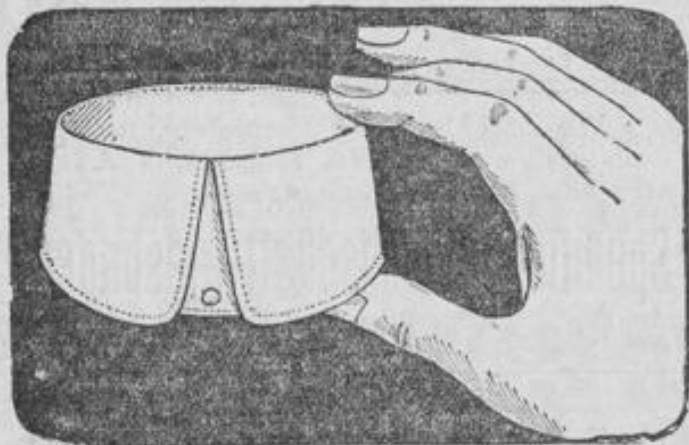
per Meter Mk. 1.25, 1.50, 1.95 etc.

G. H. Lugenbühl,

1795

19 Marktstrasse 19.

Ecke Grabenstrasse 1.



Erste Pariser Neu-Wäscherei

mit elektr. Betrieb

Teleph. 1841. VON **W. Bund,** Teleph. 1841.

Hochstrasse 8 und Römerberg 1 (Läden).

Spezialgeschäft ersten Ranges

für Kragen, Manschetten, Vor- und Ober-Hemden.

Schonendste Behandlung der Wäsche.

Leinentücher ohne Naht,

garantiert Leinen, dauerhafteste und beste Qualität, fehlerfrei, werden abgegeben in der Grösse:

200 cm lang, 150 cm breit, per Stück Mk. 2.20,

225 cm lang, 150 cm breit, per Stück Mk. 2.35,

Mindestabnahme: 1 Probekolli zu 6 Stück gegen Nachnahme versendet frachtfrei (unverzollt) die

Leinenweberei Julius Kantor, Baby bei Nachod, Böhmen.

(Der Zoll für 6 Stück beträgt ca. Mk. 2.20.)

F 62

Ausschreiben.

Die Gemeinsame Ostrantentasse errichtet nach einem abgeänderten Projekt im Hofe ihrer Bestimmung, Blücherstrasse 12, ein Geschäftshaus, und werden die nachstehend bezeichneten Bauarbeiten hierdurch öffentlich ausgeschrieben.

Diejenigen hiesigen Handwerksmeister oder Geschäftsleute, welche auf die Uebertragung der Arbeiten für den Neubau Anspruch erheben, wollen ihre Angebote verschlossen und mit der Aufschrift versehen:

Angebot auf Arbeiten für den Neubau der Gemeinsamen Ostrantentasse Wiesbaden, bei unserem Vorsitzenden, Herrn Buchbindermeister K. Gerich, Schulgasse 2, bis zum

Sonntag, den 16. Januar 1909, mittags 12 Uhr,

einreichen. Auskünfte über die Arbeiten werden nur erteilt durch unseren Architekten, Herrn H. Wolff, Friedenstrasse 4 hier, woselbst die Zeichnungen eingesehen werden können.

Zur Vergabe gelangen:

1. Erdarbeiten.
2. Maurerarbeiten.
3. 1. Traggerüstung.
4. Große Schloßerarbeiten.
5. Abstreichen u. Gipslarbeiten.
6. Eisenbetonarbeiten.
7. Spenglerarbeiten.

F 334

Wiesbaden, den 1. Januar 1909.

Der Kassenvorstand.

gez. Karl Gerich, Vorsitzender.

Morea

seiner bekömmlicher
griechischer Tafelrotwein
des bekannten Einfuhrhauses

Friedr. Carl Ott,
Würzburg,

ausserordentlich preiswürdig und beliebt, den besten französischen Rotweinen sich ebenbürtig an die Seite stellend.

Preis Mk. 1.20
die ganze Flasche.

Haupt-Niederlage III 268
in Wiesbaden bei

Friedrich Groll,

Delikatessen- u. Weinhandlung,

Goethestrasse 13,

Ecke Adolfsallee.

Telephon Nr. 595.

Haararbeiten

Scheitel, Böfle, Unterl. usw. aus prima Schmitthaaren, werden unter Garantie u. vorzähl. Arbeit zu bill. Pr. angefertigt. Besonders empfehle für alt. Damen Arbeiten aus naturgrauen u. weiss. Haaren, die, behalt. im Tragen ihre schöne natürl. Farbe ohne grünl. zu werden. G. Probstmann, Haarhandl., aus Wien, Rheinstrasse 26, G. 1, nächst d. Nikolastr.

Unterzeuge:

Unterjacken u. Hosen,
Normalhemden, Leib-
hosen, 1370

Grosse Auswahl.

Billige Preise.

Friedr. Exner,

Wiesbaden, Neugasse 14.

Fahnen.

F 97

Franz Reinecke, Hannover.

Erdbeben in Italien.

Zur spesenfreien Abholung und Expedition von Gütern für die Geschädigten in Italien sind wir gerne bereit und bitten um Aufgabe.

5004

J. & G. Adrian, Spediteure,

Telephon 59.

Bahnhofstrasse 6.

Reform-Restaurant,

Carl Häuser, Schillerplatz 1.

Vorzügl. Mittagstisch zu 60 Pfg. u. 1 Mk. Grosse Auswahl n. d. Karte zu jeder Tageszeit. — Alkoholfreie Getränke, Kaffee, Kakao etc. Torten, Kuchen, la Wiener Mehlspeisen.

Separates Damenzimmer.

Bei Leiden, wie Gicht, Rheumatismus, Ischias, Magen- u. Darmkrankheiten, Nierenleiden, Nervenleiden etc. werden durch die vegetarische Ernährung die grössten Heilerfolge erzielt.

Man frage seinen Arzt. Man mache einen Versuch.

Fassen werden auch ausser dem Hause abgegeben.

5071



Scherer's
Getreidekümmel

Überall erhältlich!

IV 24

Möbel

Leistungsfähigstes

Einrichtungshaus

1730

100 Musterzimmer.

Eigene Werkstätten.

Wilhelm Baer,

Nahe Schwalbacherstr., Friedrichstrasse 48, nahe Kaiserne.

Direction der Disconto-Gesellschaft.

Errichtet 1851.

Aktien-Kapital Mark 170,000,000. Reserven rund Mark 57,500,000.

BERLIN • BREMEN • FRANKFURT a. M. • LONDON.

HAMBURG: Norddeutsche Bank in Hamburg.

Depositenkasse Wiesbaden

Wilhelmstrasse 10a. — Telephon Nr. 893 und Nr. 900.

Besorgung aller bankgeschäftlichen Transaktionen,

insbesondere:

Eröffnung laufender Rechnungen und provisiensfreier Checkcont.

An- und Verkauf von Wertpapieren.

Aufbewahrung und Verwaltung von Wertpapieren.

Vermietung von Stahlbüchern — Safes — unter eigenem Mitverschluss des Mieters.

An- und Verkauf von fremden Noten und Sorten.

Ausstellung von Kreditbriefen und Reisechecks.

Incasso von Wechseln auf das In- und Ausland.

10240

Geschäftseröffnung am Montag, den 11. Januar.

Eilboten-Gesellschaft „Blitz“

Messenger-Boys G. m. b. H.

Man rufe **Telephon 2575** an, der Bote erscheint sofort.

Zentrale: Wiesbaden, Coulinstrasse 3.

Geöffnet täglich, auch Sonn- und Feiertags, von 8 Uhr morgens bis 10 Uhr abends.

Telephonischer Anruf genügt, um sofort einen Boten mit Zweirad oder Dreirad zu erhalten.

Einfachste, schnellste, bequemste Besorgung von Botengängen aller Art. Koffer- u. Gepäckbeförderung usw. auf Zweirad oder Dreirad. — Nachweis von Firmen beim Einkauf, Vertretung bei Beurlaubungen und Vakanzen. — Einkassieren von Rechnungen. Verteilung von Preislisten, Katalogen, Reklamen etc. — Reisendenführung. — Tragen von Musterkoffern etc.

Tarif:

Boten mit Zweirad (Handgepäck).

Bis zu 1/4 Stunde	30 Pfg.
Bis zu 1/2 Stunde	50 Pfg.
Bis zu 1 Stunde	70 Pfg.
Jede weitere angefangene 1/2 Stunde	20 Pfg.
Ganzer Tag zu 10 Stunden	5 Mk.

Boten mit Dreirad (Gepäck).

Bis zu 1/4 Stunde	50 Pfg.
Bis zu 1/2 Stunde	80 Pfg.
Bis zu 1 Stunde	1.20 Mk.
Jede weitere angefangene 1/2 Stunde	30 Pfg.
Ganzer Tag zu 10 Stunden	6 Mk.

Nach 9 Uhr abends doppelte Preise. — Abonnenten 10% Ermässigung.

Die Zahlung der tarifmässigen Gebühren hat nur gegen Übergabe einer vom Boten auszuhändigenden Quittung zu geschehen.

Möbel-Räumungs-Verkauf

Für nur kurze Zeit unterstelle meine gesamten Lagerbestände in

Möbel, Betten u. Einrichtungen

einem Räumungs-Verkauf

zu bedeutend ermäßigten Preisen.

Da ich, wie bekannt, nur solide Fabrikate führe und eine Beschäftigung ohne Aufzwingen gerne gestattet ist, bitte ich besonders vor Anschaffung von

Braut-Ausstattungen

von diesem Angebot Gebrauch zu machen.

Große Ausstellungsräume in 3 Etagen.

Eigene Polstererei.

Beachten Sie genau meine Firma!

Transport frei.

Ferd. Marx Nachf.,

gegründet 1872. — Telephon 3670.

Nur 3 Kirchgasse 3 nahe der Luisenstraße.

Büdergehilfen-Verein

Dieblich a. Rhein.

Gegründet 1906.

Sonntag, den 10. Januar, hält der Verein im Saalbau der Turngesellschaft (neue Turnhalle) sein

4. Stiftungsfest,

verbunden mit humor. Unterhaltung, Tombola u. Tanz.

Große Kreppe-Potlache.

In dieser Veranstaltung laden wir sämtliche Kollegen, sowie Freunde und Gönner herzlichst ein.

Der Vorstand.

Anfang nachmittags 4 Uhr. Eintritt 20 Pf.



The Wiesbaden Weekly Review

Eine Wochenschrift in englischer Sprache.

Verlag der L. Schellenberg'schen Hofbuchdruckerei Wiesbaden, Langgasse 27.

The Wiesbaden Weekly Review wird von den vielen in Wiesbaden wohnenden oder sich zur Kur aufhaltenden Engländern und Amerikanern gern gelesen, liegt in allen besseren Hotels und Pensionen der Weltkurstadt, sowie in ca. 300 anderen hervorragenden Kurorten Europas auf. Den „Englischen Clubs“ des ganzen Kontinents werden regelmäßig Nummern zugestellt.

Bester Erfolg für Anzeigen, gerichtet durch den Fremdenverkehr in Wiesbaden (jährlich ca. 200.000 Fremde).

Probenummern gratis und franko.

Schul-Anzüge, Schul-Hosen, Schul-Toppen, kauft man am billigsten Nur Renngasse 22, 1. Etage.

Lill's Weinstuben,

Spiegelgasse 5. Inhaber Hubert Lill. Telephon 511. Wiesbaden.

Sonntag, den 10. Januar 1909.

Diner à Mk. 1.25. im Abonnement Mk. 1.10. Diner à Mk. 1.75. im Abonnement Mk. 1.60.

Geflügel-Kraftbrühe nach Kaiser-Art.	Seezunge geb., ace. remoulade.
Hühnerfrikassee auf Reis.	Hühnerfrikassee auf Reis.
Roastbeef mit Rosenkohl, Pommes frites.	Roastbeef mit Rosenkohl, Pommes frites.
Ananas-Schnitte.	Ananas-Schnitte.

Souper à Mk. 1.25. Souper à Mk. 1.75.

Geflügel-Kraftbrühe nach Kaiser-Art.	67
Filet von Hecht à la Meunieres und Kartoffeln.	Filet von Hecht à la Meunieres und Kartoffeln.
Rehrbraten mit Kompott oder Salat.	Tournedos mit Erbsen.
Dessert.	Rehrbraten mit Kompott oder Salat.
	Dessert.

Berger's

Charlotte -

Schokolade

Elite-Markte

Hof zum Gutenberg (Kasino),

Erstklassiges Wein-Restaurant.

MAINZ Telephon No. 10. Grosse Bleiche 29, empfiehlt seine eleganten, gemütlichen Räume auch für Nichtmitglieder.

Diners v. 12 Uhr, an kleinen Tischen serviert.

Soupers v. 6 Uhr, an kleinen Tischen serviert.

Weine aus der Regie der Kasino-Gesellschaft.

(No. 6223) F 81

Deutsche Biertrinker!

Trinkt Bochumer Victoria Pilsener

Vollkommener Ersatz für sogenanntes echtes Pilsener.

An Plätzen, wo noch nicht vertreten, ist der Alleinabschank zu vergeben.

Victoria-Bräuerei-Akt.-Ges. Bochum.

Inventur-Räumungs-Verkauf

Vorteilhafte Gelegenheitskäufe in allen Abteilungen.

M. Schneider.

Grösstes Manufaktur- und Modehaus Wiesbadens. Neubau Kirchgasse 35/37.

GROSSER EXTRA VERKAUF

LEINEN- UND BAUMWOLL-WAREN.

Von
Montag, den 11.
bis
Samstag,
den 16. Januar.

Eine Erklärung für die aussergewöhnliche Billigkeit: Ein beispielloser Rückschlag der Baumwoll- und Leinenpreise ist auf die Hochkonjunktur der letzten Jahre gefolgt. — So bedeutend ist derselbe, dass wir für viele Qualitäten den niedrigsten dagewesenen Preisstand erreicht haben. — Ausserdem sind durch die Ueberproduktionen der letzten Zeit in allen Fabriken grosse Läger entstanden, welche von den Fabrikanten zu jedem nur annehmbaren Preise abgestossen wurden.

Drell-Handtuchstoff, weiss gestreift ca. 40 cm breit, schwere Qualität	Meter 28 und	22 Pf.
Grauer Handtuchstoff, rot gestreift ca. 38 cm breit	Meter	16 Pf.
Weisser Handtuchstoff, bunt gestreift ca. 40 cm breit	Meter	22 Pf.
Gebild-Handtuchstoff sehr preiswert	Meter	12 Pf.
Drell-Handtuchstoff, weiss ca. 42 cm breit	Meter	35 Pf.
Gerstenkorn-Handtuchstoff mit roter Kante	Meter	24 Pf.
Hemden-Flanelle ca. 75 cm breit	Meter	28 Pf.
Unterrock-Velour in schönen Dessins	Meter	38 Pf.
Nachtjacken-Barchent grau gemustert	Meter	22 Pf.
Bett-Satin Elsässer Hausmacher-Ware	Meter	22 Pf.

Flock-Pique Elsässer Hausmacher-Ware	Meter	38 Pf.
Negligée-Köper ca. 82 cm breit	Meter	38 Pf.
Bett-Damast, mercerisierte Ware ca. 130 cm breit	Meter	68 Pf.
Croisé-Finette ca. 80 cm breit	Meter	32 Pf.
Waschechte Kleider-Siamosen ca. 90 cm breit, schöne Dessins	Meter	44 Pf.
Roter Bett-Barchent ca. 80 cm breit	Meter	48 Pf.
Waschechter Water-Schürzenstoff ca. 140 cm breit	Meter	69 Pf.
Schürzen-Leinen ca. 120 cm breit, neueste Dessins	Meter	64 Pf.
Hausmacher-Schürzenstoff ca. 120 cm breit	Meter	48 Pf.
Hausmacher-Schürzenstoff ca. 120 cm breit, schwere Ware	Meter	75 Pf.

1 Posten **Tischtücher** Stück nur **95 Pf.**

1 Posten **Hemdentuche**, enorm billig, Meter 32, 24, **16 Pf.**

Damen-Wäsche.

Um unsere grossen Bestände in Damen-Wäsche nach Möglichkeit zu räumen, haben wir die Preise vieler Artikel bis zu 50% reduziert. Zwecks einer besseren Uebersicht für unsere Kundschaft haben wir die herausgelegten Waren in Serien eingeteilt. — Es gelangen zum Verkauf:

Serie I.	Serie II.	Serie III.	Serie IV.
1 Restbestand: Damen-Taghemden , Achselschluss, kräft. Hemdentuch mit handgestickt, Passe und hübschem Ansatz Nachtjacken , weiss Croisé Beinkleider , offen und geschlossen	1 Restbestand: Damen-Taghemden Nachtjacken Beinkleider , offen und geschlossen, Croisé und Cretonne	1 Restbestand: Damen-Taghemden Damen-Nachthemden Nachtjacken Beinkleider , offen und geschlossen	1 Restbestand: Damen-Taghemden Damen-Nachthemden Nachtjacken Beinkleider , offen und geschlossen
ohne Rücksicht auf den früheren Wert jetzt Stck. nur 95 Pf.	früherer Wert bis 3 ⁹⁵ zum Aussuchen jetzt Stck. nur 1⁹⁵ Mk.	früherer Wert bis 5 ⁹⁵ zum Aussuchen jetzt Stck. nur 2⁹⁵ Mk.	früherer Wert bis 6 ⁸⁰ zum Aussuchen jetzt Stck. nur 3⁹⁵ Mk.
1 Restbestand: Untertaillen früherer Wert bis 1 ⁶⁵ jetzt Stck. nur 95 Pf.	1 Restbestand: Untertaillen früherer Wert bis 3 ⁹⁰ jetzt Stck. nur 1⁹⁵ Mk.	1 Restbestand: Nachthemden darunter eleg. Modell-Pièces früherer Wert bis 16 ⁸⁰ jetzt Stck. nur 7⁸⁰ Mk.	1 Restbestand: eleg. Garnituren (Hemd u. dazu pass. Beinkleid), darunter eleg. Modell-Pièces früherer Wert bis 22 ⁰⁰ jetzt Stck. nur 9⁸⁰ Mk.

Kirchgasse
39/41.

S. BLUMENTHAL & CO

Kirchgasse
39/41.

Inventur-Verkauf.

Jacken-Kleider Mk. 20.—, 35.—, 45.—, 60.—
 Abend-Kleider Mk. 35.—, 58.—, 75.—, 90.—
 Tuch-Mäntel, schwarz, Mk. 12.—, 18.—, 25.—, 35.—
 Englische Paletots Mk. 10.—, 18.—, 28.—, 35.—

Seidene Blusen Mk. 12.50, 16.—, 20.—, 26.—
 Wollene Blusen Mk. 9.—, 11.—, 14.—, 18.—
 Kostüm-Röcke Mk. 7.50, 9.—, 14.—, 22.—
 Morgen-Röcke Mk. 18.—, 24.—, 32.—, 40.—

Der Verkauf zu diesen Preisen dauert nur noch wenige Tage.

J. Hertz, Langgasse 20.

K 115

Ausgabestellen des Wiesbadener Tagblatts.

Karlstraße:
 Konzel, Ecke Ederföhrde- und
 Lahnstraße;

Adelheidstraße:
 Lehmann, Ecke Adolfsallee;
 Hofmann, Ecke Karlstr.;
 Blumer, Ecke Schiersteinerstr.

Adlerstraße:
 Maus, Ecke Schwalbacherstr.;
 Gomburg, Ecke Schachtstr.;
 Hochstein, Adlerstr. 15;
 Ebenig, Adlerstr. 50.

Adolfsallee:
 Lehmann, Ecke Adelheidstr.;
 Groll, Ecke Goethestr.

Albrechtstraße:
 Richter Wwe., Ecke Moritzstr.;
 Hild, Ecke Luxemburgstr.;
 Noll, Albrechtstr. 42;
 Müller Wwe., Albrechtstr. 8.

Am Römerort:
 Lang, Am Römerort 7.

Bahnhofstraße:
 Wötgen, Friedrichstr. 7;
 Stassen, Bahnhofstr. 4.

Beckstraße:
 Brinz, Ecke Eleonorenstr.;
 Gensebald, Ecke Bismarckring.

Bismarckring:
 Gensebald, Ecke Beckstr.;
 Brinz, Ecke Beckstr.;
 Vecher, Ecke Hermannstr.;
 Enders, Ecke Beckstr.;
 Lang, Sedanplatz 8.

Bleichstraße:
 Schott, Ecke Hellmündstr.;
 Brinz, Ecke Bismarckring;
 Schneider, Ecke Bleich- und
 Heinenstr.

Blücherplatz:
 Kochendörfer, Moritzstr. 9, Ecke
 Moosstraße;

Blücherstraße:
 Helbig, Ecke Bismarckring;
 Gendrich, Blücherstr. 24;
 Preis, Blücherstr. 4.

Glarenthalerstraße:
 Möller, Ecke Dohheimerstr.;

Dambachstr.
 Gendrich, Ecke Kapellenstr.

Delasbeckstraße:
 Wötgen, Friedrichstr. 7.

Dohheimerstraße:
 Loh, Ecke Zimmermannstr.;
 Fuchs, Ecke Hellmündstr.;
 Vecher, Kaiser-Friedr.-Ring 2;
 Müller, Dohheimerstr. 72;
 Fuchs, Elbblücherstr. 2.

Dreizehnstraße:
 Enders, Götterstr. 7.

Drudenstraße:
 Noll, Seerobenstr. 19;
 Pauls, Drudenstr. 1.

Eleonorenstraße:
 Brinz, Ecke Beckstr.

Elbblücherstraße:
 Strakenberger, Rheingauer-
 str. 9;
 Fuchs, Ecke Dohheimerstr.

Faulbrunnenstraße:
 Kröfel, Ecke Schwalbacherstr.;
 Vierich, Faulbrunnenstr. 3.

Feldstraße:
 Herrmann, Feldstr. 19;
 Schöngen, Ecke Kellerstr.;
 Schwend, Feldstr. 24;
 Siemel, Feldstr. 10;
 Weiss, Feldstr. 1.

Frankenstraße:
 Rudolph, Ecke Beckstr.;
 Schwarzhans, Frankenstr. 17;
 Krieger, Frankenstr. 22.

Friedrichstraße:
 Wötgen, Friedrichstr. 7;
 Philipp, Neugasse 4;
 Lischer, Ecke Schwalbacher- u.
 Lahnstr.;
 Engel, Goll., Ecke Neugasse.

Gemeindebadgäßchen:
 Gilbert, Coulinsstraße 1, Ecke
 Michaelsberg.

Gerichtsstraße:
 Maus, Oranienstr. 21.

Gneisenaustraße:
 Vecher, Ecke Westendstr.

Göbenstraße:
 Enders, Göbenstr. 7;
 Gensebald, Ecke Beckstr. n.
 Bismarckring;

Goethestraße:
 Groll, Ecke Adolfsallee;
 Kees, Ecke Oranienstr.;
 Sauter, Ecke Oranienstr.

Gustav-Adolfstraße:
 Horn, Ecke Hartingstr.;
 Weiss, Ludwigstr. 10.

Hallgarterstraße:
 Wenzel, Hallgarterstraße 6.

Hartingstraße:
 Jübert, Wwe., Philippsberg-
 str. 20;
 Horn, Ecke Gustav-Adolfstr.

Heinenstraße:
 Schneider, Ecke Bleichstr.;
 Horn, Heinenstr. 22;
 Gruel, Bleichstr. 7.

Hellmündstraße:
 Wärgener, Hellmündstr. 27;
 Gomburg, Hellmündstr. 43;
 Schott, Ecke Bleichstr.;
 Vecher, Kaiser-Friedr.-Ring 2;
 Fuchs, Ecke Dohheimerstr.;
 Gendrich, Ecke Beckstr.;
 Müller, Hellmündstr. 20.

Herderstraße:
 Blies, Herderstr. 17;
 Kupka, Herderstr. 6;
 Studart, Herderstr. 4.

Hermannstraße:
 Vecher, Ecke Bismarckring;
 Fuchs, Beckstr. 12;
 Vager, Ecke Hellmündstr.;
 Möhrig, Hermannstr. 15.

Herrngartenstraße:
 Gernand, Herrngartenstr. 7.

Hirschgraben:
 Seilberger, Seingasse 6;
 Belte, Webergasse 54;
 Hochstein, Adlerstr. 15;
 Scherf, Webergasse 51.

Hochstraße:
 Gilbert, Coulinsstraße 1, Ecke
 Michaelsberg.

Jahnstraße:
 Luf, Ecke Karlstraße;
 Bergbauer, Ecke Wörthstr.;
 Goll., Ecke Kaiser-Fr.-Ring.

Kaiser-Friedr.-Ring:
 Vecher, Kaiser-Friedr.-Ring 2;
 Goll., Ecke Jahnstr.;
 Möhrig, Ecke Luxemburgstr.;
 Horn, Ecke Beckstr.

Kaiser-Fr.-Ring 60:
 Vecher, Kaiser-Fr.-Ring 60.

Kapellenstraße:
 Gendrich, Dambachstr.

Karlstraße:
 Hofmann, Ecke Adelheidstr.;
 Luf, Ecke Jahnstr.;
 Goll., Ecke Beckstr. 3;
 Sachs, Karlstr. 11.

Kellerstraße:
 Gendrich, Ecke Beckstr.

Kirchgasse:
 Noll, Kirchgasse 11;
 Cron, Kirchgasse 51;
 Vierich, Faulbrunnenstr. 3.

Lahnstraße:
 Konzel, Ecke Ederföhrde- und
 Lahnstraße.

Lehrstraße:
 Seilberger, Ecke Hirschgraben.

Ludwigstraße:
 Weiss, Ludwigstr. 10.

Luxemburgstraße:
 Noll, Ecke Adolfsallee;
 Noll, Albrechtstr. 42;
 Möhrig, Kaiser-Fr.-Ring 52.

Luxemburgplatz:
 Horn, Luxemburgplatz 5.

Mauerstraße:
 Lohse, Mauerstraße 7.

Mauritiusstraße:
 Minor, Ecke Schwalbacherstr.

Michaelsberg:
 Götzel, Ecke Schwalbacherstr.;
 Gilbert, Michaelsberg 26.

Moritzstraße:
 Richter Wwe., Ecke Albrechtstr.;
 Vecher, Moritzstr. 18;
 Vecher, Moritzstr. 70;
 Vecher, Moritzstr. 64;
 Offermann, Moritzstr. 60;
 Kirsch, Moritzstr. 44.

Museumsstraße:
 Wötgen, Friedrichstr. 7.

Neugasse:
 Philipp, Neugasse 4;
 Spitz, Neugasse 2;
 Lohse, Mauerstraße 7;
 Engel, Goll., Ecke Friedrichstr.

Nikolastraße:
 Gernand, Herrngartenstr. 7;
 Krieger, Goethestr. 7.

Oranienstraße:
 Enders, Oranienstr. 4;
 Sauter, Ecke Goethestr.;
 Horn, Oranienstr. 21;
 Kees, Oranienstr. 52, Ecke
 Goethestraße.

Philippsbergstraße:
 Jübert, Philippsbergstr. 20;
 Horn, Ecke Harting- u. Gustav-
 Adolfstr.;
 Roth, Philippsbergstr. 9.

Platterstraße:
 Roth, Philippsbergstr. 9;
 Weiss, Ludwigstr. 10.

Querstraße:
 Bauffsch, Querstr. 18.

Rheingauerstraße:
 Wärgener, Rheingauerstr. 6;
 Richter, Rheingauerstr. 2;
 Strakenberger, Rheingauer-
 str. 9;

Rauenhallerstraße:
 Wärgener, Rauenhallerstr. 6;
 Gendrich, Ecke Beckstr. 3;
 Döhl, Ecke Beckstr. 3.

Rheinstraße:
 Sachs, Karlstr. 11;
 Enders, Oranienstr. 4.

Richterstraße:
 Goll., Ecke Beckstr. 3;
 Blies, Richterstr. 17;
 Horn, Ecke Kaiser-Fr.-Ring.

Röderstraße:
 Weiss, Feldstr. 1;
 Kees, Röderstr. 27;
 Kees, Röderstr. 27.

Römerberg:
 Krug, Römerberg 7;
 Weiss, Feldstr. 1;
 Kees, Römerberg 29.

Roonstraße:
 Kochendörfer, Moritzstr. 9, Ecke
 Moosstraße;

Schmalweg:
 Grünwald, Ecke Westendstr.;
 Wilhelm, Westendstr. 11.

Stadthausstraße:
 Gendrich, Michaelsberg 26.

Stadthausstr.
 Gendrich, Michaelsberg 26.

Stadthausstr.
 Gendrich, Michaelsberg 26.

Stadthausstr.
 Gendrich, Michaelsberg 26.

Stadthausstr.
 Gendrich, Michaelsberg 26.

Stadthausstr.
 Gendrich, Michaelsberg 26.

Stadthausstr.
 Gendrich, Michaelsberg 26.

Stadthausstr.
 Gendrich, Michaelsberg 26.

Stadthausstr.
 Gendrich, Michaelsberg 26.

Schulgaß:
 Spitz, Schulgaß 2.

Schwalbacherstraße:
 Maus, Ecke Adlerstr.;
 Götzel, Ecke Michaelsberg;
 Minor, Ecke Mauritsiusstr.;
 Kröfel, Ecke Faulbrunnenstr.;
 Vecher, Ecke Lahnstr.

Sedanplatz:
 Lang, Sedanplatz 8;
 Müller, Sedanstr. 9;
 Kees, Seerobenstr. 5;
 Kees, Westendstr. 4.

Sedanstraße:
 Müller, Sedanstr. 9;
 Fischer, Sedanstr. 1.

Seerobenstraße:
 Kees, Seerobenstr. 5;
 Kees, Seerobenstr. 2;
 Kees, Seerobenstr. 2.

Steingasse:
 Seilberger, Steingasse 6;
 Ernst, Steingasse 17.

Stiftstraße:
 Vecher, Ecke Beckstr.

Stiftstraße:
 Vecher, Ecke Beckstr.

Stiftstraße:
 Vecher, Ecke Beckstr.

Stiftstraße:
 Vecher, Ecke Beckstr.

Stiftstraße:
 Vecher, Ecke Beckstr.

Stiftstraße:
 Vecher, Ecke Beckstr.

Stiftstraße:
 Vecher, Ecke Beckstr.

Stiftstraße:
 Vecher, Ecke Beckstr.

Stiftstraße:
 Vecher, Ecke Beckstr.

Stiftstraße:
 Vecher, Ecke Beckstr.

Stiftstraße:
 Vecher, Ecke Beckstr.

Stiftstraße:
 Vecher, Ecke Beckstr.

Stiftstraße:
 Vecher, Ecke Beckstr.

Stiftstraße:
 Vecher, Ecke Beckstr.

Stiftstraße:
 Vecher, Ecke Beckstr.

Stiftstraße:
 Vecher, Ecke Beckstr.

Wer wäscht
brauche nur
Dr. Henkel's Waschmittel.

Millionenfach erprobt und bestbewährt; über 30 jährige Erfahrungen
in der Branche, auf wissenschaftlicher Grundlage aufgebaut, beliebt
in der ganzen Welt.

Persil:

Pakete à 35 u. 65 Pfg.

Dixin:

Paket 25 Pfg.

Henkel's
Bleichsoda:

Erhältlich in allen einschlägigen Geschäften:

Alleinige Fabrikanten: Henkel & Co., Düsseldorf.

Das Idealste und vollkommenste selbst-
tätige Waschmittel von noch nie dagewesener
Wasch- und Bleichkraft.

Wäscht von selbst
ohne jede Arbeit und Mühe, ohne Reiben und
Bürsten, ohne zweimaliges Kochen, ohne Zu-
satz von Seife u. Soda, ohne Waschbrett. Nur
einmaliges halbstündiges Kochen u. die Wäsche
wird blendend weiss, frisch und duftig

wie von der Sonne gebleicht!

Enorme Ersparnis an Zeit, Arbeit u. Geld,
grösste Schonung der Wäsche, da garantiert
unschädlich bei jeglicher Anwendung.

Im Gebrauch **billigstes**, unerreichtes
Waschmittel, erleichtert die Arbeit; kein
Bürsten und Waschbrett. Nur leichtes Nach-
reiben mit Hand oder Maschine, bleicht wie
auf dem Rasen und ist absolut unschädlich.
Schont das Gewebe, da frei von Chlor und
scharfen Stoffen.

Die beste Waschlilfe, vorzüglich zum Ein-
setzen der Wäsche; unentbehrlich in jedem
Haushalt zum Reinigen von schmutzigen Gegen-
ständen, Küchengeschirr und Holzgeräten, zum
Scheuern von Böden und Wänden beim Haus-
putz etc.



Karl Waldschmidt

Dotzheimerstrasse 39. Tel. 2975.

1086

Oefen, Herde, Kamine,
Heizkörperverkleidungen,
Kunstgewerbl. Metallarbeiten,
Entwürfe nach Wunsch.

Köls Kochschule für Damen,
Adelheidstrasse 69.

Beginn des neuen Kurses am 15. Januar.

Hochrentables vornehmes Unternehmen

für Wiesbaden zu vergeben.
Branchekenntnisse nicht erforderlich. Geringe
Tätigkeit, mithin auch als Nebenerwerb.

Strebenden Herren, welche über einige tausend
Mark Barmittel verfügen, ist Gelegenheit zu
einer **guten Existenz** geboten.

Offerten mit Referenz-Angaben erbeten an
Th. Maschler, Berlin S. 14, Sebastianstrasse 62.

Januar 1909.

Der Zweck

des Inventur-Ausverkaufs

ist die vollständige

der der Mode unterworfenen Artikel.

Räumung

Daher

sind die Preise die denkbar niedrigsten.

Parterre: Kleiderstoffe, Seidenstoffe, Damenwäsche.

I. Etage: Fertige Konfektion jeder Art, Pelzwaren.

J. BACHARACH

4 Webergasse 4.

Arbeitsmarkt des Wiesbadener Tagblatts.

Lokale Anzeigen im „Arbeitsmarkt“ kosten in einheitlicher Satzform 15 Pfg., in davon abweichender Satzform 20 Pfg., die Zeile, bei Aufgabe zahlbar. Auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile.

Stellen-Angebote

In diese Rubrik werden nur Anzeigen mit Überschrift aufgenommen. — Das Herabsetzen einzelner Worte im Text durch fette Schrift ist unzulässig.

Weibliche Personen.

Kaufmännisches Personal.

Wir suchen zur Aushilfe tücht. Pers. in stenogr. u. Schreibmasch. Off. u. P. 692 an d. Tagbl.-Verl.

Gewerbliches Personal.

Verf. Tailen- u. Rockarbeiterinnen sofort gesucht Dammgasse 13, 1. St. Mores.

2 Arbeiterin und Polierin gef. Offert. mit Gehaltsansprüchen unt. P. 692 an den Tagbl.-Verlag.

Mädchen aus achtbarer Familie, welche d. feine Damenkleidererz. erl. will, wird gesucht. Bertha Schmitt, Kirchstraße 60, 1. Etage.

2. Köchlerin, 2-3 Tage l. d. Woche gef. Oranienstraße 62, 2. r. III 6

Nur Unterstufung

der Hausfrau eines besseren Haushaltes (2 Personen) wird ein gebild. Fräulein in gesetzl. Alt. in dauernde Stellung gesucht. Französisch, Englisch, Kenntnisse erwünscht. Familienanfall. Nur solche wollen sich melden, welche schon ähnliche Stellen bekleidet und v. Referenzen aufzuweisen haben. Off. u. P. 692 an den Tagbl.-Verlag.

Ein tücht. Alleinmädchen, das alle Hausarbeit versteht, in bürgerl. Haushalt ohne Kinder gesucht. Antritt kann ev. gleich erfolgen. Vorstell. von 3-6 Uhr Weidbergstraße 20, 3. B.

Ein tücht. Alleinmädchen, das alle Hausarbeit versteht, in bürgerl. Haushalt ohne Kinder gesucht. Antritt kann ev. gleich erfolgen. Vorstell. von 3-6 Uhr Weidbergstraße 20, 3. B.

Ein tücht. Alleinmädchen, das alle Hausarbeit versteht, in bürgerl. Haushalt ohne Kinder gesucht. Antritt kann ev. gleich erfolgen. Vorstell. von 3-6 Uhr Weidbergstraße 20, 3. B.

Ein tücht. Alleinmädchen, das alle Hausarbeit versteht, in bürgerl. Haushalt ohne Kinder gesucht. Antritt kann ev. gleich erfolgen. Vorstell. von 3-6 Uhr Weidbergstraße 20, 3. B.

Ein tücht. Alleinmädchen, das alle Hausarbeit versteht, in bürgerl. Haushalt ohne Kinder gesucht. Antritt kann ev. gleich erfolgen. Vorstell. von 3-6 Uhr Weidbergstraße 20, 3. B.

Ein tücht. Alleinmädchen, das alle Hausarbeit versteht, in bürgerl. Haushalt ohne Kinder gesucht. Antritt kann ev. gleich erfolgen. Vorstell. von 3-6 Uhr Weidbergstraße 20, 3. B.

Ein tücht. Alleinmädchen, das alle Hausarbeit versteht, in bürgerl. Haushalt ohne Kinder gesucht. Antritt kann ev. gleich erfolgen. Vorstell. von 3-6 Uhr Weidbergstraße 20, 3. B.

Ein tücht. Alleinmädchen, das alle Hausarbeit versteht, in bürgerl. Haushalt ohne Kinder gesucht. Antritt kann ev. gleich erfolgen. Vorstell. von 3-6 Uhr Weidbergstraße 20, 3. B.

Ein tücht. Alleinmädchen, das alle Hausarbeit versteht, in bürgerl. Haushalt ohne Kinder gesucht. Antritt kann ev. gleich erfolgen. Vorstell. von 3-6 Uhr Weidbergstraße 20, 3. B.

Ein tücht. Alleinmädchen, das alle Hausarbeit versteht, in bürgerl. Haushalt ohne Kinder gesucht. Antritt kann ev. gleich erfolgen. Vorstell. von 3-6 Uhr Weidbergstraße 20, 3. B.

Ein tücht. Alleinmädchen, das alle Hausarbeit versteht, in bürgerl. Haushalt ohne Kinder gesucht. Antritt kann ev. gleich erfolgen. Vorstell. von 3-6 Uhr Weidbergstraße 20, 3. B.

Ein tücht. Alleinmädchen, das alle Hausarbeit versteht, in bürgerl. Haushalt ohne Kinder gesucht. Antritt kann ev. gleich erfolgen. Vorstell. von 3-6 Uhr Weidbergstraße 20, 3. B.

Ein tücht. Alleinmädchen, das alle Hausarbeit versteht, in bürgerl. Haushalt ohne Kinder gesucht. Antritt kann ev. gleich erfolgen. Vorstell. von 3-6 Uhr Weidbergstraße 20, 3. B.

Ein tücht. Alleinmädchen, das alle Hausarbeit versteht, in bürgerl. Haushalt ohne Kinder gesucht. Antritt kann ev. gleich erfolgen. Vorstell. von 3-6 Uhr Weidbergstraße 20, 3. B.

Ein tücht. Alleinmädchen, das alle Hausarbeit versteht, in bürgerl. Haushalt ohne Kinder gesucht. Antritt kann ev. gleich erfolgen. Vorstell. von 3-6 Uhr Weidbergstraße 20, 3. B.

Ein tücht. Alleinmädchen, das alle Hausarbeit versteht, in bürgerl. Haushalt ohne Kinder gesucht. Antritt kann ev. gleich erfolgen. Vorstell. von 3-6 Uhr Weidbergstraße 20, 3. B.

Ein tücht. Alleinmädchen, das alle Hausarbeit versteht, in bürgerl. Haushalt ohne Kinder gesucht. Antritt kann ev. gleich erfolgen. Vorstell. von 3-6 Uhr Weidbergstraße 20, 3. B.

Ein tücht. Alleinmädchen, das alle Hausarbeit versteht, in bürgerl. Haushalt ohne Kinder gesucht. Antritt kann ev. gleich erfolgen. Vorstell. von 3-6 Uhr Weidbergstraße 20, 3. B.

Ein tücht. Alleinmädchen, das alle Hausarbeit versteht, in bürgerl. Haushalt ohne Kinder gesucht. Antritt kann ev. gleich erfolgen. Vorstell. von 3-6 Uhr Weidbergstraße 20, 3. B.

Ein tücht. Alleinmädchen, das alle Hausarbeit versteht, in bürgerl. Haushalt ohne Kinder gesucht. Antritt kann ev. gleich erfolgen. Vorstell. von 3-6 Uhr Weidbergstraße 20, 3. B.

Ein tücht. Alleinmädchen, das alle Hausarbeit versteht, in bürgerl. Haushalt ohne Kinder gesucht. Antritt kann ev. gleich erfolgen. Vorstell. von 3-6 Uhr Weidbergstraße 20, 3. B.

Ein tücht. Alleinmädchen, das alle Hausarbeit versteht, in bürgerl. Haushalt ohne Kinder gesucht. Antritt kann ev. gleich erfolgen. Vorstell. von 3-6 Uhr Weidbergstraße 20, 3. B.

Ein tücht. Alleinmädchen, das alle Hausarbeit versteht, in bürgerl. Haushalt ohne Kinder gesucht. Antritt kann ev. gleich erfolgen. Vorstell. von 3-6 Uhr Weidbergstraße 20, 3. B.

Ein tücht. Alleinmädchen, das alle Hausarbeit versteht, in bürgerl. Haushalt ohne Kinder gesucht. Antritt kann ev. gleich erfolgen. Vorstell. von 3-6 Uhr Weidbergstraße 20, 3. B.

Ein tücht. Alleinmädchen, das alle Hausarbeit versteht, in bürgerl. Haushalt ohne Kinder gesucht. Antritt kann ev. gleich erfolgen. Vorstell. von 3-6 Uhr Weidbergstraße 20, 3. B.

Ein tücht. Alleinmädchen, das alle Hausarbeit versteht, in bürgerl. Haushalt ohne Kinder gesucht. Antritt kann ev. gleich erfolgen. Vorstell. von 3-6 Uhr Weidbergstraße 20, 3. B.

Ein tücht. Alleinmädchen, das alle Hausarbeit versteht, in bürgerl. Haushalt ohne Kinder gesucht. Antritt kann ev. gleich erfolgen. Vorstell. von 3-6 Uhr Weidbergstraße 20, 3. B.

Ein tücht. Alleinmädchen, das alle Hausarbeit versteht, in bürgerl. Haushalt ohne Kinder gesucht. Antritt kann ev. gleich erfolgen. Vorstell. von 3-6 Uhr Weidbergstraße 20, 3. B.

Alleinmädchen, perfekt, in kinderloses Herrschaftshaus sofort gesucht Elisabethenstr. 29, Barterre, 10-12 und 3-5.

Mädchen gesucht bei gutem Lohn Moonstraße 9, 1. St. B253

Braves Mädchen vom Lande per 1. Febr. gef. Moonstraße 9, Barterre.

Ein junges Mädchen gesucht. Zu erfragen Feldstraße 16, St. 2. Saub. fleiß. Mädchen per 15. Jan. gesucht Dellmündstraße 14, Barterre.

Ein freundl. kräft. Mädchen zu einer Dame gegen guten L. gef. Zu melden Frankfurtstr. 6, von 10-12, 3-5 u. 6-7 1/2 Uhr. 5110

Suche für meinen Haushalt ein einfaches Mädchen bei guter Behandlung. Jahnstraße 4, 1.

Mädchen gesucht Niederwaldstraße 12, 1. rechts. Ein fleißiges Mädchen für Küche und Hausarbeit gef. Villa Oranienburg, Leberberg 7.

Zum 15. Januar oder 1. Febr. für herrschaftlichen Haushalt ein solches fleißiges Hausmädchen, welches gut nähen u. stricken kann, mit gut. Referenzen gesucht. Persönliche Vorstellung von 6-8 Uhr Parkstraße 40 erwünscht.

Mädchen gesucht, das gut bürgerl. kochen kann u. gute Kenntnisse hat. Friedrichstraße 22, B.

Suche tücht. Kindermädchen f. sof. od. 15. Januar. Fr. Hel. Schramm, Stellenvermittlerin, Adlerstraße 6.

Alleinmädchen, tüchtiges, sofort gesucht Al. Frankfurtstraße 1, Barterre.

Gesucht zum 15. Januar i. Hausmädchen, das gut nähen u. bügeln kann. Adelsheimstr. 44, 2. 10-12, 3-4. B478

Tüchtiges sauberes Mädchen gesucht Bahnhofstraße 9, 2.

Auf 15. Jan. od. 1. Febr. ein besseres Zimmermädchen, welches gut nähen, bügeln u. servieren kann, gesucht Bismarckstraße 49, 2.

Ein tüchtiges u. fleiß. Mädchen, welches gut bürgerlich kocht und die Hausarbeit versteht, per bald gesucht. Näh. Weidbergstr. 3, 2. links, vorn.

Tüchtiges Hausmädchen von Arzt gesucht. Voranfragen 9-10, 3-5 Uhr bei Dr. Grisch, Kleine Burgstraße 1.

Tüchtiges br. Mädchen f. gl. od. 15. Jan. a. hoh. Lohn gef. Niederwaldstraße 5, 1. B.

Küchlein. Mädchen, welches Handarbeit verst. u. etwas kochen kann zum 1. Februar gesucht. Rahmstr. 6, Barterre.

Suche Alleinm., w. bürgerl. koch. l., tagsüber Weidbergstr. 6, 1.

Sauberes Mädchen, welches in allen Hausarbeiten, sowie im Servieren Geschick hat, von morg. 8 bis abds. 8 Uhr auf sof. gef. Benken Urdach. Rheinstraße 65, 1.

Jung. saub. Mädchen v. 9-11 u. 12-14 gef. Delenestr. 14, R. 2.

Hotelbuchhalterin, Verkauf. für Regerei, Bäckerei sofort gesucht. Gef. Zentral-Bureau Karl, Bernhard Karl, Stellenvermittler, Schulgasse 7, Telefon 2085.

Tüchtige Verkäuferinnen für Haus- u. Küchengeräte gegen hohes Gehalt gesucht. Nur erste Kräfte, durchaus branchenkundig, wollen sich melden unter P. 652 an den Tagbl.-Verlag.

Gewerbliches Personal.

Perfekte 1. Rock- u. Tailen-Arbeiterinnen bei hohem Lohn gesucht.

J. Vacharach. Modes. Pukard, tücht. perfekte Garnier. l. f. Genre, sowie Lehrlinginnen sucht Alcin, Lammstr. 13.

Tüchtige zweite Arbeiterin gef. P. Vaucellier, Marktstr. 24.

Modes. Tüchtige, durchaus selbständige erste Arbeiterin, w. flott u. schick zu garnieren versteht und das Bedienungsgew. selbst. leisten kann, dauernd nach Bad Homburg gesucht. Offerten unter P. 693 an den Tagbl.-Verlag.

Modes. Tüchtige zweite Arbeiterin gef. P. Vaucellier, Marktstr. 24.

Modes. Tüchtige, durchaus selbständige erste Arbeiterin, w. flott u. schick zu garnieren versteht und das Bedienungsgew. selbst. leisten kann, dauernd nach Bad Homburg gesucht. Offerten unter P. 693 an den Tagbl.-Verlag.

Modes. Tüchtige, durchaus selbständige erste Arbeiterin, w. flott u. schick zu garnieren versteht und das Bedienungsgew. selbst. leisten kann, dauernd nach Bad Homburg gesucht. Offerten unter P. 693 an den Tagbl.-Verlag.

Modes. Tüchtige, durchaus selbständige erste Arbeiterin, w. flott u. schick zu garnieren versteht und das Bedienungsgew. selbst. leisten kann, dauernd nach Bad Homburg gesucht. Offerten unter P. 693 an den Tagbl.-Verlag.

Modes. Tüchtige, durchaus selbständige erste Arbeiterin, w. flott u. schick zu garnieren versteht und das Bedienungsgew. selbst. leisten kann, dauernd nach Bad Homburg gesucht. Offerten unter P. 693 an den Tagbl.-Verlag.

Modes. Tüchtige, durchaus selbständige erste Arbeiterin, w. flott u. schick zu garnieren versteht und das Bedienungsgew. selbst. leisten kann, dauernd nach Bad Homburg gesucht. Offerten unter P. 693 an den Tagbl.-Verlag.

Modes. Tüchtige, durchaus selbständige erste Arbeiterin, w. flott u. schick zu garnieren versteht und das Bedienungsgew. selbst. leisten kann, dauernd nach Bad Homburg gesucht. Offerten unter P. 693 an den Tagbl.-Verlag.

Modes. Tüchtige, durchaus selbständige erste Arbeiterin, w. flott u. schick zu garnieren versteht und das Bedienungsgew. selbst. leisten kann, dauernd nach Bad Homburg gesucht. Offerten unter P. 693 an den Tagbl.-Verlag.

Modes. Tüchtige, durchaus selbständige erste Arbeiterin, w. flott u. schick zu garnieren versteht und das Bedienungsgew. selbst. leisten kann, dauernd nach Bad Homburg gesucht. Offerten unter P. 693 an den Tagbl.-Verlag.

Modes. Tüchtige, durchaus selbständige erste Arbeiterin, w. flott u. schick zu garnieren versteht und das Bedienungsgew. selbst. leisten kann, dauernd nach Bad Homburg gesucht. Offerten unter P. 693 an den Tagbl.-Verlag.

Gesucht zum 1. April d. J. eine zuverläss. gut empf. Familie v. zwei, höchstens drei Personen (kinderloses Ehepaar bevorzugt), die gegen freie Wohnung (2 Zim., Küche u.) die Mitbewohnung des Haushaltes eines einzelnen Herrn übernehmen will. Genaue Offerten mit Angabe von Referenzen werden u. S. 684 an den Tagbl.-Verl. erbeten.

Ein Mädchen gef. l. m. 2-3 Stb. Dohmerstraße 68, bei Stroth.

Tücht. Monatsfrau oder Mädchen sofort gesucht Rheinstraße 16, 1. rechts.

Monatsfrau od. Mädchen, unabh. u. sauber, f. einige Stunden vor- u. nachm. sof. gef. Wallmühlstr. 19, 2. r.

Saubere ehrliche Putzfrau für morgens 3 Stunden gesucht Rheinstraße 103, 1. Etage.

Saub. Monatsmädchen v. 7-4 Uhr nachm. gesucht Nikolastraße 28, B.

Braves Monatsmädchen gesucht Karlstraße 7, 2. St.

Männliche Personen.

Kaufmännisches Personal.

Tüchtige Reisende gegen hohe Provision u. festes Geh. gesucht. Dauernde Stell. Anst. an A. Dietl, Dellmündstr. 12, 6-8 abds.

Von fleißiger Weinverköpplerin zu einem in der Weinbranche mit guter Schulbildung, aus anst. Fam. gesucht. Off. u. P. 691 an den Tagbl.-Verlag.

Gewerbliches Personal.

Damen Schneider sofort dauernd gesucht Mauritiusstraße 3, 1. r.

T. Gosen u. Weidenschneider a. W. sofort gesucht. Schuler, Sedanplatz 7.

Tücht. Wochenschneider a. Großh. gef. Schmalbacherstr. 37, B. 2. B516

Gärtner-Verdingung f. Offern gef. Aug. Schmidt, Kunst- u. Handelsgärtner, Langenbedplatz.

Junger Hausbursche, welcher nach fahren kann, sof. gef. Ed. Nele, Moritzstraße 3.

Suche für einige Tage in der Mode jungen Kurden (Radfahrer). G. Seanninger, Adolfsstraße 3.

Stellen-Gefüge

In diese Rubrik werden nur Anzeigen mit Überschrift aufgenommen. — Das Herabsetzen einzelner Worte im Text durch fette Schrift ist unzulässig.

Weibliche Personen.

Kaufmännisches Personal.

Tüchtige Kontoristin, bewandert in Schreibmaschine und Stenographie. Sucht wegen Aufgabe des Geschäftes per sof. anderweitige Stellung. Offerten unter P. 688 an den Tagbl.-Verlag.

Jüngere Köchin

zum 15. Januar gesucht. Wo, zu erfragen im Tagbl.-Verlag. Wb

Gesucht

Fräulein zur Stütze in Pensionen u. Herrschaftshäusern, ferner mehrere erste feinerer Stubenmädchen in erstklassige Herrschaftsh., verschiedene feine, u. gutb. Köchinnen in kleine feine Familien, angehende Jungfern, Kinderfräul., Französin., eine geprüfte Erzieh. in w. perf. fremd. spr. adrekte aus. Alleinmädchen in H. Haush., 25-30 M., woch. Hotelköchinnen, 120 M. mit, Restaurationsköchinnen, Köchinnen f. Pensionen, kalte Kamellen, Kaffeeköchinnen, Beist. Köchleinmädchen, recht adrekte Zimmermädchen in Hotels u. Pensionen, tüchtige Büfettfräul. in erstklass. Geschäfte, ebenso flotte Servierfräul., eine feine, Köchin nach England, große Anzahl Hausmädchen in Privath. u. Hotels, Gerbmädchen, Küchenmädchen usw.

Internationales Zentral-Stellen-Vermittlungs-Bureau

Bureau allerersten Ranges für Herrschaftshäuser und Hotels, Langgasse 24, 1. Etage.

Frau Lisa Wallrabenstein, Stellenvermittlerin.

2555 Telefon 2555.

Jüngere Köchin

zum 15. Januar gesucht. Wo, zu erfragen im Tagbl.-Verlag. Wb

Gesucht

Fräulein zur Stütze in Pensionen u. Herrschaftshäusern, ferner mehrere erste feinerer Stubenmädchen in erstklassige Herrschaftsh., verschiedene feine, u. gutb. Köchinnen in kleine feine Familien, angehende Jungfern, Kinderfräul., Französin., eine geprüfte Erzieh. in w. perf. fremd. spr. adrekte aus. Alleinmädchen in H. Haush., 25-30 M., woch. Hotelköchinnen, 120 M. mit, Restaurationsköchinnen, Köchinnen f. Pensionen, kalte Kamellen, Kaffeeköchinnen, Beist. Köchleinmädchen, recht adrekte Zimmermädchen in Hotels u. Pensionen, tüchtige Büfettfräul. in erstklass. Geschäfte, ebenso flotte Servierfräul., eine feine, Köchin nach England, große Anzahl Hausmädchen in Privath. u. Hotels, Gerbmädchen, Küchenmädchen usw.

Internationales Zentral-Stellen-Vermittlungs-Bureau

Bureau allerersten Ranges für Herrschaftshäuser und Hotels, Langgasse 24, 1. Etage.

Frau Lisa Wallrabenstein, Stellenvermittlerin.

Junges Mädchen, bisher in best. Häusern tätig, sucht in hiesigem Geschäft Stellung als Verkäuferin. Offerten unter P. 686 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Suche für meine Tochter, 18 J. alt, f. sof. od. n. Zeit Stellung als Verkäuferin in einem guten Konfektur- u. Geschäft. Gef. Angeb. u. H. 690 an den Tagbl.-Verlag.

Gewerbliches Personal.

Mademisch gebildete Schneiderin sucht nach einige bessere Kunden im Hause. Karlstraße 30, 1. rechts.

Schneiderin sucht Kunden in u. a. d. H. Dambachstr. 8, 1. Et.

Schneiderin sucht Kunden in u. a. d. H. Dambachstr. 8, 1. Et.

Fräul. im Nähen, Wasch-Stopfen u. Bügeln bew. sucht sofort Stelle. Marienhaus, Friedrichstraße.

Eine Frau, in allen Näh. erf., sucht nach Kunden f. nachm. 1. M. In erfragen Moritzstraße 13, 2. rechts.

Tüchtige Friseurin nimmt nach Damen an. Moritzstraße 60, 1. r.

Perfekte Näglerin sucht Beschäftigung in u. a. d. H. Hause. Götterstraße 24, Hinterh. 2. links.

Büfettfräulein sucht sofort Stelle, übernimmt auch Weißzeug. Näheres Marienhaus, Friedrichstraße.

Gebild. Dame w. bei Dame wenn auch leidend, Stellung als Gesellschaftlerin bei ger. Salär. Off. unter P. 684 an den Tagbl.-Verlag.

Fräulein, tücht. in allen Näh. des Haush. w. St. zu eine Dame od. Herrn, geht a. mit auf Reisen. Off. unter P. 682 an den Tagbl.-Verlag.

Besseres Fräulein aus guter Familie, im Näh. bew., wünscht für die Nachmittagsstunden Stell. bei einer alt. Dame od. Kind. Off. u. P. 691 an den Tagbl.-Verl.

Einfaches Fräulein sucht Stell. bei älterer Dame oder Herrn. Näh. Weidbergstr. 3, Barterre.

Wm. Herrsch. u. bürgerl. Köch., Stützen, Köf. 1. u. 2. Hausm. Garb. Stellenvermittlerin, Delosstraße 1.

Tüchtige erfahrene Köchfrau f. tagsüb. B. Frankenstr. 25, 1. l.

17-jähriges Mädchen aus bester Familie, ev. vom Lande, sucht Stelle als Stütze oder z. Führ. eines H. Haushaltes, wo gr. Wäsche a. dem Hause. Dasselbe ist in allen häuslichen Arbeiten bewandert. Fr. Reunisch, Gef. Offerten u. S. 690 an den Tagbl.-Verlag.

Ein Fräulein sucht Stelle als Stütze oder Haushälterin in gutem Hause. Offert. u. A. 2. 24 Hauptpostlagernd Mainz.

Kochlehrmädchen sucht Stellung. Offerten unt. A. 988 an den Tagbl.-Verlag.

Mädchen, 19 Jahre, sucht Stell. in bürgerl. Haushalt. Zu erfrag. Balkenstraße 18, 3. bei G. Kuhn.

Jüngere Köchin

zum 15. Januar gesucht. Wo, zu erfragen im Tagbl.-Verlag. Wb

Gesucht

Fräulein zur Stütze in Pensionen u. Herrschaftshäusern, ferner mehrere erste feinerer Stubenmädchen in erstklassige Herrschaftsh., verschiedene feine, u. gutb. Köchinnen in kleine feine Familien, angehende Jungfern, Kinderfräul., Französin., eine geprüfte Erzieh. in w. perf. fremd. spr. adrekte aus. Alleinmädchen in H. Haush., 25-30 M., woch. Hotelköchinnen, 120 M. mit, Restaurationsköchinnen, Köchinnen f. Pensionen, kalte Kamellen, Kaffeeköchinnen, Beist. Köchleinmädchen, recht adrekte Zimmermädchen in Hotels u. Pensionen, tüchtige Büfettfräul. in erstklass. Geschäfte, ebenso flotte Servierfräul., eine feine, Köchin nach England, große Anzahl Hausmädchen in Privath. u. Hotels, Gerbmädchen, Küchenmädchen usw.

Internationales Zentral-Stellen-Vermittlungs-Bureau

Bureau allerersten Ranges für Herrschaftshäuser und Hotels, Langgasse 24, 1. Etage.

Frau Lisa Wallrabenstein, Stellenvermittlerin.

2555 Telefon 2555.

Jüngere Köchin

zum 15. Januar gesucht. Wo, zu erfragen im Tagbl.-Verlag. Wb

Gesucht

Fräulein zur Stütze in Pensionen u. Herrschaftshäusern, ferner mehrere erste feinerer Stubenmädchen in erstklassige Herrschaftsh., verschiedene feine, u. gutb. Köchinnen in kleine feine Familien, angehende Jungfern, Kinderfräul., Französin., eine geprüfte Erzieh. in w. perf. fremd. spr. adrekte aus. Alleinmädchen in H. Haush., 25-30 M., woch. Hotelköchinnen, 120 M. mit, Restaurationsköchinnen, Köchinnen f. Pensionen, kalte Kamellen, Kaffeeköchinnen, Beist. Köchleinmädchen, recht adrekte Zimmermädchen in Hotels u. Pensionen, tüchtige Büfettfräul. in erstklass. Geschäfte, ebenso flotte Servierfräul., eine feine, Köchin nach England, große Anzahl Hausmädchen in Privath. u. Hotels, Gerbmädchen, Küchenmädchen usw.

Internationales Zentral-Stellen-Vermittlungs-Bureau

Bureau allerersten Ranges für Herrschaftshäuser und Hotels, Langgasse 24, 1. Etage.

Frau Lisa Wallrabenstein, Stellenvermittlerin.

2555 Telefon 2555.

Jüngere Köchin

Wegen Wegzugs der Herrschaft sucht tücht. Mädchen Stellung als einz. Hausmädchen. Gef. Offerten unter P. 101 an den Tagbl.-Verlag.

Ein Alleinmädchen, das bürgerlich kochen kann, und alle häusl. Arbeiten versteht, sucht Stelle. Jahnstraße 22, 2. St. B517

Alleinlebendes Mädchen m. gut. Reun. sucht Stelle. Dohmerstraße 61, Barterre. B435

Zwei Mädchen von auswärt. empfiehlt Fr. Andreas, Stellenvermittlerin, Sedanstraße 1. B491

Mädchen, 26 Jahre, sucht Stelle. Näh. Bahnhofstr. 3, 2.

Junge zuverläss. Frau, i. Koch u. Hausarb. erf., f. tagsüb. Beschäft. Möb. im Tagbl.-Verl. Ed

Begehrtedenes

Teilhhaber,

80er Jahre, einer hiesigen Firma sucht die Bekanntschaft mit einer gut situierten Dame zwecks Heirat. Off. u. B. 678 an den Tagbl.-Verlag.

Bar Geld verleiht an Jedermann zu kulantem Beding. anerkannt reell, diskret u. schnell. Kautionszahlung, Provision u. Darlehn. Klänigende Danfchreiben. C. Gräbner, Berlin W. 808, Friedrichstraße 196. F 90

300 Mark

sucht gebildeter Herr zu leihen. Off. unter B. 56 an die Tagbl.-Haupt-Red. Wilhelmstraße 6. 5107

Höher. Beamter

sucht 900 Mk. diskret zu leihen. Hohe Rinsen, Sicherheit, Bürgschaft. Off. u. B. 690 an den Tagbl.-Verlag.

Wer leih 3000 Mk. zur Ausdeutung eines Patents? Best. Offerten unter T. 692 an den Tagbl.-Verlag.

700 wertvolle Probleme, der allg. Lösung begabt. Berl. all. Stände, die Wege z. Wohlstand und Reichth. eröffnen und zu bezeichnen heilt.

Rheinisch-Westf. Pat. u. ic. Bureau, Oscar Geier & Co., G. m. b. H., Alin a. Rh., Kommodienstraße 3-5.

Königliches Theater.

Ein Bierel Abonnement A. Parlett, gesucht. Nachricht bitte unter O. 691 an den Tagbl.-Verlag.

Verlässliche Bitte!
Eine sehr arme Fam., in dieser Lage in. Wohlthätigen beschenkt wurde, bittet edle Menschen um eine Unterstützung. Adr. im Tagbl.-Verlag. Wm

Lebensglück.
Glücklich Liebende, Verlobte oder Vermählte bittet ja, Mädchen, Halbwaife, weil kautionsbedürftig z. Heiraten, um ein Scherlein, ihr Lebensglück begründen zu können. Edle Erwennung erbitte hauptpostlag. unter Chiffre „Gott segne Dich“.

Bei Frauenleiden jeder Art man sich vertrauensvoll an gewissenhafte, erfah. Heb. Rüdporro erh. Offerten unter A. 920 an den Tagbl.-Verlag.

Von bess. Leuten ein Kind anzunehmen gesucht gegen einmalige Bezahlung. Verschwiegenb. ausgerichtet. Rüd. Tagbl.-Verl. 51

Damen finden freundschaftliche und diskrete Aufnahme bei Frau Anna Pfau, Darmstadt, Main, Langgasse 24/10.

Damen find. diskrete liebevolle Aufnahme. Wwe Flieger, Darmstadt, Altheim bei Mainz, Post Ertbur.

Damen finden jederzeit freundschaftliche Aufnahme bei Frau Rosche, Darmstadt, Dieblich a. Rh., Jahnstr. 14. Fernsp. 212.

Kunststoffe

Aber Ruf, Charakter, Vermögen zc. v. Personen jeden Standes an allen Plätzen des In- und Auslandes. Ermittlungen, Beobachtungen schnell, diskret, billig. **Detektiv- und Auskunftsbureau „Confiance“**, Marktstraße 12, 1. Telefon 2537.

Kind, hübsches Mädchen, 4 Jahre alt, in gute Familie als eigen abzugeben ohne gegenseitige Vergütung. Post-Heimerstraße 94, Part. links. B488

Ches-fälleungen, England rechtsgültig, in Prospekt, 50 Pf. Brod & Co., Duncroft, 90 n. 91, London E. C. F163

Heiraten vermittelt diskret Frau Hartmann, Allderstraße 5, 1. Stod.

Chevermittlung Frau Friederike Wehner, Wörmersberg 39, 1. Etage.

Witwer, Rentner, Ende 40, lebenslustiger Herr, wünscht sich mit häusl. angen. vertretl. Dame, Witwe nicht ausgechl. zu verb. Vermögen nicht Hauptbeding., jedoch ehrenhafter liebevoller Charakter. Ausführl. Off., womöglich mit Photographie, unter B. 684 an den Tagbl.-Verlag erbeten. Strengste Diskretion.

Viele 100 heiratslustige Damen und Herren suchen durch Zeitschrift „Eureka“, Stuttgart C. X. passende Heirat. Brode-Abonnem. verschlossen nur gegen 1 Mk. in Briefmarken. F200

Unterkunft oder Anschluss wünscht ein pensionierter Kriegs-veteran, d. d. Feldzüge 1898, 70 u. 71 als bayrisch. Artillerie-Unteroffizier mitmachte, bei einem alt. Herrn zc. in Wiesbaden oder nächsten Nähe. Off. u. B. 206 an den Tagbl.-Verl.

Ernst gemeint.

Junger Mann, geachteten Alters, von angenehmem Aussehen, Besitzer ein. bestrenom. Hotel-Restaurants in besterreicher Stadt, wünscht sich, da es ihm an Damen-Bekanntsch. fehlt, auf diesem nicht mehr ungewöhnlichen Wege zu verheiraten. Vermögen erwünscht; es wird jedoch weniger auf Vermögen als auf tüchtige Wirtin gesehen. Offert. m. Angabe der Verhältnisse, des Alters, u. womöglich mit Bild unt. B. 56 an Tagbl.-Haupt-Red. Wilhelmstr. 6. Strengste Diskretion wird zugesich., aber auch verlangt. 6115

M. N. 1000.

Brief liegt auf dem von Ihnen angegebenen Postamt. Bitte abholen.

Heirat! Berl., 24 J., häusl. u. wirtschaftl. erzog., musik., 170.000 Mk. Vermögen, sucht Lebensgefährtin. Bewerber, w. n. allein des Geldes weg. zu heirat. geneigt, w. nicht anonyme Offert. send. „Beat“ postlagernd Berlin NW. 7.

Heirat.

Tücht. u. häusl. erz. Berl., 36 J., ev., aus sehr g. Fam., m. ein. Verm., w. mit nur sol. best. Herrn, Witwer n. ausgechl., zw. Heirat in Verb. zu treten. Nur ernstem. Off. unter H. 692 an den Tagbl.-Verlag.

Vorurteilsfreie, temperamentvolle, elegante hübsche Witwe, 29 J., blond, imposante Erscheinung, musikalisch, weiterfahren, allein stehend, wünscht Kavaliere mit Vermögen, nicht unter 40 Jahren, kennen zu lernen zw. späterer Heirat. Off. u. „Hoffnung“ an Daube & Co., Frankfurt a. M. (Frp. 1515) F1

Eine geb. Dame, Ende 30, musik., gemüth., von angen. Aussehen, jedoch ohne Verm., sucht Korrespondenz, wenn auch vorl. anonym, mit geb. gutsit. Herrn, auch Witw. m. R., um demselb. bei gegenf. Neigung durch Heirat ein fruchtbares Heim zu bereiten. Best. Off. u. Ch. M. 777 postlag. Sachsenhausen a. M.

Pfeiffer & Co., Bankgeschäft, Wiesbaden

Langgasse 16.

Zur Aufbewahrung von Wertpapieren und Wertgegenständen empfehlen wir unser

Stahlpanzer-Gewölbe.

In diesem Gewölbe, welches nach den neuesten Erfahrungen der modernen Technik einbruchs- und feuersicher hergestellt ist, vermieten wir unter **Selbstverschluss der Mieter** stehende eiserne Schrankfächer (Safes) in verschiedenen Grössen.

Geschäftsstunden: 9—1 und 3—6 Uhr; Tags vor Sonn- und Feiertagen nur bis 4 Uhr.

Auswärts kann das Wiesbadener Tagblatt durch folgende Agenturen bezogen werden:

Auringen: Wilhelm Reuh, Langgasse.
Birkstadt: Gg. Phil. Chr. Bester, Haus Nr. 68.
Dieblich: die bekannten 36 Ausgabestellen.
Dierstadt: Albert Heberlein, Erbenheimerstraße 16.
Wiesbaden: Peter Bester, Stiftstraße 12.
Born: Wilhelm Seel, Gastwirt.
Bredenheim: Franz Schwarz, Waldstraße.
Bremthal: Wilh. Christian Ernst, Schuhmacher.
Breithardt: August Beder, Agent.
Buch d. Raststätten: Karl Kaiser, Flaschenbierhändler.
Burgschwalbach: Jakob Schönborn, Dürchmeister.
Gaub a. Rh.: Georg Wilhelm, Kirchplatz.
Dauborn: Georg Adolf Knapp, Bäcker.
Delfenheim: Heinrich Schmidt, Wiesbadenerstr.
Diebelsberg: Heinrich Mühl.
Dohheim: Karl Schmidt, Neugasse 56, und die bekannten 15 Ausgabestellen.
Eddersheim: Stefan Burkard, Langgasse.
Elville: Franz Priester, Rosengasse 11.
Erbach: Joh. Busch, Zerk, Erbacherstraße.
Erbenheim: Frau Stoh, Wwe., Neugasse, und die bekannten 2 Ausgabestellen.
Esch: Friedrich Moll, Kirchgasse 4.
Fildersheim: Jakob Schneider, Poststraße.
Frauenheim: Karl Emmelhainz, Dohheimerstr. 32.
Geisenheim: Christian Sprenger, Bergstraße 14.
Hachenburg: Heinrich Hörner, Schloßberg 6.
Hadamar: Woldemar Opaska, Schafgasse.
Hahn i. T.: Frau Götz, Wwe., Bahnhofstr. 13.
Salger: Louis Weber, Zerk, im Friggshof.
Seitrich: Emil Petri.
Sersborn: Frau Max Geher, Burgberg 8.
Seringen: Phil. Wilsch, Schmidt.
Settenbain: Ludwig Seel, Kaufmann.
Sodheim: Jakob Wilm, Dintergasse 22.

Ösch: Martin Seiler, Rosengasse 5.
Golzhausen a. d. S. August Blum, Schneidermeister.
Golzhausen a. Har: Ludwig Stöhringer, Klosterstr. 117.
Idstein: Frau Schlotter, Weidenmühlweg.
Idstein: Gärtners Karl Martin.
Johannisberg: Chr. Sprenger, Weisenheim, Bergstraße 14.
Rageneisbogen: Heinrich Schweizer, Bahnhofstr. 3.
Remel: Otsdiener Konrad Hatz.
Reitenbach: Frau Schud Wwe.
Riebrich: Jakob Wargelmann, Wingerhaus.
Rirberg: Rudw. Kraus, Wegewärter, Langstr.
Röppenheim: Tagelöhner Josef Wilbert.
Rönnigshofen: A. Willmar, Niedernhausen, Idsteinerstraße.
Sp. Schwalbach: Ed. Eschenauer, Zerk, Schmidtberg 9.
Laufenfelden: Fr. Möbus, Rathausstraße.
Lorsbach: Ludwig Fuchs, Obergasse.
Mainz: Haupt-Agentur des Wiesbadener Tagblatts (D. Frenz), Schillerplatz 2.
Marienberg: Schneidermeister Albert Schneider.
Massenheim: Friedrich Roth, Hauptstraße 28.
Niedenbach: Jakob Weh, Haus Nr. 21.
Niedelbach: Phil. Wilsch, Schud Wwe., Brühlstraße 11.
Niedeln b. Rast: Sander Strauß.
Montabaur: Anton Hagen, Hinterer Rebstock.
Raststätten: Jakob Werner, Wegewärter, Hauptstraße.
Rauheim b. Limb.: August Gernericher, Neustraße.
Reuhof: Friedrich Bach.
Niederaroff: Frau Schlotter, Idstein.
Niederneisen: Heinrich Weinbauer.
Niederhausen: August Willmar, Idsteinerstraße.
Niederseelbach: Schuhmacher Heinrich Blum.
Niedermeilingen: Karl Gärtners.
Nieder-Walluf: Wilhelm Bug, Petersgasse 51.

Nordenstadt: Heinrich Hörner, Haus Nr. 165a.
Oberaroff: Frau Schlotter, Idstein.
Oberlahnstein: Peter Seden, Hochstraße 72.
Obernhausen b. Diez: Friedrich Weinbauer.
Deitrich: Ernst Knaut, Feldstraße 8.
Parrod: Schneidermeister Rudw. Elfenmüller.
Rambach: Friedrich Weh, Gartenstraße 8.
Reitert: Schuhmacher Philipp Schmidt.
Rückershausen: Friedrich Schneider, Postbilstelle.
Rüdesheim: Adam Jung, Friedrichstraße 1.
Schlangenbad: Buchhändler Culberg, Rheingauerstr.
Schierstein a. Rh.: Wilhelm Seel, Rainzerstraße 21.
Schwanheim a. M.: Leopold Kettel, Querstraße 25.
Seitenhahn: Friedrich Scheidt, Haus Nr. 8.
Selters: Gustav Lehmann, Otsdiener.
Sindlingen: Frau Kreis, Bahnhofstraße 38.
Sonnenberg: Fr. Rath, Wiesenborn, Rambacherstraße und die bekannten 4 Ausgabestellen.
Staffel: Paul Lang.
St. Goarshausen: Müller Karl Greiff.
String: Karl Sanhammer.
String-Trinitatis: Friedrich Scheerer, Gastwirt.
Ufingen: Frau Wapfel.
Wallau: Friedr. Wilsch, Rübsamen, Neustr.
Weden: Valentin Schwab, Feldstraße 2.
Weilbach: Joh. Wenzel, Margheimerstraße.
Weilburg: Heinrich May, Rimbungerstraße.
Wehrburg: Schuhmacher Ferd. Seel, Wilhelmstraße 3.
Wilsbach: Philipp Standt, Obergasse 19.
Wilmersdorf (Wehrburg): Josef Korrath.
Winkel: Adam Kaufmann, Domherrenstraße.
Zeilsheim: Valentin Götz, Kolonie Nr. 18.
Zellhaus: Gastwirt Ferdinand Paul.
Zorn: Karl Wender, Zerk.

Bezugs-Bestellungen werden daselbst jederzeit entgegengenommen.

Der Verlag.

Kurhaus Wiesbaden.

Besondere Veranstaltungen vom 11. bis 17. Januar 1909.
(Änderungen vorbehalten.)

Dienstag, den 12. Januar.

Abends 8 Uhr im Abonnement im grossen Saale:

Deutscher Opern-Abend des städtischen Kurorchesters.

Mittwoch, den 13. Januar.

Nachmittags 5 Uhr im kleinen Saale:

Tee-Konzert.

Abends 8 Uhr im kleinen Saal.

Sonaten-Abend.

Fräulein **Lilly Kameke** (Klavier). Herr Königl. Konzertmeister **Franz Nowak** (Violine).

Vortragsordnung: 1. Sonate für Violine und Klavier, A-dur, op. 7, von Paul Juon. (Allegro ma non troppo — Thema mit Variationen — Vivace.) 2. Sonate für Violine und Klavier, A-dur, op. 100, von Joh. Brahms. (Allegro amabile — Andante tranquillo — Vivace — Allegretto grazioso (quasi Andante).) 3. Sonate für Violine und Klavier Nr. 2, C-moll, op. 39, von L. v. Beethoven. (Allegro con brio — Adagio cantabile — Scherzo: Allegro — Finale: Allegro.)

Eintrittspreis: Abonnenten 1 Mk., Nichtabonnenten: 2 Mk. — Die Karten sind ab 7 Uhr gleichberechtigt mit der Tageskarte. — Die Eingangstüren des Saales und der Galerien werden nur in den Zwischenpausen geöffnet. Die Damen werden ergebenst ersucht, ohne Hüte erscheinen zu wollen.

Freitag, den 15. Januar.

Nachmittags 5 Uhr im kleinen Saale:

Tee-Konzert.

Abends 7½ Uhr im grossen Saale:

VIII. Zyklus-Konzert.

Leitung: Herr **Ugo Afferai**, städtischer Kurkapellmeister.

Solisten: Herr **Paul Goldschmidt** (Klavier).

Fräulein **Valborg Olga**, Sigrid und Astrid **Sivardsström** (Gesang).

Orchester: Städtisches Kurorchester.

Mittellage 1. Reihe: 7 Mk., Logenplätze: 5 Mk., 1. Parkett 1.—20. Reihe: 4 Mk., 1. Parkett 21.—28. Reihe u. 2. Parkett: 3 Mk., Rangalerie: 2,50 Mk., Rangalerie Rückseite: 2 Mk. — Für Abonnenten Vorzugskarten zum 1. Parkett 1.—28. Reihe zu 3 Mk. — Die Eingangstüren des Saales und der Galerien werden nur in den Zwischenpausen geöffnet. Die Damen werden ergebenst ersucht, ohne Hüte erscheinen zu wollen.

Samstag, den 16. Januar.

Abends 8¼ Uhr (Saal-Öffnung 7¼ Uhr) in sämtlichen Sälen:

III. Grosser Maskenball.

Zwei Ball-Orchester.

Anzug: Masken-Kostüm oder Balltoilette (Herren Frack und weisse Binde) mit karnevalistischen Abzeichen.

Tanzordnung: Herr Fritz Heidecker.

Vorzugskarten für Abonnenten — bis spätestens Samstagnachmittag 5 Uhr zu lösen: 2 Mk.; Nichtabonnenten: 4 Mk. (gleichberechtigt mit der Tageskarte). — An diesem Tage gelobte Tageskarten zu 1 Mk. werden bei Lösung einer Nichtabonnementskarte in Zahlung genommen, jedoch auf eine Karte nur eine Tageskarte.

Sonntag, den 17. Januar.

Nachmittags 4 Uhr im Abonnement im grossen Saale:

Symphonie- und Orgel-Konzert.

Leitung: Herr **Ugo Afferai**, städtischer Kurkapellmeister. Orgel: Herr **P. von der Au**, Organist aus Mainz. Klavier: Die Herren **Josef Grohmann**, Erster Leiter des Klavierspiels am Spangenberg'schen Konservatorium und Musiklehrer **Georg Heineke**.

Orchester: Städtisches Kurorchester.

Die Eingangstüren des Saales und der Galerien werden nur in den Zwischenpausen geöffnet.

Die Damen werden ergebenst ersucht, ohne Hüte erscheinen zu wollen.

Zu sämtlichen Veranstaltungen können Freikartensuche nicht berücksichtigt werden.

Städtische Kurverwaltung.

Nassauische Landesbank. Nassauische Sparkasse.

Das Postfachamt in Frankfurt a. M. hat uns das Postfachkonto No. 600 eröffnet. Auf dieses Konto können künftig alle Zahlungen durch Barzahlung oder Hebertragung geleistet werden, welche für unsere Sparkasse in Wiesbaden bestimmt sind, insbesondere Zahlungen von Annuitäten, Zinsen und Brandsteuern.

Bei Barzahlungen ist gleichzeitig die betreffende Gebühr (5 Pf. für je 500 Mk. oder einen Teil dieser Summe) mit einzuzahlen.

Zahlungen, welche für eine Landesbankstelle bestimmt sind, können auf dieses Konto nicht geleistet werden. Falls wir unsere Landesbankstellen dem Postfachverkehr anschließen, wird besondere Bekanntmachung erfolgen.

Gleichzeitig machen wir darauf aufmerksam, daß alle Zahlungen an uns auch durch Reichsbank-Siro erfolgen können.

Direktion der Nassauischen Landesbank.

Strebsamer tüchtiger, bei Beiratsmitgliedern u. Großbesitzern bestens eingeführt

Vertreter

zum Vertrieb unserer Vermouths gegen hohe Provision gesucht.

Sächsische Vermouthkellerei

D. Hardung & Co., Leipzig.

Unfälle - Angelegen.

Neubau Artillerie-Kaserne Wiesbaden.

Es werden öffentlich Bedingungen in getrennten Losen:

1) der Aufbau der Hauptgebäude,
2) die Aufrechterhaltung.
Angebote sind einzeln und verschlossen einzureichen.

bis Dienstag, den 19. Jan. 1909,

zu 1) morgens 10 Uhr,

zu 2) morgens 10½ Uhr

beim **Militär-Bauamt Wiesbaden**,

Johannisbergstrasse 3, 1.

Portant der Angebote ist daselbst zu erhalten gegen Erstattung von: für 1) — 1 Mk. und 2) — 2 Mk., zusammen 3 Mk.

Bedingungen und Zeichnungen liegen für Bewerber zur Einsicht aus.

Zuschlagsfrist: 4 Wochen. F 284

Militär-Bauamt Wiesbaden.

Holzverkauf

Oberförsterei Wiesbaden.

Sonnabend, den 16. Januar 1909,

vorm. 10 Uhr, im Waldhause bei

Wiesbaden, aus den Dörfern 5 Stein-

hausen, 7 Riffelborn u. Tot. Buchen:

622 Nm. Scheit u. Knüppel, 12 Hdt.

Wellen. Aus Dörfern 28 Hengberg u.

Reichenharterkopf: Eichen: 5 Nm.

Nußbäume, 46 Nm. Scheit u. Knüppel.

Erlen: 2 Nm. Kollschicht. Buchen:

125 Nm. Scheit u. Knüppel, 11 Hdt.

Wellen. F 269

Brennholz-Verkäufe

in der Oberförsterei Chausseehaus.

1. Am Donnerstag, den 14. Jan.,

vorm. 10 Uhr, in Schlangenbad,

bei Bremser,

a) aus Schutzbezirk Georgensborn,

(Schlangenhader Wald, Distrikt 23,

Hangenheim, Distrikt 27):

Eichen, 81 Nm. Scheit u. Knüppel,

Buchen, 277 Scheit u. Knüppel,

Birken, 24 Nm. Scheit u. Knüppel,

sonstige 117 Hdt. Wellen.

b) aus Schutzbezirk Rantenbühl

(Wilde Frau 78):

85 Hdt. Eichen u. Buchenwellen.

2. Am Montag, den 18. Januar,

vormittags 10 Uhr, in Reudorf,

in der Rost,

a) aus Schutzbezirk Georgensborn

(Ronnenbühlwald 3, 5, 6):

Eichen, 41 Nm. Stabholz, 10 Scheit,

48 Knüppel, Buchen, 390 Scheit,

240 Knüppel, 90 Hdt. Wellen,

Kiefern, 15 Knüppel (1,5 m lang),

120 Nm. Reifhölzer.

b) aus Schutzbezirk Rantenbühl

(Unter Wabburg, Distrikt 59, 60, 62,

Hansenkopf 69, Totalität 63, 70, 72,

75, neue Bezeichnung):

Eichen, 28 Nm. Scheit u. Knüppel,

22 Hdt. Wellen, Buchen, 391 Scheit,

102 Knüppel, 95 Hdt. Wellen,

anderes Stabholz, 11 Scheit u.

Knüppel, Kollschicht, 10 Knüppel,

3 Reiferknüppel, 17 Hdt. Wellen.

3. Am Dienstag, den 26. Januar,

vormittags 11 Uhr, in Seidenhahn,

bei Witwe Kessel,

aus Schutzbezirk Chausseehaus

(Haugenfeir 30, Kirchhölzle 32,

Kahlenloh 43, 45, 47):

Buchen, 300 Scheit, 128 Knüppel,

115 Hdt. Wellen, Birken, 11

Knüppel, Kollschicht, 24 Hdt.

Knüppel, 35 Reiferknüppel.

4. Anfang Februar in Georgens-

born,

aus Schutzbezirk Chausseehaus

(Heidekopf 35, Winterbühl 50):

Buchen, 300 Nm. Scheit, 120 Nm

Knüppel, 75 Hdt. Wellen,

aus Schutzbezirk Georgensborn

(Schneppenbusch 9, Kollschicht 19):

Eichen, 15 Knüppel, Buchen, 200

Scheit u. Knüppel, 100 Hdt. Wellen,

Birken, 10 Knüppel. F 271

Konkursverfahren.

In dem Konkursverfahren über

das Vermögen a) der offenen Handels-

Gesellschaft Firma **Gebr. Wöller**,

b) des Kaufmanns **Wilhelm**

Wöller, c) des Kaufmanns **Emil**

Wöller in Laugen-Schwalbach

(Nr. 1, 2 und 3. 63) ist infolge

eines von den Gläubigern ge-

machten Vorschlags zu einem Zwangs-

Vergleichs Vergleichstermin auf den

30. Januar 1909, vor-

mittags 11 Uhr, vor dem Königl.

lichen Amtsgericht in **Laugen-**

Schwalbach, Zimmer Nr. 12,

anberaumt. Der Vergleichsvorschlag

und die Erklärung des Gläubigers-

Ausschusses sind auf der Gerichts-

schreiberei des Konkursgerichts zur

Einsicht der Beteiligten niedergelegt.

Laugen-Schwalbach, den

6. Januar 1909. F 272

Der Gerichtsschreiber

des Königl. Amtsgerichts.

Bekanntmachung.

Städtisches Gaswerk.

Ermäßigung der Kotspreife.

Vom 1. Januar 1909 ab werden die

Kotspreife für alle auf der hie-

sigigen Gasanstalt aufbereiteten Er-

zeugungen um 5 Pfennig pro Zentner

ermäßigt.

Wiesbaden, den 30. Dezember 1908.

Verwaltung

der städtischen Wasser- u. Lichtwerke.

Lehrerinnen-Verein für Nassau und Verein Frauenbildung — Frauenstudium.

3 Vorträge

von Herrn Prof. Dr. **Küntzel-Frankfurt**, über: **Napoleon I. als**
Beherrscher Frankreichs: 1) Der 1. Konsul, 2) das Kaiserreich,
3) der Sturz 1812—15, am 12., 16. u. 29. Januar, abends 8 Uhr.

in der Aula der höh. Mädchenschule, Schlossplatz.
Für Mitglieder der beiden Vereine sind Karten für die 3 Vorträge zu 3 Mark,
für Nichtmitglieder zu 5 Mark abends an der Kasse zu haben.

Einzelvorträge 2 Mark für alle.

F 463

Unser Druckerei-Kontor
ist nunmehr, um dem
steigenden Geschäfts-
verkehr zu entsprechen, zur
Annahme und Ausgabe
von Druck-Aufträgen an
den Wochentagen ununter-
brochen von morgens 8 Uhr
bis abends 8 Uhr geöffnet.
L. Schellenberg'sche
Hofbuchdruckerei

Kontor: Langgasse 27

Fernsprecher Nr. 2266.

Trauerkränze, Palmwedel

in jeder Preislage, stets fertig

Ernst Wahl,

Wilhelmstr. 34.

Fernruf 903.

Adolfstr. 6.

Fernruf 910

1910

Trauerhiute, Trauerschleier

in schöner Auswahl stets vorrätig.

M. Eckhardt,

Wellstrasse 9.

Statt Karten.

Anna Baer

Fritz Salomon

Verlobte.

Wiesbaden, Friedrichstrasse 48.

Mainz, Kaiserstrasse 29.

Empfangstage Samstag, den 16., und Sonntag, den 17. Januar. 5109

Todes-Anzeige.

Heute vormittag entschlief sanft im Herrn nach langem
Leiden unsere innigstgeliebte, gute Mutter, Großmutter und
Schwiegermutter,

Frau Magdalene Bimmermann,

geborene **Un'erweger**,

in ihrem 76. Lebensjahre.

Um stille Teilnahme bitten

Die trauernden Hinterbliebenen.

Wiesbaden, den 9. Januar 1909.

Adolfstr. 45.

Die Beerdigung findet Dienstag, den 12. Januar 1909,
nachmittags 3 Uhr, von der Leichenhalle des Südfriedhofs
aus statt. 73

Dankagung.

Für die herzliche Teilnahme bei dem schweren Verluste unseres
geliebten, treuen Bruders, Schwagers und Onkels,

Wilhelm Heinrich Brandscheid,

sagen wir unseren innigsten Dank.

Die tieftrauernden Geschwister.

70

Chronik bemerkenswerter Ereignisse in 1908.

August 1908.

1. Abreise des Kaisers nach Stockholm. — Verlegung des englischen Unterhauses.
2. Bildung eines jungtürkischen Ministeriums, Said-Pascha als Ministerpräsident, Tewfik-Pascha als Minister des Äußeren. Der Sultan nimmt den Titel eines „Kaisers der Osmanen“ an.
3. Der verloren geglaubte Forscher Sven Hedin ist in Rußland eingetroffen. Durch furchtbare Waldbrände in Kanada werden sechs Städte und riesige Waldbestände eingeäschert, über 300 Menschen sind verbrannt. — Tod des Chefs des Zivilkabinetts Dr. v. Lucanus.
4. Graf Zeppelin tritt seine große Fernfahrt nach Mainz an, muß aber wegen Motordefektes bei Radenheim auf den Rhein niedergehen und trifft erst abends spät in Mainz ein.
5. Graf Zeppelin muß bei Echterdingen südlich von Stuttgart zum zweiten Male landen. Ein plötzlich einsetzender Gewittersturm reißt in vorübergehender Abwesenheit des Grafen das Luftschiff los, das explodiert. — Der Brand von Donaueschingen, wo 150 Häuser vernichtet werden.
6. Der Unfall Zeppelins wird in ganz Deutschland als Nationalunglück empfunden, sofort eingeleitete Sammlungen ergeben schon nach 24 Stunden 2 Millionen Mark und schließlich 5½ Millionen.
7. Der Kronprinz stellt sich an die Spitze der Zeppelin-Sammlung. — Das neue türkische Ministerium demissioniert bereits. — Tod des früheren italienischen Ministerpräsidenten Rudini.
8. Öffentliche Dankagung Zeppelins. — Der Meteorsturz im Stettiner Vulkan führt angesichts der Vergrößerung der Meteor, sich den Wünschen ihres eigenen Verbandes zu fügen, zur Auslieferung von 12 000 Arbeitern. — Die Cholera in Rußland, Petersburg wird von ihr ergriffen, der erste Tag bringt 161 Erkrankungen und 81 Todesfälle.
9. Die Vandalenführer in Mazedonien erscheinen in Neukub und legen die Waffen nieder.
10. Zum Nachfolger des Herrn v. Lucanus wird Regierungsrat v. Valentini berufen. — Unter dem Druck der ausgesperrten Arbeiter geben die Meteor in Stettin nach. — Explosion schlagender Wetter in der Dudenweiler Grube bei Saarbrücken, 13 Bergleute wurden getötet.
11. Begegnung des Kaisers und des Königs von England in Friedrichshof. — Bayern protestiert gegen eine Elektrizitätssteuer. — Zusammenkunft einer Konferenz der süddeutschen Sozialdemokraten, in welcher beschlossen wird, den Beschluß des Süddeutschen Parteitag aufzuheben, daß die Sozialdemokratie keine Budgets bewilligen dürfe.

12. Entdeckung einer großherblichen Verschwörung gegen Österreich-Ungarn zur Gründung eines süd-slawischen Königreichs. — Die badische Sozialdemokratie bewilligt das Budget. — Begegnung des Kaisers Franz Joseph mit dem König von England in Fichtel.
13. Die bayerische Sozialdemokratie bewilligt ebenfalls den Etat. — Rückkehr der deutschen Hochseeflotte.
14. Berufung des englischen Botschafters in Wien Goshen als Nachfolger Dasselles in Berlin.
15. Ende des Meteorsturms in Stettin. — Beginn des Schwerekampfes zwischen Kaiser und Dr. Tarrach in Düsseldorf. — Begründung des „Hauptmanns von Köpenick“. — Katholikentag in Düsseldorf.
16. 78. Geburtstag des Kaisers Franz Joseph. — Durch Kabinettsorder wird für Preußen eine Mädchen-Schulreform veröffentlicht und den Reichsinländerinnen das Universitätsstudium freigegeben. — Unglück in der Maggole-Grube bei Wigan (England), 78 Bergleute kommen dabei ums Leben.
17. Der Fall „Schüding“. — Graf Posadowsky lehnt seine Auffassung im Reichstagswahlkreis Speyer ab, da das Zentrum seine Unterstützung verweigert.
18. Die belgische Kammer hat die Vorlage über die Übernahme des Kongostaates auf Belgien mit 83 gegen 54 Stimmen angenommen. — Abd ul Aziz wird vor Marrakesch endgültig geschlagen und kann sich mit knapper Not durch die Flucht retten. Damit ist seine Widerstandskraft erschöpft und er sucht eine Verständigung mit seinem Bruder.
19. Proklamation Muley Hafids in Tanger. — Eine Feuersbrunst legt in Konstantinopel 2400 Häuser in Asche.
20. Tod des deutschen Botschafters in Washington Freiherrn Sped von Sternburg.
21. Tod des Herzogs Karl Borwin von Mecklenburg-Strelitz. — Begegnung des italienischen Ministers des Äußeren Tittoni und des Staatssekretärs Schoen.
22. Die Kaiserparade über das 11. Armeekorps bei Metz.
23. Die Kaiserparade über das 15. Armeekorps in Straßburg i. Elz. — Die Rede des Kaisers über den Weltkrieg.
24. Zunahme der Cholera-Epidemie in Rußland. — Deutschland fordert die Algeciras-Signatarmächte zu einer möglichst raschen Anerkennung Muley Hafids auf.
September.
1. Neue Kämpfe in Tahrir, wo die Revolutionspartei allmählich Herr der Situation wird.
2. Freiherr v. Mehrenthal und Tittoni konferieren in Salzburg. — Zum Staatssekretär für Etsch-Lothringen wird an Stelle des Herrn v. Köller Unterstaatssekretär Freiherr Jörn v. Bulach bestimmt.
3. Konferenz des Freiherrn v. Kerenthal mit dem Staatssekretär v. Schoen in Berchtesgaden. — Nach dem

Borgang des St. Synod wird in ganz Rußland die Feier des Gedurstages Leo Tolstois offiziell verboten.
7. Beginn der Kaisermandover in Elia-Lothringen.
8. Verhaftung des früheren dänischen Justizministers Albert wegen Unterschlagungen und Betrugsereien. — Zum türkischen Botschafter in Berlin wird Ghazi Osman Nizami-Pascha ernannt.
9. Die Reichsfinanzreform wird in ihren Grundzügen bekannt gegeben. — Stundenflug des Aeroplans Drville Brights in Washington.
10. Der belgische Senat stimmt der Angliederung des Kongostaates ebenfalls zu. — Ende der Kaisermandover.
11. Auszug des Kaisers nach der Schlucht bei Hofmar nahe der französischen Grenze.
12. Erste erfolgreiche 18stündige Dauerfahrt des Militärluftschiffes von Berlin nach Magdeburg und zurück. — Demission des dänischen Ministeriums Christensen infolge des Falles Albert.
13. Eröffnung des sozialdemokratischen Parteitages in Nürnberg. — Drville Bright verbessert seinen eigenen Rekord auf 74 Minuten. — Muley Hafid übt die Rechte um seine Anerkennung und erklärt gleichzeitig, daß er sich auf den Boden des Vertrages von Algeciras stelle.
14. 18stündige Dauerfahrt des Parisevalballons nach Magdeburg.
15. Der Parisevalballon fliegt auf der Fahrt von Tegel nach Potsdam infolge Unwetters in den Grunewald. — Erster Zusammenprall der Norddeutschen und Süddeutschen auf dem Nürnberger Parteitag. — Aus Sofia verlautet, Bulgarien gedenke sich demnächst für ein unabhängiges Königreich zu erklären. — Besprechung des russischen Ministers Iswolski mit Baron Kerenthal auf Schloß Buchlau.
16. Die Choleraepidemie in St. Petersburg nimmt erschreckende Ausdehnung an. Täglich sterben 300 Menschen. — Sturz Drville Brights mit seinem Aeroplan, wobei sein Begleiter Selfridge tödlich verunglückte.
17. Der Nürnberger sozialdemokratische Parteitag nimmt gegen die Stimmen der Süddeutschen eine Resolution an, welche die Süddeutschen eine Resolution erklärten, sich dieser Resolution nicht fügen zu wollen.
18. Fürst Gulenburg wird aus der Charkit nach Schloß Liebenberg zurückgebracht. — Die Petersburger verlassen panikartig die Stadt und verschleppen die Cholera überallhin, bisher sind in Rußland von 10 350 Erkrankten 4633 gestorben.
19. Der Brand der Pariser Telefonzentrale.
20. Tod Sarajats. O. Wilbur Brights Rekordflug von 91 Minuten 25 Sekunden. — Revolten der Slowenen gegen das Deutsche in Krain und Südböhmern führen zu blutigen Tumulten in Laibach, bei denen das Militär eingreift. — Internationaler Pressekongress in Berlin.
22. Einstellung der Untersuchungschaft gegen den

FORMAMINT

als wirksames Desinfizans der Mund- u. Rachenhöhle vorzüglich bewährt und ärztlich empfohlen.

Formamint macht die Krankheitskeime unschädlich, deren Tummelplatz die Mund- und Rachenhöhle ist. Dazu gehören die Erreger verschiedener Hals- und Rachenerkrankungen, der Mandelschwellungen, der Diphtherie und alle jene Keime, die von der Mundhöhle aus weiter in den Körper wandern (der Infuenza, der Masern, des Scharlachs, Keuchhustens, Ziegenpeters usw.).

Besondere Vorzüge: Angenehmer Geschmack, Leichte Anwendbarkeit, auch bei Kindern.

Erhältlich in den Apotheken in Originalflaschen à M. 1.75. Broschüre kostenfrei durch BAUER & Cie., Berlin S.W. 48.

(Reg. 710) F 103

Das beste Hausbier

in 5 Liter u. a.

Globus - Selbstschänkern,

dem idealen, hygienisch vollkommensten Biergefäße.

Germaniabräu	Mk. 1.60,	1/2-Literfl. 0.12
Kulmbacher Petzbräu . .	Mk. 2.50,	1/2-Literfl. 0.25
Münchener Löwenbräu . .	Mk. 2.50,	1/2-Literfl. 0.25
Pilsener Urquell	Mk. 3.50,	1/2-Literfl. 0.35

empfiehlt

Emil Koenig,

Wiesbaden, Herrnmühlgasse 7.

Gegr. 1879. — Tel. 3097.

1726

Technikum Hildburghausen

Höhere u. mittl. Maschinenbau- u. Elektrotechnikerschule. Werkmeister- u. Baugewerk- u. Tischlerschule.

Programm frei.

F 1

Jahres-Versammlung der kirchlich-sozialen Frauengruppe Wiesbaden

Mittwoch, den 13. Jan., 5 1/2 Uhr,
Drammenstr. 53. F 468

1. Einleit. über Vortrag über Gründung, Ziele und Wirksamkeit der kirchlich-sozialen Frauengruppen.
 2. Jahresbericht und Kassenbericht.
 3. Besprechungen verschiedener Angelegenheiten.
- Alle willkommen.

Der Vorstand.

? **Augen Frauen**
sende Prospekt „Verjüngung“.
C. Blecher, Leipzig.



Das allein echte MAGGI

mit dem Kreuzstern

überragt
alle Nachahmungen!

K 77

Unser diesjähriger

Spitzen- Räumungs-Verkauf

bietet aussergewöhnliche
Vorteile.

Gerstel & Israel,

Langgasse 21/23, neben dem Tagblattthaus.

Kärnten gegen Stellung einer Kautions von 100 000 Kr.

23. Der Kaiser in Rominten, Fürst Bülow in Nordern, Staatssekretär v. Schoen in Verchesgaden. — Das Kaiserpaar von Bulgarien bei Kaiser Franz Joseph in Budapest. — Bulgarien besetzt wegen des Arbeiterstreiks die durch sein Gebiet führenden Linien der Orientbahn.

24. Obstruktion der deutsch-böhmischen Abgeordneten im böhmischen Landtag wegen Nichtaufnahme eines deutschen Beamten in das Bureau. — Zum chinesischen Gesandten in Berlin wird General Jintchang ernannt.

25. Jzwolski bei Staatssekretär Schoen in Verchesgaden. — Bulgarien lehnt die Freigabe der beschlagnahmten Strecken der Orientbahn ab, die Türkei richtet an die Mächte deshalb ein Protestschreiben. — Fortdauer der Kämpfe im böhmischen Landtag.

26. Der Streit zwischen Bulgarien und der Türkei gewinnt rasch an Schärfe. — Fürst Ferdinand wird dringend zurückberufen. — Eisenbahnunglück auf dem Geleisefried der Berliner Hochbahn, 21 Personen tot, 18 schwer verletzt. — Die in Berlin verbreiteten Gerüchte von einem Duell zwischen Jeppelin und Major Groß erweisen sich als unbegründet. — Zwischenfall in Casa Blanca, wo zwei aus der Fremdenlegation desertierte Deutsche vom französischen Militär den deutschen Konsulatsbeamten mit Gewalt entzogen wurden.

27. König Alfonso von Spanien in Paris.

28. König Alfonso in München. — Deutschland und Österreich-Ungarn protestieren in Sofia gegen die Beschlagnahme der Orientbahn. — Jzwolski bei Tittoni in Desio. — Demission des Lord Tweedmouth. — Die Cholera in Petersburg beginnt langsam abzunehmen. (Fortsetzung folgt.)

Sport.

Sportliche Übersicht.

Der französische Rennsport hat sich wiederum auf die Reihe gemacht und hat sein Quartier, das er für kurze Zeit in Marseille aufgeschlagen hatte, nach der Hauptstadt der Côte d'Azur, nach Nizza, verlegt. In Marseille vollbrachte der ausgezeichnete französische Hindernisfaher Parfumeur am Schlußtag des dortigen Meetings noch ein besonderes Meisterstück, indem er sämtliche Rennen, darunter den mit 12 000 Frank dotierten „Prix Massilia“ gewann. Am Donnerstag begann nun das große internationale Hindernis-Meeting von Nizza, das in diesem Jahre nicht weniger interessant zu werden verspricht als in früheren. Die ganzen französischen Ställe haben ihr bestes Material an die Riviera geschickt. Österreich und Deutschland sind durch je ein Pferd vertreten, doch kann man diesen auf der ungewohnten Nizzaer Bahn gar keine Gewinnchancen zuerkennen. Der Eröffnungstag brachte keine bedeutenden

Ereignisse, diese sind für die nächsten Renntage des sich durch den ganzen Januar hinziehenden Meetings, zu dem die Sportsleute aus aller Herren Ländern, die Besucher von Cannes, Mentone, Monte Carlo zusammenströmen, aufgespart. So kommt heute der mit 50 000 Frank ausgestattete „Prix de Monte Carlo“ zur Entscheidung.

Einem sportbegeisterten Amerikaner oder Engländer bei einem sportlichen Ereignis das Wetten zu verbieten, ist gleichbedeutend mit einem Verbot des Sports überhaupt. So konnten einige amerikanische Staaten, in denen der Rennsport besonders gepflegt wurde, diesem feinen härteren Schlag verfehen als den ein Verbot gegen das Wetten zu erlassen. Die Wirkung war eine augenblickliche. Kein Mensch besuchte mehr die Rennen, die infolgedessen zum großen Teil überhaupt unterblieben, und heute ist man so weit, daß eine ganze Anzahl Ställe überhaupt aufgelöst wurde. In Hoppegarten wurden dieser Tage die Zäunisse eines solchen Stalles versteigert und fanden lausliche Liebhaber.

Wilbur Wright wollte das alte Jahr nicht scheiden lassen, ohne vorher noch etwas Besonderes vollbracht zu haben. Er unternahm daher am 31. Dezember noch einen Flug, der das letztere von ihm Erreichte weit übertraf. Er blieb 2 Stunden und 30 Minuten in der Luft und legte während dieser Zeit eine Strecke von 124,7 Kilometer zurück. Diese Flüge stießen alle als Kreisflüge statt, die an die Denkmäler des Luftschiffes und an die Aufmerksamkeit des Publikums bedeutend höhere Anforderungen stellen als ein Flug in gerader Strecke. Man kann sich am besten einen Begriff über die zurückgelegte Entfernung machen, wenn man bedenkt, daß diese einem Flug von hier nach Trier oder nach Würzburg gleichkommt. Wright hat mit diesem letzten Flug den Michelinpreis von 20 000 Frank gewonnen, der immer am Jahresfluß demjenigen zufällt, der während des Jahres die weiteste Strecke im Aeroplan zurückgelegt hat.

Vielleicht werden wir in diesem Jahre schon öfter Gelegenheit haben, lenkbare Luftschiffe zu sehen und das Rattern ihrer Schrauben zu hören. Interessenten planen die Abhaltung einer aeronautischen Ausstellung in diesem Sommer in Frankfurt a. M., und anlässlich dieser Ausstellung soll ein regelmäßiger Luftschiffdienst zwischen Frankfurt und Wiesbaden, sowie Frankfurt und Homburg eingerichtet werden.

Dem Gordon-Bennett-Rennen, das vor einigen Jahren von Frankreich begraben wurde, ist jetzt der französische Grand-Prix, der als Ersatz für dieses geschaffen wurde, gefolgt. Sein Ende ist allerdings ein ziemlich unfreiwilliges gewesen, aber da am Tage des Rennungschlusses erst 9 Rennungen, anstatt der verlangten mindestens 40 eingegangen waren, so blieb den Franzosen nichts übrig, als das Rennen für dieses Jahr abzulegen. Das Mißgeschick ist auf die zwischen den großen Firmen abgeschlossene Vereinbarung zurückzuführen, allen Schnelligkeitsrennen in diesem Jahre

fernzuhalten. Man kann ihnen diesen kleinen Streif angehängt der außerordentlich hohen Kosten dieser Rennen und der auch im Falle eines Sieges nicht mehr sehr rentablen Reflektoren nicht sehr übel nehmen. Schließlich mögen auch die bösen Jungen recht haben, die behaupten, gerade die französischen Firmen seien am frohesten über das Ende der großen Rennen. Sie mußten im Jahre 1907 sehen, wie Dazaro den Preis nach Italien führte, und im vergangenen Jahre gar ein Deutscher glücklicher Sieger war. Die Kurzt, im eigenen Lande zum dritten Male eine Niederlage zu erleiden, sowie die gegenwärtig schlechte Lage der Automobilindustrie mögen wohl dazu geführt haben, aus mancher rennstreudigen Fabrik des früher an der Spitze des Automobilismus marschierenden Frankreichs Gegner der Schnelligkeitsbewerbe werden zu lassen. Mit der Rennmüdigkeit der Automobilindustrie schwindet auch die Aussicht, den Plan einer deutschen Automobilrennbahn jemals verwirklicht zu sehen. Sch.

* Sportverein Wiesbaden, Kölner Fußballklub 1899, 6:1. Wohl niemand hatte einen so großen Sieg der Dicken vorausgesehen, ja man kann ruhig behaupten, daß bei etwas mehr Glück der Wiesbadener Stürmer der Kölner Fußballklub eine noch weit größere Niederlage erlitten hätte. Nach den letzten Resultaten, die die Ligaspiele für den Sportverein brachten, die übrigens keine Überraschungen waren, wenn man die näheren Umstände kennt, hatten die Kölner den Sportverein zu leicht genommen und waren nur mit 10 Toren erschienen. Seit langer Zeit haben wir wieder einmal die volle erste Mannschaft des Sportvereins auf dem Spielfeld. Das Spiel selbst war hochinteressant und stand in einem wohlthuenden Gegensatz zu den zuletzt hier ausgetragenen Ligaspielen. Die Kölner Mannschaft, aus kleinen flinken Leuten bestehend, spielte sehr flott und hielt das Spiel, obwohl sie manchmal bedrängt wurde, stets offen. In der Verteidigung sahen wir den bekannten Spieler Raffenberg, der bisher in keiner repräsentativen westdeutschen Mannschaft spielte. Die Wiesbadener Mannschaft bot ein recht gutes Spiel, besonders Lob verdient die Verteidigung, die der Dackreihe. Die Stürmerreihe spielte ebenfalls besser als sonst, daß sie nicht mehr Tore erzielte, lag einesseits an dem schon erwähnten Pech im Schießen, verschiedene sehr schöne Schüsse prallten an den Torpfosten ab, andererseits aber auch an dem — wenigstens in der ersten Hälfte — viel zu eigenmächtigen Spiel einzelner Stürmer. Sollte dieser Fehler noch abgeändert werden und eine abgestimmtere Kombination an dessen Stelle treten, dann dürfen wir auch auf ein günstiges Abschneiden der Mannschaft gegen sehr schwere Gegner — vielleicht eine englische Mannschaft — hoffen.

sr. Die St.-Konkurrenzen der Nordischen Spiele zu Marzau, die wegen der ungünstigen Schneeverhältnisse auf den Sommer verlegt worden waren, haben jetzt dort stattgefunden. Es wurde jedoch nur das Seniorenspringen ausgetragen, da für die Juniorenkonkurrenzen der Wettbewerb ein ungünstiges Resultat ergeben hatte. Von den angestrebten Senioren waren fast alle erschienen. Sieger blieb Richard Branner mit dem weitesten Sprung von 18 Meter. Zweiter wurde Bernhofer mit einem Sprung von 15 Meter. Der Schweizer Spielmann sprang außer Konkurrenz 18,50 Meter.

sr. Die All-England-Lawn-Tennis-Meisterschaftsspiele werden in diesem Jahre am 21. Juni und den folgenden Tagen in Wimbledon zur Entscheidung gelangen.

Voranzeige.

Um unsere Lageraufnahme mit so wenig Waren wie möglich vornehmen zu können, haben wir folgendes zusammengeleitet und geben ab, so lange Vorrat:

- | | |
|--|--------|
| Einen Posten Damen - feine Lederschuhe mit Lederhülle und elegantem Einfaß . . . für | 1.50 |
| Einen Posten ganz prima Samelhaar-Sand-schuhe mit Filz- und Lederhülle . . . für | 1.95 |
| Einen Posten Kinder - Sandschuhe, diverse Serien . . . für 75 Pf. und | 65 Pf. |
| Einen Posten Herren - Raschbor-Safentiefel, sehr elegante Formen . . . für | 6.75 |
| Einen Posten Herren - echte Chevreau-Stiefel, auch hochfeine mit Lacktappe . . . für | 8.75 |
| Einen Posten Damen - feine Schnür-Stiefel in modernster Form mit Lacktappe . . . für | 5.90 |

Wiesbadener Schuhwaren-Konsum

Ges. m. b. H.

nabe der Lufsenstraße, 19 Kirchgasse 19, nabe der Lufsenstraße.

Israelitischer Männer-Krankenverein.

Sonntag, den 17. Januar, vormittags 11 Uhr, findet im Gemeindehaus (Michelsberg) F 467

Mitglieder-Versammlung

stat. Tagesordnung: Rechnungsprüfung, Wahl des Vorstandes, Sonstiges. Hierzu ladet dringend ein Der Vorstand.

Hohenlohe Hafermehl

Ist die einzig richtige Kindernahrung, wo Muttermilch fehlt. Es verhindert Erbrechen und Durchfall und hat sich bei englischer Krankheit vorzüglich bewährt.

(F. C. 1010) F 467

Eisbahn Adolfshöhe täglich geöffnet.

Schöne Rodelbahn Chauffeehaus.

Telephon-Nr. 2532.

Ein wahrer Schatz für alle durch jugendliche Verirrungen Erkrankte ist das berühmte Werk:
Dr. Retau's Selbstbewahrung
84. verb. Aufl. Mit 27 Abbild. Preis 2 Mk. Leses jeder, der an den Folgen solcher Laster leidet. Zu beziehen durch das Verlags-Magazin in Leipzig, Neumarkt 21, u. durch jede Buchhandlung.

Geld, jeder Höhe, schnell, statenab. Selbstg. Kopaschinski, Chat. Loitenburg 6, Kantstr. 55. Ruck. F 61

„Waldluft“ Platterstr.

Seute Sonntag 4^{te} Min.: Karnevalst. Tanzkränzchen, wozu freudl. einladen B 527 Die Tanzschüler des Herrn Herrmann. Dohheim. Ihr schönen Aussicht. Seute: Große Tanz-Musik. Anfang 4 Uhr. Ende morgend. — Gasteile der elektrischen Bahn. — J. A. P. 241b.

Fernsprecher No. 2266.

Wünschen Sie

eine vornehme, geschmackvolle und schnelle, also Erfolg versprechende Ausführung Ihrer Drucksachen, dann wenden Sie sich an die

L. Schellenberg'sche Hofbuchdruckerei

Wiesbaden

Langgasse No. 27

gegründet 1809 — Weiche Ihnen gern mit Druckproben und Preisberechnungen zu Diensten steht.



Original Reichel-Essenzen sind die Besten zur Selbstbereitung von Cognac, Rum, Likören etc. Echte mit MARKE LICHTHERZ

Otto Reichel, Berlin SO.

Verlangen Sie sofort: „Die Destillierung im Haushalt“, wertvolles, reich illustriertes Buch mit Hunderten erprobten Rezepten völlig kostenfrei!

Man fordere stets ausdrücklich: Reichel-Essenzen mit dem „Lichttherz“. In Wiesbaden bei Wilhelm Nechenheimer, Bismarckring 1, Ferd. Alexi, Michelsberg 9, J. C. Bürgener, Holmundstrasse 27, A. Cratz, Langgasse 29, Willy Graefe, Weberg. 37, E. Moebus, Taunustr. 25, C. Porzehl, Rhein-strasse 55, Robert Sauter, Oranien-strasse 50, Otto Siebert, Markt-strasse 9, Christian Tauber, Kirchg. 6, Carl Witzel, Michelsberg 9a, Siebrich, Eugen Fay Nachf., Mainzerstr., Aug. Weil, Ecke Rathaus- u. Mainzerstr., Dotzhelm: Wilh. Schuler, Nassovia-Drög.

Engros-Lager: Handels-gesellschaft „Noris“ Zahn & Co., Wiesbaden, Rooststrasse 20. F 108

Rehmann's Schreibstube, Markth. 12, 1, Telephon 2537.



Abdrucken, Vervielfältigungen, Übersetzungen, lehrerfrei, schnellstens, billig. Gold ohne Bürgen schnell diskret gibt Selbstgob. Karsten Berlin 28. Yorkstr. 17. F 61

Günstige Gelegenheit zum Einkauf von **Pelzwaren** bietet der grosse
Inventur-Ausverkauf im Spezialgeschäft

Eine Partie Jackets u. Mäntel
 weit unter Preis.

Albert Offszanka,
 Kochbrunnenplatz — Palast-Hotel.

Kristall — Porzellan.

Inventur-Ausverkauf.

Beginn: Montag, den 11. Januar.

Rabatte bis zu 50 Prozent.

Darunter: Eine grosse Partie
 dekorierter Tafel-Services,
 Kaffee-Services,
 ff. Tassen und Teller,
 Terracotten, Majoliken, Nickelwaren etc. etc.

M. Stillger, Kristall u. Porzellan, Häfnergasse No. 16.

Die Rodelbahn der Kurverwaltung
 Kochdenkmal, Nerotal,
 wird heute Sonntag, den 10. Januar,
 nachmittags 2 Uhr, eröffnet.
 Militär-Konzert. Tageskarten: 50 Pf.
 Städtische Kurverwaltung.

Räumungs-Ausverkauf.
 Eine Partie Normalwäsche, Damen-
 u. Kinderhöschen, Herrenhemden, Socken,
 Kleiderstoffe, Wollstoffe etc. sehr billig
 zu verkaufen. **Marg. Kumpf,** Bwe.,
 Saalgasse 16.

Schnittmuster Atelier
 für feine Damenschneiderei
 empfiehlt eleg. Schnittmuster z. Waschen-
 kostümen njm. Anmeldung z. Unterricht
 im Zuschneiden und Schneidern werden
 täglich angenommen.
H. Müller,
 Große Burgstrasse 13, 1.

Café Neroberg Restaurant
 Im Wintergarten
 jeden Sonntag **Konzert.**
 Eintritt frei! 1397

Hotel-Restaurant Friedrichshof.

Heute Sonntag:
Grosses Militär-Konzert.
 Anfang 6 1/2 Uhr. — Entrée frei.

Kaffee-Agent

sofort gesucht für den Verkauf von gebrannten Kaffees in Säcken oder in
 Dosen, mit und ohne Zugaben. Nur Herren, welche in dem Artikel schon gearbeitet
 haben und eingeführt sind, können Berücksichtigung finden. Best. Offerten unter
 N. 722 an die Annon.-Exp. D. Schürmann, Düsseldorf. P189

Burg-Café,
 Grosse Burgstrasse 10, zwischen Kgl. Schloss und Theater.
 Sonntag, den 10. Januar 1909, ab 4 Uhr nachmittags:
Operetten-Künstler-Konzert.
 American Bar die ganze Nacht geöffnet.

Butter
 zum Ausbacken empfiehlt bill.
J. G. Rathgeber,
 Neugasse 14.

Schreibstube
 für Maschinenschreib. u. Vervielfältigung.
 Kirchgasse 30, Ecke Hauptbrunnensstr.
 Telefon 3875.
A. W. H. Rinke.



Für den Wintersport!



in hervorragender Auswahl zu billigsten Preisen.

Rodel-Schlitten, Ein- und Mehrsitzer, Rodel aus nach-
 losestem Rohr, Riesengebirgs-Schlitten, lenkbare Schlitten, Bobsleighs.

Skier

nach bewährtesten Modellen
 aus bestem zähestem Eschen-
 :: :: holze angefertigt :: ::

Original bayerische Rennrodel
 Klapprodel bewährtester Konstruktion
 Davoser Schlitten, Rennwölfe
 Rutscher für Kinder
 Ski-Ziehleinen-Bindungen-Kette etc.

**Original-
 Flexible-Flyer.**

Winter-Sportbekleidung

in reichhaltiger Auswahl.

Herren- und Damen-Schnürstiefel

Damen-Golfjacken
 Damen-Sportmützen
 Wollene Schleier-Shawls
 Weisses wollene Handschuhe
 Damen-Reformbeinkleider
 Damen-Strümpfe
 Fussfreie Röcke

Herren- und Knaben-Sweater
 Weisses wollene Sportmützen
 Weisses wollene Rodel-Shawls
 Herren-Rodel-Handschuhe
 Reinwollene Sportstrümpfe
 Wickel-Gamaschen
 für Herren und Damen.

S. Blumenthal & Co.

Kirchgasse 39/41.

Tages-Veranstaltungen. * Vergnügungen.

Sonntag, den 10. Januar.

Kurhaus. 4 Uhr: Symphonie-Konzert. 8 Uhr: Großes Total- und Instrumental-Konzert des Wiesbadener Lehrervereins und des Stadt-Kurorchesters. Solistin: Frau Elsa Westendorf (Mozart-Sopran).

Kgl. Schauspiele. Abends 6.30 Uhr: Die Meisterfinger von Nürnberg.

Residenz-Theater. Nachm. 3.30 Uhr: Der Veilchenfresser. Abends 7 Uhr: Anna Karenina.

Volks-Theater. Nachm. 4 Uhr: Die Eingartierung. Abends 8.15 Uhr: Jodo, der brasilianische Affe.

Walhalla-Theater. Nachm. 3.30 Uhr: Ein Walzertraum. Abends 8 Uhr: Der tapfere Soldat.

Walhalla (Restaurant). Vormittags 11.30 Uhr: Frühstücken-Konzert. Abends 7 Uhr: Konzert.

Biophon-Theater. Wilhelmstraße 6. (Hotel Monopole.) Nachm. 4.30-10. Rinephon-Theater, Tannustraße 1. Vorstellungen von 4 Uhr nachm. bis 10 Uhr abends.

Deutscher Hof. Täglich Konzert.

Montag, den 11. Januar.

Kurhaus. 4 Uhr: Konzert. 8 Uhr: Konzert.

Kgl. Schauspiele. Abends 7 Uhr: Alt-Heidelberg.

Residenz-Theater. Abends 7 Uhr: Gastspiel der Tänzerin Mme. Ruth St. Denis.

Volks-Theater. Abends 8.15 Uhr: Anna zu Dir ist mein liebster Gang.

Walhalla-Theater. Abends 8 Uhr: Der tapfere Soldat.

Walhalla (Restaurant). Abds. 8 Uhr: Konzert.

Bereins-Nachrichten

Sonntag, den 10. Januar.

Rhein- und Tannuflus Wiesbaden. G. S. Vorm. 7.40 Uhr: Erste Hauptversammlung.

Konservative Vereinigung. Nachm. 3.30 Uhr: Öffentl. Versammlung.

Männergesang-Verein Union. Nachm. 4 Uhr: Jahres-Versammlung.

Konfessions-Verein Wiesbaden. Abds. 8 Uhr: Stiftungsfest.

Kultur-Verein Wiesbaden. Abends 8.30 Uhr: Ball.

Versteigerungen

Montag, den 11. Januar.

Versteigerung eines den Eheleuten Ferdinand Tapp zu Wiedrich gehörigen Wohnhauses, belegen an der Jahnstraße 6 dafelbst, bei Kgl. Amtsgericht, Abt. 10, Zimmer 60, vormittags 9.30 Uhr. (S. Tagbl. Nr. 605, S. 7.)

Versteigerung von Mobilien usw. im Auktionslokale Schmalbacherstr. 25, nachm. 2 Uhr. (S. Tagbl. Nr. 15, S. 28.)

Theater-Concerte

Königliche Schauspiele.

Sonntag, den 10. Januar.

11. Vorstellung.
Die Meisterfinger von Nürnberg.
Oper in 3 Akten von R. Wagner.
Personen:
Hans Sachs, Schuster, Herr Schütz.
Beit Wagner, Goldschmied, Meisterfinger Herr Braun.
Kunz Vogelgesang, Färber, Meisterfinger Herr Frederich.
Konrad Nachtigall, Spengler, Meisterfinger Herr Engelmann.
Zitus Wedemeyer, Schreiber, Meisterfinger Herr Erwin.
Freig Rothner, Bäcker, Herr Gelfe-Winkel.
Walther Born, Jüngling, Meisterfinger Herr Schuh.
Ulrich Göttinger, Bäcker, Meisterfinger Herr Dietrich.
Augustin Moser, Schneider, Meisterfinger Herr Schütz.
Hermann Dietel, Seifenfäbber, Meisterfinger Herr Berg.
Hans Schwarz, Strumpfwirker, Meisterfinger Herr Lehmann.
Hans Fols, Kupfer- und Schmied, Meisterfinger Herr Butschel.
Walther von Stolzing, ein junger Ritter aus Franken, Herr Hensel.
David, Schalks-Lehrbube, Herr Henke.
Eva, Vogner's Tochter, Fr. Müller-Weiß.
Magdalene, Eva's Nichte, Fr. Schöner.
Ein Nachwächter, Herr Schmidt.
Bürger u. Frauen aller Stände, Gefellen, Lehrbuben, Mädchen, Volk.
Nürnberg: Um die Mitte des 16. Jahrhunderts.
Anfang 6 1/2 Uhr. Ende gegen 11 1/2 Uhr. Erhöhte Preise.

Königliche Schauspiele.

Montag, den 11. Januar.

12. Vorstellung.
23. Vorstellung im Abonnement D.
Zum ersten Male wiederholt:
Alt-Heidelberg.
Schauspiel in 5 Akten von Wilhelm Meyer-Hörner.
Personen:
Karl Heinrich, Erbprinz von Sachsen-Karlsburg, Herr Weinig.
Eduard, Staatsminister von Danzig, Herr Schwab.
Sommerfeld, Herr Striebeck.
Kammerherr Baron von Regin, Herr Engelmann.
Kammerherr Baron von Breitenbach, Herr Maschel.
Dr. phil. Jüttner, Herr Tauber.
Lug, Kammerdiener, Herr Herrmann.
Friedrich Graf v. Alersberg, vom Corps „Saxonia“, Herr Jann.
Karl Vilz, vom Corps „Saxonia“, Herr Schenk.
Kurt Engelbrecht, vom Corps „Saxonia“, Herr Erwin.
v. Bedell, vom Corps „Saxonia“, Herr Malcher.
Rüder, Gastwirt, Herr Hofbof.
Frau Rüder, Frau Kleibren.
Frau Dörffel, deren Tante, Fr. Koller.
Kellermann, Herr Andriano.
Käthe, Frau Braun-Großher a. G.
Schölermann, Herr Spick.
Glanz, lichte Bediente, Herr Otton.
Reuter, Herr Schäfer.
Ein Regierungsrat, ein Adjutant, Studenten, Pustanten, Diener.
Zwischen dem 2. und 3. Akt liegt ein Zeitraum von einigen Monaten, zwischen dem 3. und 4. Akt liegen ungefähr zwei Jahre.
Spielzeit: Herr Oberregisseur Köch. Dekorative Einr.: Herr Hofrat Schid. Kostüm: Einr.: Herr Maler Genet.
Bausen: Nach dem 1. Akt 3 Min., nach dem 2. Akt 5 Min., nach dem 3. Akt 12 Min., nach dem 4. Akt 5 Min.
Anfang 7 Uhr. Ende nach 9.30 Uhr. Gewöhnliche Preise.

Theater-Entrée-Preise.

Königl. Theater.

Ein Platz kostet:	Erhöhter Preis	Gewöhnl. Preise
Fremdenloge I. Rang	14	10
Mittelloge I. Rang	12	8
Sittenloge I. Rang	10	7.50
I. Rangloge	9	6.50
Orchesterstuhl	9	6.50
Balkett	7	5.50
Balkett	4	3
II. Rang 1. Reihe	6	4.50
II. Rang 2. Reihe u. 3. u. 4. und 5. Reihe Mitte	4	3
II. Rang 3. bis 5. Reihe Seite	3	2.25
III. Rang 1. Reihe un) 2. Reihe Mitte	3	2.25
III. Rang 2. u. 3. Reihe	2	1.50
Amphitheater	1.40	1

Residenz-Theater.

Direktion: Dr. phil. B. Rauch.

Sonntag, den 10. Januar.

11. Vorstellung.

Der Veilchenfresser.

Lustspiel in 4 Akten v. G. von Moser.

Spielzeit: Max Ludwig.

Personen:

v. Rembach, Oberst u. Kommandant einer Festung, Reinhold Hager.
Balesta, des. Tochter, K. Schwarzlopf.
Sophie von Wildenheim, Witwe, Gise Noorman.
Frau von Berndt, Clara Krause.
Victor von Berndt, Hofmarschall, Walter Taub.
Euforoff, deren Nefte, Rudolf Bartal.
Reinhard von Helldorf, Herr v. Goldw. N. Mitter-Schönan.
Herr von Schlegel, Curt Sackzwask.
Johann, Diener bei Frau v. Berndt, Willy Langer.
Minna, Kammerjungfer bei Frau v. Berndt, Josef von Born.
Peter, Husar, Victor, Friedr. Degener.
Ein Unteroffizier, Theo Lachauer.
Ein wachhabender Unteroffizier, Karl Feistmantel.
Freiwilige, Max Andria.
Diener bei Oberst von Rembach, Fritz Herborn.
Diener bei Frau von Wildenheim, Willy Schäfer.
Der 1. Akt spielt in der Wohnung der Frau von Berndt in einer größeren Stadt, der 2. und 3. Akt in einer größeren Festung im Hause des Kommandanten u. auf der Citadelle, der 4. Akt im Hause der Frau von Wildenheim auf deren Gut.
Zeit: Gegenwart.
Nach dem 2. Akt findet die größere Pause statt.
Anfang 7 1/4 Uhr. Ende 1/2 Uhr. Halbe Preise.

Residenz-Theater.

Sonntag, den 10. Januar.

Duchendarten gütlich. Fünftiger-arten gütlich.

Anna Karenina.

Drama in 5 Akten nach Tolstoj's Roman von Edmond Guitaud.

Spielzeit: Dr. Hermann Rauch.

Personen:

Alexander Karenin, Gustav Birkholz.
Anna Karenina, Agnes Hammer.
Serebrija, beider Sohn, Selma Butte.
Graf Alexei Bronski, Mitter-Schönan.
Fjoch Sinja Oblonsky, Anna's Bruder, Walter Taub.
Dolli, seine Frau, Theodora Post.
Griska, Tania, beider Kinder, Marie Gerlach.
Baba, Käte Gerlach.
Fürst Schtscherbakoff, Ernst Bertram.
Fürstin Schtscherbakoff, Clara Krause.
Kitty, deren jüngere Tochter, Margar. Schwarzlopf.
Graf Konstantin Lewin, Rudolf Bartal.
Madetkin, Rittermeister, Reinhold Hager.
Jochwin, Ludwig Repper.
General Graf Serpuchowski, Georg Rüder.
Gräfin Maslaja, Gise Noorman.
Gräfin Northone, Libby Waldow.
Fjochin Lydia Iwanowna, Sofie Schenk.
Fürstin Barbara, Josef von Born.
Golitschew, Curt Sackzwask.
Gräfinin Roland, Mice Harden.
Gouvernante bei Oblonsky, Willy Langer.
Matwe, Diener bei Oblonsky, Friedr. Degener.
Lufisch, Hauslehrer, Max Ludwig.
Serebrija, Diener, Theo Lachauer.
Mladimir, Kapitän, Karl Feistmantel.
Ania, seine Frau, Minna Agte.
Anna's Nichte, Georg Albr.
Popoff, Aufseher, Libby Waldow.
Petrovna, Bäuerin, Mice Harden.
Piter, ihr Sohn, Willy Schäfer.
Nikolai, ihr Nefte, Mice Harden.
Der 1. Akt spielt in Moskau in der Wohnung Oblonsky's, der 2. Akt in Petersburg in der Wohnung Karenin's, der 3. Akt in Venedig in einem Palazzo, der 4. Akt wieder in Petersburg in der Wohnung Karenin's, der 5. Akt in einem Landhause bei Moskau.
Anfang 7 Uhr. Ende gegen 9.30 Uhr.

Indische Tänzerinnen

von Wilh. Ruth St. Denis und ihrem eingetragenen indischen Personal.

Dirigent: Herr Walter Meyerhoff.

1. Eine Weibchen-Zeremonie.

2. Gobra, (Die Schlangentänzerin.)

Intermezzo (mit Benutzung einer indischen Melodie Walter Meyerhoff).

3. Die „Mantel“.

4. Vogl.

Ruf von Walter Meyerhoff.

The Desert Caravan Jacques Desch.

5. Nodda (Hindu-Tempel-Tanz).

Anfang 7 Uhr. — Ende nach 9 Uhr.

Walhalla-Theater.

Direktion: H. Norbert.

Sonntag, den 10. Januar.

Nachmittags 4 1/2 Uhr:

Nachmittags-Vorstellung bei kleinen Preisen.

Ein Walzertraum.

Operette in drei Akten von Felix Dornemann u. Leopold Jacobson (mit Benutzung einer Arie aus Hans Wüllers „Buch der Abenteuer“).

Ruf von Oskar Strauß.

In Szene gesetzt vom Oberregisseur Franz Felix.

Dirigent:

Kapellmeister Eugen Mautner.

Personen:

Joachim XIII., regier. Fürst von Hauen-thurm, Karl v. Remach.
Prinzessin Helene, Uda Monté.
Seine Tochter, Ludw. Nachbaur.
Graf Gotthar, Vetter des Fürsten, Alex. Dittmann.
Leutnant Ridi, Kurt Altmann.
Leutnant Montsch, Max Boels.
Volbi, österreichische Toni, Offiziere, Hans Richard.
Friederike von Justenburg, Oberammergau-Frau v. Reinhard, Friedr. v. Albr.
Weidolin, Hausmutter, Friedr. v. Albr.
Sigismund, Kellner, Max Brandt.
Franzi Steingruber, Marianne Herzka.
Damen's-appelle, Migi Rohmann.
Anni, Maria Daut.
Friedl, Fr. Loels.
Bibi, Toni Loska.
Migi, Fritzi Wagner.
Lilli, Thila Sarta.
Rosa, Rosa Götter.
Ratzi, Emmy Philipp.

Walhalla-Theater.

Sonntag, den 10. Januar.

Abends 8 Uhr:

Der tapfere Soldat.

Operette in 3 Akten von Rudolf Dornemann u. Leopold Jacobson, mit Benutzung von Motiven aus Bernhard Schons „Selben“.

Ruf von Oskar Strauß, Komponist der Operette „Ein Walzertraum“.

In Szene gesetzt von Dir. S. Norbert.

Dirigent:

Kapellmeister Eugen Mautner.

Personen:

Oberst Rastmiller, Franz Felix.
Kurelia, seine Frau, Anna Rosgen.
Rabina, beider Tochter, Migi Latour.
Rabina, e. Verwandte im Hause Popoff's, Marianne Herzka.
Major Alexius Spiridoff, Alex. Dittmann.
Bumerli, Conrad Rosen.
Hauptmann Majakoff, Ludw. Nachbaur.
Stephan, ein Diener, Max Drog.
Soldaten, Volk.
Ort der Handlung: Bulgarien.
Zeit: Mitte der achtziger Jahre.
Schlager der Operette:
Komm, komm, gehd meiner Träume, Lieb, gesungen von Fr. Litzzi Latour.
Es war einmal ein Fräulein, Duett, gesungen von Fr. Latour u. Herrn Rosen.
Drei Frauen haben am Feuerherd, Terzett, gesungen von den Damen Herzka, Latour u. Rosgen.

Montag, den 11. Januar, und folgende Tage: Der tapfere Soldat.

Volks-Theater.

(Dagheimerstraße 15, „Kaiserhof“).

Direktion: Hans Wilhelm.

Sonntag, den 10. Januar.

Nachm. 4 Uhr bei kleinen Preisen:

Die Eingartierung.

Sonntag, den 10. Januar.

Abends 8.15 Uhr:

Gastspiel des Affendartell. Hr. Ego.

Jodo,

der brasilianische Affe.

Schauspiel (Melodrama) in 3 Akten nach dem Französischen von Gabriel.

In Szene gesetzt von Dir. Wilhelm.

Personen:

Fernandez, ein portugiesischer Kaufmann u. Plantagenbesitzer, Arth. Schöndorff.
Jiabella, seine Gattin, Margar. Hamn.
Fernando, beider Sohn, H. Rudi.
Petro, Kutscher der Plantage, Arthur Rhode.
Dominik, sein Sohn, Heinrich Reck.
Gora, e. junge Sklavin, Migi Lenard.
Ein Brasilianer, Curt Röder.
Ein Matrose, Ludwig Jost.
Jodo, Brasilianer, Brasilianerinnen.

Ort der Handlung: Küste von Brasilien.

Montag, den 11. Januar.

Abends 8.15 Uhr:

Anna zu Dir ist mein liebster Gang.

Bosse mit Gesang in 5 Bildern von Dr. Gustav Braun, Musik von Franz Brandt.

In Szene gesetzt von Dir. Wilhelm.

Personen:

Bornemann, Emil Römer.
Johanna, seine Frau, Gisa Föbte.
Dietrich, Conrad Loehaus.
Gottfried, seine Söhne, Hans Wilhelm.
Grit, Heinrich Reck.
Rosamunde, Grits Otilie Grunert.
Gottfried, beider Sohn, Alfred Heinrichs.
Anna Götter, Marg. Hamn.
Selma, Dietrichs Braut, Migi Lenard.
Frau Striezel, Hans- hülterin, Funi Clement.
Klingelbaba, Hauswirt, Arthur Rhode.
Kremer, Drochsten, Ludwig Jost.
Kutler, Fritz Stürmer.
Zwiebel, Schneider, Fritz Stürmer.
Hartmann, Nachtwächter, Willy Klein.
Schneider, Soldat, Curt Röder.
Kenna, Clotilde Gütten.
Mene, Dienstmädchen, Marie Köbber.
Telle, Margar. Deflin.
Rote, Schusterlunge, Emma Kühn.
Schlachtergefallen.

Dienstag, den 12. Januar: Mutter- seggen oders Die Perle von Savchen.

Kurhaus zu Wiesbaden.

Sonntag, den 10. Januar 1909,

nachmittags 4 Uhr:

Abonnements-Konzert des städtischen Kurorchesters.

Leitung: Herr Ugo Afferni, städtischer Kurkapellmeister.

1. Ouvertüre zur Oper „Das Nach- lager in Granada“ von C. Kreutzer.

2. Valse caprice in Es-dur von A. Rabinstein.

3. a) Herzwunden, b) Letzter Früh- ling von Ed. Grieg.

(2 Stücke für Streichorchester.)

4. Die Solisten, grosses Potpourri mit Solovorträgen von A. Schreiner.

5. Serenade infantine, Intermezzo f. Streichorchester, 2 Oboen und Glockenspieler von F. Bounaud.
6. Phantasie aus der Oper „Samson und Dalila“ von C. Saint-Saens.
7. Ungarischer Marsch aus „Faust's Verdammnis“ von H. Berlioz.

Abends 8 Uhr im grossen Saale:

Grosses Vokal- u. Instrumental-Konzert.

Chöre: Der Wiesbadener Lehrer Gesangsverein.

Solistin: Fräulein Elsa Westendorf.

Herzogl. Hofopernsängerin aus Breslau (Mozzo-Sopran).

Orchester: Städtisches Kurorchester.

Leitung der Chöre: Herr Königlicher Musikdirektor Heinrich Spangenberg.

Orchesterleitung: Herr Ugo Afferni, städt. Kurkapellmeister.

Vortragsordnung:

1. Ouvertüre zu „Egmont“ von L. v. Beethoven.

2. Chorvortrag: „Veni sancta spiritus“ Robert, König von Frankreich (1790-1831).

3. Arie der Penelope aus der Oper „Odysseus“ von M. Bruch.

Fräulein Elsa Westendorf.

4. Chorvortrag: Kaiser Karl in der Johannisnacht von Fr. Hegar.

5. Rhapsodie Nr. 1, F-dur, f. Orchester von Fr. Liszt.

6. Chorvortrag: Rheinwein von L. Heipeter.

7. Lieder mit Klavierbegleitung:

a) Im Herbst von Rob. Franz.

b) „Es muss ein Wunderbares sein“ von Fr. Liszt.

c) „Ueber's Jahr“ von Ugo Afferni.

d) Reinigung von August Bangert.

Fräulein Elsa Westendorf.

8. Chorvorträge:

a) Wanderers Nachtlied.

b) Lützows wilde Jagd.

von C. M. v. Weber.

Sonntagskarte: 2 Mk. — Zuschlags- karten 50 Pfg., mit der Abonnements- oder Sonntagskarte vorzuzeigen.

Die Eingangstüren des Saales und der Galerien werden nur in den Zwischenpausen geöffnet. Die Damen werden erbeten ersucht, ohne Hüte erscheinen zu wollen.

Montag, den 11. Januar 1909

Abonnements-Konzerte des städtischen Kurorchesters.

Nachmittags 4 Uhr:

Leitung: Herr Ugo Afferni, städtischer Kurkapellmeister.

1. Ouvertüre zur Oper „Die Stumme von Portici“ von D. F. Auber.

2. Vorspiel zur Oper „A basso Porto“ von N. Spinti.

3. Walzer a. d. Oper „Eugen Onegin“ von P. Tschaiakowsky.

4. Serenade in D-moll für Streich- Orchester mit Violoncello obligato von R. Volkmann.

Violoncello: Herr Max Schildbach.

5. Ouvertüre zur Oper „Der Frei- schütz“ von C. M. v. Weber.

6. Serenade für Streichorchester von J. Haydn.

7. Einzugsmarsch, Finale aus der Oper „Die Königin von Saba“ von C. Goldmark.

Abends 8 Uhr:

Leitung: Herr Kapellmstr. H. Jrmr.

1. Ouvertüre zu „Hamlet“ v. E. Bach.

2. Finale aus der Oper „Die Regiments- tochter“ von A. Denzetti.

3. Adalide, Lied von L. v. Beethoven.

4. Fantasia aus der Oper „Die Ent- führung“ von W. A. Mozart.

5. Trompeten-Ouvertüre von F. Mendelssohn.

6. Träume auf dem Ozean, Walzer von Jos. Gungl.

7. Lied an den Abendstern aus der Oper „Tannhäuser“ von R. Wagner.

8. Der Eriksgang und Krönungsmarsch aus der Oper „Die Walküre“ von E. Kreischer.

Biophon-Theater,

Wilhelmstrasse 6,

Hotel Monopole.

Neujahrsparole und Parade

vor dem Zeughaus zu Berlin.

Meeresküste bei Capri.

Zauberschere — Strohwitwer.

Ausfahrt eines Ozeandampfers.

Szenen aus 5008

„Die Puppe“, „Carmen“, „Mar- garethe“, „Lustige Witwe“.

Robert Steidl.

Auf der Zirkusgalerie.

Studentenstrieche.

Liebeswerben. Roman von Gertrud Franke-Schnevelbein.

(Nachdruck verboten.)

Nicht lange danach folgten Ulrich und Heinz der Einladung Rosas und machten ihren Besuch bei Frau von Klobb.

Es war eines Sonntags um die Mittagsstunde. Die gepulsten Leute gingen im hellen Sonnenlicht spazieren. In den Gärten blühten die Rosen. Alles war heiter, festlich, glänzend.

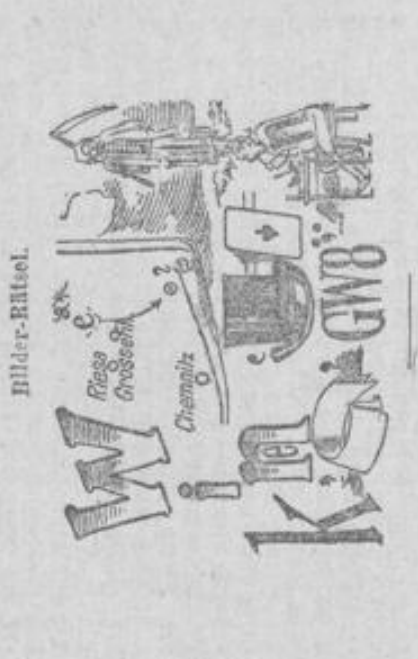
Was der feierliche Witterungsbericht war's sonst etwas Unausgesprochenes, von beiden Gefühls - die Freunde gingen einfüßig und ernsthaft durch das helle, bunte Straßenbild.

Als sie in dem Gebäude der Magdeburgerstraße die drei Treppen hinaufgestiegen waren und der schmale Gang der Straße durch den Flur gellte, sahen sie sich an - sie hatten es bisher vernommen - und merkten, daß sie beide, trotz ihrer jungen, gesunden Augen, nichts waren.

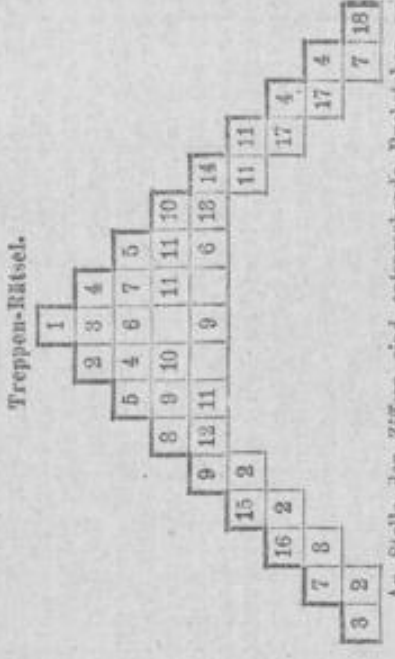
Heinz murmelte etwas von „verwundeter Kränzelei“. Ulrich antwortete schweigend die Absicht. Seine Lippen hatten einen leichten bläulichen Schimmer.

Auflösung des Stabenworts vom 25. Dezember. a) 1. T 28-34 K 65-34 2. D 16-16 matt. b) 1. D 16-16 matt 2. D 16-16 matt usw.

Richtig gelöst von Karl Eichhorn, Reinhard Wenzel und Gustav Gleichner in Wiesbaden, sowie von Peter Frank in Mainz, Karl Schneider in Hebst und Fritz Fein in Kreuznach.



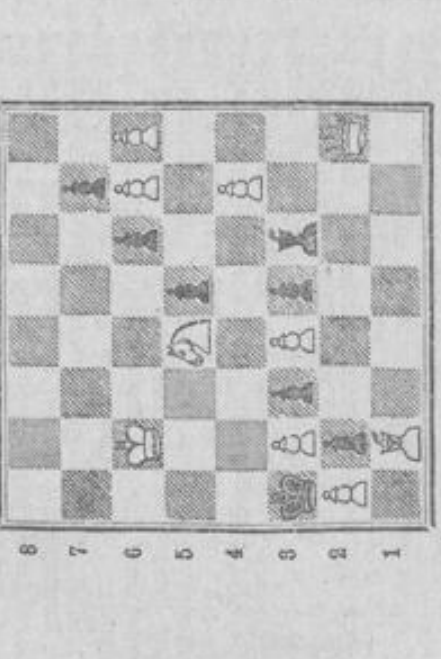
Es tat's der Baum, es tat's der Hammer, Der Donner tat's, es tat's das Herz, Und schließlich tat man es dem Ritter, Und der empfand nicht mal Schmerz.



An Stelle der Ziffern sind entsprechende Buchstaben zu setzen, so daß die wahren Reihen folgenden ergeben: 1. einen Konsonanten, 2. ein Getränk, 3. einen feuergegenden Berg, 4. einen ital. Maier, 5. einen Fluß in Sibirien, 6. einen Eiferer, 7. eine Figur im Schachspiel, 8. einen Baum, 9. ein Naturprodukt. Bei richtiger Lösung nennen die Anfangs- und Endbuchstaben der Treppen (d. h. deren Stufe), beide von unten nach oben gelesen, einen berühmten Tondichter.

Zahlen-Rätsel: Felix, Fahn, Eifel, Lein, Iffland, Xenien, Dan, Adelheid, Haspel, Nien, - Margisches Dreieck: Fegau, Eber, Ger, Ar, - Logarithm: Melte, Molte, Matte, - Silben-Rätsel: Saniats, Onkel, Cicero, Romanin, Able, Thores, Eskimo, Senegal = Soerates, - Ziffern-Rätsel: Ich weiß nicht, was soll es bedeuten, - Buchstaben-Rätsel: Hotelportier, - Quadrat-Rätsel: Rose, Olim, Siam, Emma.

Redigiert von G. Bartmann in Wiesbaden. Wiesbaden, 10. Januar 1909. Schach-Aufgabe. Von Konrad.

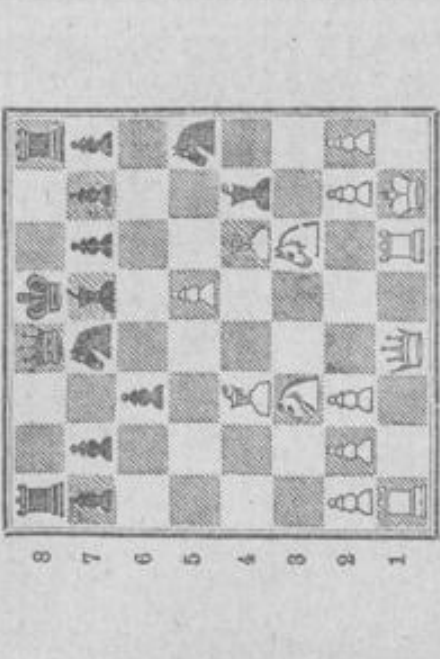


Weiß zieht an und setzt mit dem 8. Zuge matt.

Ein Beitrag aus dem Publikum.

Die Fähigkeit, Schwächen im feindlichen Lager zu erspähen und in knapper Weise auszudeuten, ist jetzt nicht nur den Hochgelehrten der Kunst eigen. Auch Amateure verblüffen heute durch plötzliche Mobilisierung der Streikräfte und wichtige Offensivzüge. Als Beleg diene folgende Miniaturpartie.

Königsgambit. 1. K. K. 2. N. K. 3. L. f. 4. L. f. 5. L. f. 6. L. f. 7. L. f. 8. L. f. 9. L. f. 10. L. f. 11. L. f. 12. L. f. 13. L. f. 14. L. f. 15. L. f. 16. L. f. 17. L. f. 18. L. f. 19. L. f. 20. L. f.



11. L. 12. L. 13. L. 14. L. 15. L. 16. L. 17. L. 18. L. 19. L. 20. L. 21. L. 22. L. 23. L. 24. L. 25. L. 26. L. 27. L. 28. L. 29. L. 30. L. 31. L. 32. L. 33. L. 34. L. 35. L. 36. L. 37. L. 38. L. 39. L. 40. L. 41. L. 42. L. 43. L. 44. L. 45. L. 46. L. 47. L. 48. L. 49. L. 50. L. 51. L. 52. L. 53. L. 54. L. 55. L. 56. L. 57. L. 58. L. 59. L. 60. L. 61. L. 62. L. 63. L. 64. L. 65. L. 66. L. 67. L. 68. L. 69. L. 70. L. 71. L. 72. L. 73. L. 74. L. 75. L. 76. L. 77. L. 78. L. 79. L. 80. L. 81. L. 82. L. 83. L. 84. L. 85. L. 86. L. 87. L. 88. L. 89. L. 90. L. 91. L. 92. L. 93. L. 94. L. 95. L. 96. L. 97. L. 98. L. 99. L. 100. L.

